



JAHRESBERICHT 2020



IMPRESSUM

Herausgeber

Union der Deutschen Kartoffelwirtschaft e.V. (UNIKA)

Schumannstraße 5
10117 Berlin

Telefon +49 (0)30-65 79 93-84

Fax +49 (0)30-65 79 93-85

E-Mail info@unika-ev.de

Vereinsregister

Amtsgericht Charlottenburg

Amtsgerichtsplatz 1
14057 Berlin

Registernummer VR 28836 B

Die Union der Deutschen Kartoffelwirtschaft e.V. (UNIKA) ist registriert im Verzeichnis der beim Bundestag registrierten Verbände. Nähere Informationen finden Sie hierzu unter:

www.bundestag.de/dokumente/lobbyliste

Redaktionelle Verantwortung i.S.d.P.

Dr. Sebastean Schwarz

Schumannstraße 5
10117 Berlin

Telefon +49 (0)30-65 79 93-82

Fax +49 (0)30-65 79 93-85

E-Mail s.schwarz@unika-ev.de

Internet www.unika-ev.de

Die Union der Deutschen Kartoffelwirtschaft e.V. (UNIKA) hat die Aufgabe, die Interessen der deutschen kartoffelbauenden Betriebe, der Kartoffelzüchter und der Vermarkter von Kartoffeln in enger Abstimmung mit dem Deutschen Bauernverband e. V., dem Bundesverband Deutscher Pflanzzüchter e. V. und den anderen Verbänden der deutschen Kartoffelwirtschaft zu wahren, zu fördern und zu vertreten. Die UNIKA hat ihren Sitz in Berlin. Im Rahmen der internen Kommunikation steht die kontinuierliche und umfassende Information der Mitgliedsunternehmen im Mittelpunkt der Arbeit.

Rechtshinweis

Alle Inhalte des Berichts wurden sorgfältig erarbeitet. Die Haftung ist auf Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit beschränkt. Für Informationen oder Internetseiten Dritter, auf die sich die Inhalte des UNIKA-Berichts stützen oder auf die durch Hyperlink verwiesen wird, tragen die jeweiligen Anbieter die Verantwortung. Die UNIKA ist für Informationen Dritter grundsätzlich nicht verantwortlich, es sei denn, es wird dort auf eine bestimmte Information verwiesen.

Es wurde insbesondere Wert darauf gelegt, zutreffende und aktuelle Informationen bereitzustellen. Gleichwohl können Fehler auftreten. Die UNIKA übernimmt keine Gewähr für Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der Informationen.

Bildnachweis

Titel: [strannik65/shutterstock.com](https://www.shutterstock.com/strannik65)

Kapitel 1: UNIKA; Seite 8 „Corona-Abbildung“:
[Fotomay/shutterstock.com](https://www.shutterstock.com/fotomay)

Kapitel 2: UNIKA

Kapitel 3: [279photo Studio/shutterstock.com](https://www.shutterstock.com/279photo)

Kapitel 4: [lan_Sheriffs/shutterstock.com](https://www.shutterstock.com/lan_Sheriffs)

Fotos ohne Quellenangabe: UNIKA

Realisierung und Umsetzung

Mo. Golombek, [mografix – visuelles design](http://mografix.com)
www.mogolombek.com

Michell Möhring, [Friendly Fire](http://friendlyfire.net)
www.feuerfrei.net

Druck

Buch- und Offsetdruckerei Heenemann GmbH Co. KG

UNIKA JAHRESBERICHT 2020

INHALT

05	VORWORT
06	1. Auszüge aus der Verbandsarbeit 2020
06	1.1 Mitgliederversammlung
08	1.2 Corona-Pandemie
09	1.3 Praxis im Dialog
10	1.4 Plattform der Wertschöpfungskette
13	1.5 Positionen und Stellungnahmen
15	2. Aus den Gremien
15	2.1 Vorstand
16	2.2 Beirat
18	2.3 Fachkommission Phytosanitäre Fragen
20	2.4 Fachkommission Pflanzgut
22	2.5 Fachkommission Qualitätssicherung und Handelsfragen
24	2.6 Fachkommission Technik der Kartoffelwirtschaft
26	3. Mitarbeit & Kooperationen
26	3.1 Kooperationen mit anderen Verbänden
28	3.2 QS Fachgesellschaft Obst-Gemüse-Kartoffeln GmbH
29	3.3 Versuchsstation Dethlingen
30	3.4 Die Fachzeitschrift „Kartoffelbau“
31	3.5 Mitarbeit in nationalen und EU-Gremien
32	4. Ein Jahr mit vielen Herausforderungen
36	5. Anhang
36	Organigramm
37	Mitglieder
39	Vorstand
39	Beirat
40	Fachkommission Pflanzgut
41	Fachkommission Phytosanitäre Fragen
42	Fachkommission Qualitätssicherung und Handelsfragen
43	Fachkommission Technik der Kartoffelwirtschaft
44	Verzeichnis der Tabellen
70	Geschäftsstelle
71	Notizen

**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder und Partner der UNIKA,**

gemeinsam haben wir im abgelaufenen Jahr 2020 erlebt, wie kurzfristig und unerwartet die Planungen, im beruflichen wie im privaten, für das Jahr über Bord geworfen werden mussten. Unter dem Einfluss der COVID-19-Pandemie stechen Flexibilität, Spontanität und eine schnelle Reaktionsfähigkeit als wesentliche Eigenschaften hervor. Wir alle mussten unsere Arbeitsweise in Unternehmen, Verbänden, Behörden und Organisationen und allen anderen Lebensbereichen „über Nacht“ anpassen und uns dem Wandel und den Veränderungsprozessen stellen.

Dabei hat die COVID-19-Krise der Gesellschaft auch deutlich aufgezeigt, wie wichtig eine sichere Versorgung mit heimischen Lebensmitteln mit kurzen Lieferwegen ist. Die deutsche Kartoffelwirtschaft hat sich auch in dieser besonderen Situation als verlässlicher Partner erwiesen und ist dem selbstgesetzten Anspruch, die Bevölkerung mit sicheren und qualitativ hochwertigen Kartoffeln und Kartoffelprodukten zu versorgen, auch in dieser Zeit gerecht geworden. Dies geht über die Bereitstellung der vielfältigen Produktpalette – von Speisekartoffeln über verarbeitete Produkte wie Pommes frites und Chips bis hin zur Kartoffelstärke – hinaus und endet mit den Pflanzungen und der Bestandspflege als Grundstein für die neue Ernte.

Wir hoffen, dass die aufgekommene Wertschätzung für die heimische Kartoffelproduktion auch nach der Pandemie Bestand haben wird und sich ein neues Bewusstsein für die Lebensmittelversorgung verankert. Nicht zu übersehen bleibt, dass bedeutende Segmente des Kartoffelmarkts einen massiven Einbruch erlebten. Kartoffeln für die Verarbeitung wurden kaum mehr nachgefragt, da Gastronomieeinrichtungen geschlossen wurden und Großveranstaltungen sowie Sportere-

eignisse nicht stattfinden dürfen. Die UNIKA hat sich zu zahlreichen Themen rund um die Corona-Pandemie in die politische Diskussion eingebracht, die im Jahresbericht informativ und beispielhaft aufgeführt sind.

Die reguläre fachliche Verbandsarbeit ruhte im Berichtsjahr 2020 natürlich nicht. Wenngleich die Abstimmungsprozesse nahezu ausschließlich als Videokonferenzen stattgefunden haben, hat der Verband regelmäßig seine Expertise in die Diskussionen eingebracht. Zu den Themen, die die UNIKA mit Argumenten und Positionen flankierte, gehörten u. a. die Umsetzung der UTP-Richtlinie über unlautere Handelspraktiken in den Geschäftsbeziehungen zwischen Unternehmen in der Agrar- und Lebensmittelversorgungskette und das Arbeitsprogramm Insektenschutz. Neue Wege musste die Kartoffelbranche bei der Wahrung der Keimruhe im Kartoffellager gehen und das Bundesprogramm Energieeffizienz wurde weiterentwickelt.

Um die Belange der Kartoffelbranche weithin nach außen sichtbar zu machen, setzt die UNIKA verstärkt auf Kooperationen und die Zusammenarbeit mit Verbänden und Partnern. Somit wurde das Jahr 2020 auch medial und kommunikativ genutzt, um faktenbasiert und überzeugend auf Anbau- und Produktionsfragen einzugehen.

Wir freuen uns – und wir bedanken uns dafür, dass die Kartoffelbranche von so vielen starken Schultern getragen wird. Im gemeinsamen Zusammenwirken gelingt es, stufenübergreifende und belastbare Lösungen zu erarbeiten. Im Namen des Vorstands bedanken wir uns für die konstruktive Zusammenarbeit bei unseren Mitgliedern und Partnern.



Olaf Feuerborn
Vorstandsvorsitzender

Dr. Sebastian Schwarz
Geschäftsführer



1. AUSZÜGE AUS DER VERBANDSARBEIT 2020

Die UNIKA steht im engen Austausch mit vielen anderen Verbänden, Organisationen und Behörden. Je nach Thema und Fragestellung können so Synergieeffekte in der Zusammenarbeit genutzt werden und die Kompetenzen zielgerichtet für die Mitglieder und die Kartoffelbranche eingesetzt werden.

Foto oben:
Vorstand mit
Prof. Dr. Ordon

1.1 MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Gemeinsam stufenübergreifend Lösungen erarbeiten

„Der Grundgedanke der Union der Deutschen Kartoffelwirtschaft e. V. (UNIKA) – gemeinsam stufenübergreifend Lösungen erarbeiten – ist erlebbar und für die Wertschöpfungskette Kartoffeln unverzichtbar.“ Mit diesen Worten beschrieb der Vorstandsvorsitzende der UNIKA, Olaf Feuerborn, das gelebte Selbstverständnis des Branchenverbandes anlässlich der 19. Mitgliederversammlung im Februar 2020 in Berlin. Als Ehrengast konnte der Vorstandsvorsitzende den Präsidenten des Julius Kühn-Instituts, Professor Dr. Frank Ordon, begrüßen. Professor Dr. Ordon berichtete anlässlich der Mitgliederversammlung aus der Arbeit des Julius

Kühn-Institutes mit einem besonderen Blick auf Aufgaben und Arbeitsschwerpunkte rund um die Kartoffel.

Vor dem Hintergrund der unvermindert fortgeführten gesellschaftlichen Diskussion um den „richtigen“ Weg der landwirtschaftlichen Erzeugung hinterfragt die Kartoffelwirtschaft regelmäßig das eigene Tun und Handeln. Mit der zu Jahresbeginn 2020 erfolgten Anerkennung der „UNIKA-Leitlinien zum integrierten Pflanzenschutz im Kartoffelanbau“ durch die Bundesregierung sendet die Kartoffelwirtschaft ein wichtiges politisches Signal aus und leistet einen wertvollen Beitrag zum umweltverträglichen sowie nachhaltigen Pflanzenbau und -schutz.



Prof. Dr. Ordon

Es ist nicht zu übersehen, dass das Thema Ernährung zunehmend kritisch wahrgenommen wird und viel zu selten wird hinterfragt, warum die Produktion so organisiert ist, wie sie sich heute darstellt. Die Wertschöpfungskette Kartoffeln muss verdeutlichen, dass es letztlich der Lebensmitteleinzelhandel ist, der durch sein Nachfrageverhalten nach uniformer Ware die Produktion und die Produktionsverfahren in den vergangenen Jahrzehnten mit geformt hat.

In diesem Umfeld aus gesellschaftspolitischen Fragen, den Anforderungen des Handels und den Sach- und Fachthemen der Kartoffelbranche agierte die UNIKA im Berichtsjahr mit Ihren Mitgliedern und Gremien zielsicher für die Branche. Im Rahmen der Mitgliederversammlung zeigten die Vorsitzenden der Arbeitsgremien auf, mit welchen inhaltlichen Fragestellungen sich der Verband für die deutsche Kartoffelwirtschaft auseinandergesetzt hat.

Verleihung des Ehrenpreises der Deutschen Kartoffelwirtschaft „UNIKAT“

Dr. Rolf Peters, Geschäftsführer der PotatoConsult UG und langjähriger Vorsitzender der UNIKA-Fachkommission Technik, wurde anlässlich der UNIKA-Mitgliederversammlung der Ehrenpreis der Deutschen Kartoffelwirtschaft „UNIKAT“ verliehen. „Wegen seines über mehrere Jahrzehnte hinweg herausragenden Engagements für die Kartoffelwirtschaft ist Dr. Peters für



Preisverleihung an Dr. Peters (links)

uns ein ganz besonderer Botschafter der Kartoffel und damit würdiger Preisträger für den ‚UNIKAT‘, so der Vorstandsvorsitzende Feuerborn in seiner Laudatio.

„Über seine zahlreichen Aktivitäten und Ämter ist Dr. Peters hervorragend in die gesamte Wertschöpfungskette der Kartoffelwirtschaft eingebunden. Er wird nicht nur zu Hause in Deutschland, sondern auch über die Landesgrenzen hinaus wertgeschätzt und geachtet. Dr. Peters ist Ansprechpartner sowohl für Wissenschaftler als auch für Praktiker hinsichtlich sämtlicher Fragestellungen rund um die Kartoffel. Das liegt an seiner Expertise, aber auch an seiner offenen, verbindenden und gleichzeitig verbindlichen Art“, sagte Feuerborn.

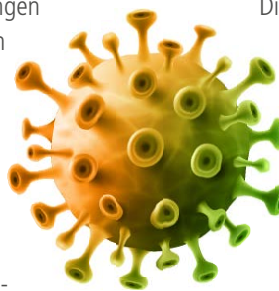
1.2 CORONA-PANDEMIE

Ansprechpartner für die Politik und Medien

Das Berichtsjahr 2020 wurde geprägt von der weltweiten Ausbreitung der Atemwegserkrankung COVID-19, die im März 2020 von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) zu einer globalen Pandemie erklärt wurde. Diese Entwicklung brachte auch für die UNIKA-Geschäftsstelle einschneidende Veränderungen mit sich, da einerseits Gremiensitzungen nur mehr digital durchgeführt werden konnten, geplante Veranstaltungen und Schulungen nicht stattfinden durften und neue Fragestellungen beantwortet wurden.

Vorsitzender
Olaf Feuerborn

Die COVID-19-Krise hat deutlich aufgezeigt, wie wichtig eine sichere Versorgung mit



heimischen Lebensmitteln ist. Die deutsche Kartoffelwirtschaft hat sich auch in dieser besonderen Situation als verlässlicher Partner erwiesen. Die Pandemie zeigte, dass Warenströme aus vielen anderen Ländern schwinden, wenn der internationale Handel zum Erliegen kommt, die heimischen Lieferketten aber verlässlich funktionieren.

Die Akteure entlang der Wertschöpfungskette Kartoffeln haben nicht nur hart für die Bereitstellung der vielfältigen Produktpalette – von Speisekartoffeln über verarbeitete Produkte wie Pommes frites und Chips bis hin zur Kartoffelstärke – gearbeitet, sondern auch mit den Pflanzungen und der Bestandspflege den Grundstein für die neue Ernte gelegt.



„Wir sind uns unserer bedeutenden Aufgabe bewusst, die Bevölkerung mit dem wichtigen Grundnahrungsmittel Kartoffel zu versorgen, und das nicht nur in Zeiten der COVID-19-Krise. Dafür sorgen täglich unsere motivierten Spezialisten in den einzelnen Stufen der Wertschöpfungskette Kartoffeln.“

Konferenz mit Bundesministerin Klöckner zu Corona-Maßnahmen

Anfang November 2020 lud Bundesministerin Julia Klöckner zu einer Telefonkonferenz ein, um mögliche Folgen der von Bund und Ländern im Oktober beschlossenen Maßnahmen zur Eindämmung des Corona-Virus auf die Versorgungslage der Bevölkerung und der Agrarmärkte zu erörtern. Für die UNIKA haben der Vorsitzende Olaf Feuerborn und der Geschäftsführer Dr. Sebastian Schwarz teilgenommen. Zahlreiche weitere Verbände und Produktbereiche nahmen ebenfalls an der Konferenzschatung teil. Angesprochen wurde u. a., dass es gilt, die Grenzen für den Warenverkehr offen zu halten und die Arbeitsfähigkeit und die Aufrechterhaltung der Lieferketten zu sichern.

Bundesministerin
Julia Klöckner
(Foto: BPA
Steffen Kugler)



Olaf Feuerborn erörterte dem Teilnehmerkreis, dass die Versorgung mit Speisekartoffeln in guter Qualität sichergestellt ist. Der Markt für Verarbeitungskartoffeln, insbesondere für Pommes, Schälkartoffeln, Flocken und Püree, brach aufgrund ausbleibender Nachfrage im Gastronomie- und Veranstaltungsbereich im November erneut ein. Konkrete Auswirkungen ließen sich noch nicht absehen, da unbekannt ist, wie sich das Infektionsgeschehen mit dem Coronavirus in der Bevölkerung weiterentwickelt. Zahlreiche weitere Aspekte wurden in der Telefonkonferenz erörtert. Bundesministerin Klöckner nahm die Themen auf und das BMEL stimmte sich mit den weiteren Ressorts ab.

Kommunikation und Praxis

Mit zahlreichen Rundschreiben informierte die UNIKA ihre Mitglieder über tagesaktuelle Entwicklungen und den daraus resultierenden rechtlichen Rahmenbedingungen für die Unternehmen und ihre Mitarbeiter. Hintergrundgespräche wurden mit Journalisten geführt und Pressevertreter aus dem Rundfunk, dem Fernsehen und den schreibenden Medien führten mit dem UNIKA-Vorsitzenden und dem UNIKA-Hauptamt Interviews durch, um die Situation des Kartoffelsektors in den Zeiten der Corona-Pandemie zu verdeutlichen und zu erklären.

Klare Botschaften formulierte die UNIKA an die Bundesministerien, an die Europäische Kommission und an die europäischen Dachverbände, um die Belange und Notwendigkeiten für die Kartoffelbranche aufzuzeigen. Die Bandbreite der Themen reichte von der Sicherstellung des Transports von Pflanzkartoffeln im Frühjahr 2020 über die Situation von Verarbeitungskartoffeln im Frühsommer bis zur Aufforderung, den staatlichen Schutzschirm für Kreditversicherungen in

den Lieferketten in der Agrar- und Ernährungswirtschaft über den 31.12.2020 hinaus aufrecht zu erhalten sowie zu verschiedenen, ergänzenden Themenbereichen aus der Kartoffelwirtschaft.

Jederzeit Ansprechpartner für unsere Mitglieder

Die Mitarbeiter der UNIKA waren im vergangenen Jahr, auch unter den erschwerten Corona-Bedingungen, jederzeit für ihre Mitglieder ansprechbar. Dank guter technischer Voraussetzungen konnten die verschiedenen Themen und Anfragen im Büro wie auch im Homeoffice zügig be- und abgearbeitet werden. Die aufgrund der COVID-19-Pandemie für viele Unternehmen besonders schwierige Situation wurde kommunikativ, und mit Zusatzinformationen, ununterbrochen begleitet. Unser Dank geht an dieser Stelle an unsere Mitglieder und Partner. Die gewohnt enge Abstimmung in Fachfragen hat es auch in Corona-Zeiten ermöglicht, auf situationsbedingt drängende Sachverhalte schnell und fundiert zu reagieren.

1.3 PRAXIS IM DIALOG

UNIKA im Gespräch mit BMEL-Staatssekretär Uwe Feiler

Im Austausch mit dem Parlamentarischen Staatssekretär beim Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL), Uwe Feiler, MdB, konnten der Vorstandsvorsitzende Olaf Feuerborn, der Beiratsvorsitzende Dr. Justus Böhm und der Geschäftsführer Dr. Sebastian Schwarz im November 2020 zentrale Punkte und Themen der Kartoffelbranche erörtern. Das als persönliches Treffen anberaumte Gespräch hat aufgrund des Corona-Infektionsgeschehens als Videokonferenz stattgefunden.

Die Themenpalette reichte von der Ausrichtung des Ackerbaus 2035 über das Aktionsprogramm Insektenschutz, der Situation im Bereich der Verarbeitungskartoffeln bis zum Bundesprogramm Energieeffizienz (NAPE). Vom zunehmenden Verlust zentraler Wirkstoffe für Pflanzenschutzmittel bis zu Marktfragen konnten zahlreiche Themen erörtert und Standpunkte ausgetauscht werden. Die Gesprächsteilnehmer haben den umfangreichen Austausch über die für die Branche relevanten Punkte sehr geschätzt und werden den Dialog aufrechterhalten.



UNIKA spricht sich für wissenschaftsbasierte Zulassung von Pflanzenschutzwirkstoffen aus

Im September 2020 hat sich die UNIKA schriftlich an 18 EU-Parlamentarier gewandt und sich nachdrücklich dafür ausgesprochen, den Grundsatz einer wissenschaftsbasierten Zulassung von Pflanzenschutzwirkstoffen nicht zu verlassen. Hintergrund war eine Empfehlung der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA), die Rückstandshöchstgehalte

Uwe Feiler
Parlamentarischer
Staatssekretär beim
Bundesministerium
für Ernährung und
Landwirtschaft
(Foto: Laurence
Chaperon)

verschiedener Wirkstoffe für unterschiedliche Kulturen und Pflanzenerzeugnisse zu erhöhen. Diese wissenschaftliche Empfehlung wurde von der EU-Kommission aufgegriffen und 26 der 27 EU-Mitgliedstaaten hatten das Vorgehen genehmigt. Im EU-Parlament wurde nachfolgend über einen Antrag aus dem Ausschuss für Umweltfragen, öffentliche Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (COM ENVI) abgestimmt, der darauf abzielte, die von der EFSA wissenschaftlich geprüften Rückstandshöchstgehalte zu blockieren.

Geschäftsführer
Dr. Sebastian Schwarz



„Die EU verfügt über ein weltweit vorbildgebendes Zulassungsverfahren für Pflanzenschutzwirkstoffe. Wir sprechen uns klar für eine wissenschaftsbasierte Zulassung von Pflanzenschutzwirkstoffen aus. Diesen bislang auch von der Politik eingeforderten Weg zu verlassen, stellt die Kompetenzen und die Neutralität der an der Zulassung beteiligten Bewertungsbehörden in Frage.“

In dem Schreiben an die EU-Parlamentarier mahnte der UNIKA-Geschäftsführer Dr. Schwarz, dass es einem Paradigmenwechsel gleichkommt und die Neutralität der an der Zulassung von Pflanzenschutzmitteln beteiligten Bewertungsbehörden in Frage stellt, sollte dem Antrag stattgegeben werden. In Reaktion antworteten EU-Abgeordnete schriftlich, dass Rückstandshöchstgehalte wissenschaftsbasiert sein müssen und Einsprüche nicht genutzt werden dürfen, um aus ideologischen Gründen Pflanzenschutzprodukte zu verbieten.

Dennoch wurde der Antrag im EU-Parlament angenommen und damit gegen die Empfehlung der EFSA gestimmt. Damit setzte das EU-Parlament ein deutliches Zeichen gegen die Expertise der EFSA.

Die UNIKA wird sich auch zukünftig intensiv dafür einsetzen, dass eine fachliche und wissenschaftsbasierte Bewertung nach den strengen Zulassungskriterien der Europäischen Union die maßgebliche Entscheidungsgrundlage bleibt, und keine politisch motivierte.

1.4 PLATTFORM DER WERTSCHÖPFUNGSKETTE

Pressegespräch von UNIKA, IVA und UFOP zu schwindender Wirkstoffverfügbarkeit

Eine Analyse auf Basis amtlicher Zulassungsdaten zeigt künftig drohende Behandlungslücken vor allem bei den für die Fruchtfolgegestaltung unverzichtbaren Blattfrüchten. Die schrumpfende Auswahl an Pflanzenschutzlösungen stellt den heimischen Kartoffel- und Rapsanbau vor immer größere Probleme. Die Union der Deutschen Kartoffelwirtschaft e. V. (UNIKA), der Industrieverband Agrar e. V. (IVA) und die Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e. V. (UFOP) luden am 16. Januar 2020 zu einem gemeinsamen Pressegespräch ein, um auf die Folgen einer schwindenden Wirkstoffverfügbarkeit hinzuweisen.

Analyse von rund 50.000 Datensätzen

Die Verbände stützten sich auf das Ergebnis einer Analyse von etwa 50.000 Datensätzen aus der Zulassungsliste des für Pflanzenschutzmittel zuständigen

Bundesamts für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL), die der IVA ausgewertet hatte. Zwar ist die Zahl der in Deutschland amtlich zugelassenen Mittel im Vorjahr auf 872 angestiegen, aber dahinter verbergen sich oft ähnliche oder identische Mittel. Schaut man sich die zur Lebens- und Futtermittelherstellung zugelassenen Substanzen an, zeigt sich ein differenzierteres Bild. So stehen zum Beispiel zur Kontrolle von Schadinsekten künftig in allen angebaute Kulturen nur noch 18 verschiedene Wirkmechanismen zur Verfügung, die aber längst nicht in allen Anwendungen zugelassen sind.

Blattläuse, die Viren in Pflanzkartoffeln übertragen, können dann wenig nachhaltig bekämpft werden. Ähnlich wie Stechmücken bei der Übertragung von Malaria, sind im Kartoffelanbau Blattläuse Überträger von Pflanzenviren. Nach dem Wegfall bewährter Wirkstoffe gibt es bei Kartoffeln keine ausreichende Mittelpalette mehr zur nachhaltigen Blattlausbekämpfung. Dieser Engpass steht auch der Vermeidung von



Pressekonferenz mit Dr. Hennies

Resistenzen der Schaderreger frontal entgegen. Denn nur über die zeitversetzte Kombination verschiedener Wirkmechanismen wäre ein fachlich gebotenes Anti-Resistenzmanagement möglich.

Für die UNIKA führte Dr. Holger Hennies vom Landvolk Niedersachsen bei dem Pressegespräch aus: „Für den heimischen Kartoffelanbau hat die schrumpfende Auswahl an Lösungen im Pflanzenschutz dramatische Folgen. Beginnend bei der Produktion des für den Kartoffelanbau erforderlichen Pflanzguts bedarf es zuverlässig wirksamer Pflanzenschutzverfahren, um überhaupt das Ausgangsmaterial für den Aufwuchs von Speisekartoffeln zu erhalten, dass die staatlichen Prüfungen erfolgreich durchlaufen muss.“ Denn nur gesunde Pflanzkartoffeln liefern verwertbare Kartoffeln. Dies gilt auch für landwirtschaftliche Betriebe, die nach ökologischen Standards produzieren, auch hier stammt das Ausgangsmaterial aus einer konventionellen Pflanzgutproduktion. Die Anstrengungen der Kartoffelbranche drehen sich darum, dem wertvollen Nahrungsmittel Kartoffeln auch zukünftig einen festen Platz in einer vielfältigen Fruchtfolge zu geben.

Neuer UNIKA-Flyer zur Wertschöpfungskette Kartoffeln

Die Verwendungsmöglichkeiten der Kartoffel sind vielfältig. So sind Kartoffeln und Kartoffelprodukte nicht nur beliebte und gesunde Nahrungsmittel, sondern gleichzeitig ist die Kartoffel auch ein geschätzter Industrierohstoff. Die Wege der Kartoffel entlang der Wertschöpfungskette veranschaulicht ein neuer Flyer der UNIKA. In kurzer, prägnanter Form werden die Stufen der Wertschöpfungskette beschrieben.



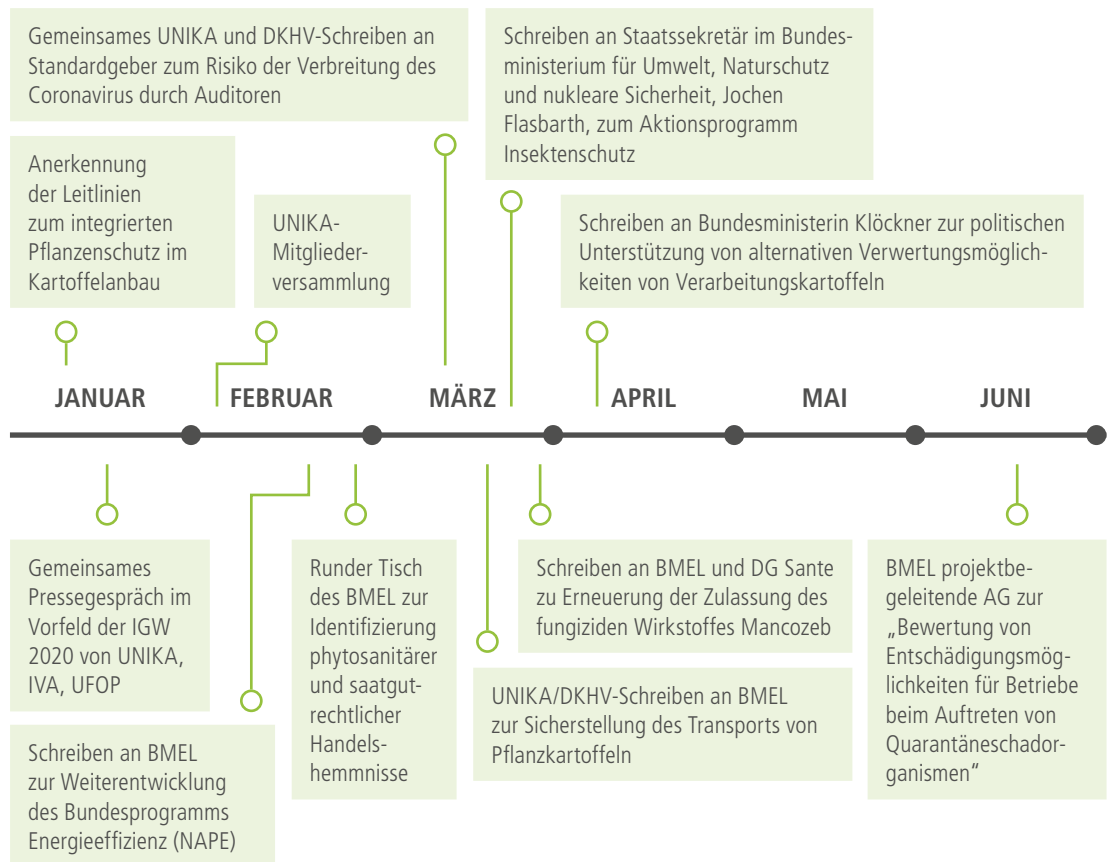
Ergänzend enthält der Flyer eine Grafik, die die verschiedenen Verwertungsrichtungen und deren Akteure schematisch darstellt. Der Flyer „Wertschöpfungskette Kartoffeln“ steht auf der Homepage der UNIKA (www.unika-ev.de) unter der Rubrik „Branche“ zum Download zur Verfügung.



UNIKA-Mitgliederinformation

Mit 25 Ausgaben hat die UNIKA im Jahr 2020 in ihrer regelmäßig erscheinenden Mitgliederinformation ausführlich über aktuelle, gesetzgeberische und strukturelle Entwicklungen berichtet. Detaillierte Berichte aus den Verbandsghremien sowie statistische Auswertungen und Analysen vermitteln den Mitgliedern ein umfassendes Bild der Kartoffelwirtschaft. Ergänzt wurde der Informationsfluss mit über 43 Rundschreiben, mit denen die Mitglieder umfassend über verschiedene Themenbereiche informiert worden sind.

2020

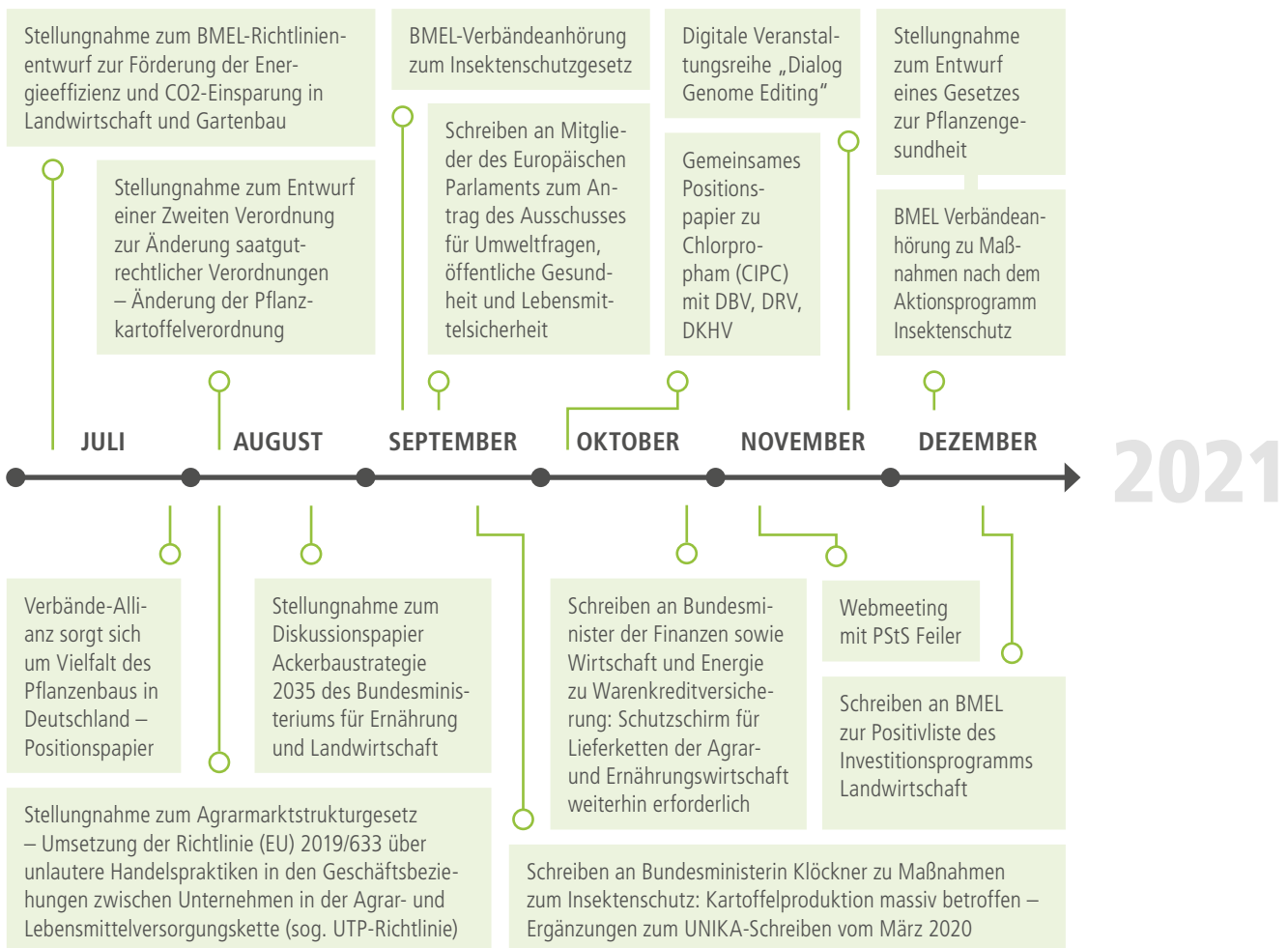


1.5 POSITIONEN UND STELLUNGNAHMEN

Die Ausarbeitung von Positionen und Stellungnahmen für die Kartoffelwirtschaft gehört zu den Kernaufgaben des Verbandes. Im Berichtsjahr brachten sich die Gremien der UNIKA umfänglich in die Diskussion um die Ausgestaltung der Rahmenbedingungen für die Kartoffelwirtschaft ein. Der Zeitstrahl des Jahres 2020 enthält einen Auszug aus den Themen und den Aktivitäten des Verbandes.



(Foto: Golubovy/shutterstock.com)



Informationen über und für die Branche

Von der Züchtung und Pflanzguterzeugung über die Primärproduktion, die Abpackung und den Handel bis hin zur Verarbeitung – alle Stufen der Wertschöpfungskette Kartoffeln arbeiten Hand in Hand. Erfahren Sie mehr über die Akteure der Kartoffelwirtschaft in unseren Flyern zur Branche.

Wertschöpfungskette Kartoffeln



Leitsätze der Deutschen Kartoffelwirtschaft



Leitlinien des integrierten Pflanzenschutzes im Kartoffelanbau

Die von der UNIKA erarbeiteten Leitlinien geben dem praktischen Landwirt wichtige Informationen und Hilfestellungen bei der Umsetzung des integrierten Pflanzenschutzes im Kartoffelanbau.

Gemeinsam mit anerkannten Experten stellt die UNIKA in Merkblättern (Abbildung unten) Fakten und Hintergründe zu speziellen Themen der Kartoffelbranche zusammen, um diese der Praxis in kurzer und präziser Form verfügbar zu machen.

Die Publikationen sind auf der Homepage der UNIKA (www.unika-ev.de) abrufbar und können über die Geschäftsstelle (info@unika-ev.de) gegen eine Versandkostenpauschale angefordert werden.





2. AUS DEN GREMIEN

Die Gremien der UNIKA bündeln die Fachkompetenz der Kartoffelwirtschaft, um zielgerichtet Position für die Branche beziehen zu können sowie langfristige Strategien zu entwickeln. Als zentraler Ansprechpartner bildet die UNIKA eine Informationsplattform, sowohl nach innen in die Branche hinein als auch nach außen in die Gesellschaft und die Politik. Zahlreiche engagierte Experten unterstützen den Verband und die Mitarbeiter der UNIKA, damit die vielgestaltigen Themen mit Sach- und Fachargumenten untermauert werden.

2.1 VORSTAND

Im Berichtsjahr 2020 hat der UNIKA-Vorstand fünf Sitzungen abgehalten. Drei der Zusammenkünfte mussten virtuell als Videokonferenz durchgeführt werden, da Präsenzveranstaltungen aufgrund der Corona-Pandemie nicht möglich gewesen sind. Der Beratungsbedarf war im Corona-Jahr 2020 hoch und der Vorstand hat zu zahlreichen Themenbereichen Empfehlungen und Beschlüsse gefasst, die nachfolgend an die Politik weitergegeben worden sind.

Neben aktuellen Erfordernissen aufgrund der COVID-19-Krise nahmen auch fachspezifische Themen breiten Raum ein. Unter der Leitung des Vorsitzenden

Olaf Feuerborn berieten die Vorstände u. a. die Position der Kartoffelwirtschaft zur Ackerbaustrategie 2035 des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft, den Gesetzentwurf gegen unlautere Handelspraktiken zur nationalen Umsetzung der europäischen, so genannten UTP-Richtlinie (Richtlinie 2019/633 über unlautere Handelspraktiken in den Geschäftsbeziehungen zwischen Unternehmen in der Agrar- und Lebensmittelversorgungskette) sowie die Auswirkungen und die Ausgestaltung des Aktionsprogramms Insektenschutz der Bundesregierung und über die Verlängerung des Corona-Schutzschirms der Bundesregierung für Kreditversicherungen.

Foto oben:
Virtuelle Sitzung des
UNIKA-Vorstands

Olaf Feuerborn (rechts) würdigte das hohe persönliche Engagement von Dr. Heinrich Böhm (links) für die Kartoffelwirtschaft



Vorstandswahlen

Olaf Feuerborn, der dem Branchenverband UNIKA seit dem Jahr 2017 vorsteht, wurde anlässlich der turnusgemäßen Wahlen von den Mitgliedern für eine zweite Amtsperiode im Vorstand einstimmig bestätigt. Weiterhin wurde Torsten Spill von der Mitgliederversammlung in den fünfköpfigen UNIKA-Vorstand gewählt. Spill folgt damit Dr. Heinrich Böhm, der dem Vorstand seit dem Jahr 2014 als stellvertretender Vorsitzender angehörte und nicht mehr für eine weitere Wahlperiode kandidierte. Dem UNIKA-Vorstand gehören außerdem Ludwig Hartmann, Geschäftsführer der Maurer

Foto unten: Teilnehmer der Videokonferenz des Beirats



2.2 BEIRAT

Ressource Boden

Im Jahr 2020 beschäftigte sich der Beirat der UNIKA intensiv mit der Ressource Boden. Unter der Leitung des neuen Beiratsvorsitzenden, Dr. Justus Böhm, wurden die Faktoren Bodenfruchtbarkeit und Bodengesundheit aus verschiedenen Blickwinkeln – immer mit dem Fokus auf die Kultur Kartoffeln – erörtert und diskutiert. Zu den über 20 Teilnehmern der als Videokonferenz durchgeführten Beiratssitzung zählten neben den Fachleuten aus der Praxis auch Vertreter



Mit einfachen Materialien ist der Trierer Bodenqualitätstest durchführbar.
(Foto: Dr. Thorsten Ruf /Universität Trier)

des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL), des Julius Kühn-Instituts (JKI) sowie aus der Wissenschaft vom Max-Rubner-Institut (MRI) und vom Deutschen Institut für Lebensmitteltechnik (DIL). Einführend informierte Professor Dr. Christoph Emmerling von der Universität Trier, Fachbereich Raum- und Umweltwissenschaften, Fach Bodenkunde, über die Wirkungsweise und Anwendung des sog. Trierer-Bodentests. Er gab Antworten auf die Fragestellungen, ob die Bodenfruchtbarkeit getestet werden kann und ob eine Abgrenzung zur Bodengesundheit möglich ist.

Trierer Bodenqualitätstest

Mit dem Trierer Bodenqualitätstest kann schnell und einfach die Bodenfruchtbarkeit und der Bodenzustand ermittelt werden. Der Test beruht auf sieben Indikatoren, die mit Punkten bewertet werden. Der Zustand des Bodens ist mit der Gesamtpunktzahl benotet, woraus sich Handlungsempfehlungen für die Bewirtschaftung und Bearbeitung ableiten lassen.

Durchgeführt werden sollte der Test vorzugsweise im Frühjahr und Herbst bei feldfrischen, nicht trockenen oder nassen Böden. Benötigt werden folgende einfache Materialien: Spaten, Zollstock, drei schmale Gläschen, 5–10 prozentige Wasserstoffperoxidlösung (H_2O_2), Pipette, Wasser, ein mittelgroßes Messer und der Testbogen.

Boden und Fruchtfolge im Kartoffelanbau

Ausführlich und konstruktiv diskutiert wurden die Vorträge zu den Anforderungen an den Biokartoffelanbau, die von Carsten Niemann (Biokartoffel Nord GmbH & Co. KG) präsentiert wurden sowie zu den Beratungsempfehlungen zum Umgang mit dem Boden im Biokartoffelanbau, die von Christian Landzettel (Bioland Erzeugerring Bayern e.V.) vorgestellt worden sind. Mark Mitschke (Beratungsdienst Kartoffelanbau Heilbronn e.V.) beleuchtete das Thema Boden und Fruchtfolge im Kartoffelanbau. In den Beiträgen und über die intensiven Diskussionen wurde deutlich, dass das Thema Boden sehr komplex ist, bei dem zahlreiche Stellschrauben bedacht und berücksichtigt werden müssen. Für den Kartoffelanbau allgemein sowie insbesondere auch im Bio- und Frühkartoffelbereich gilt es, Lösungen zur Drahtwurmbekämpfung und zum Schadbild Dry-Core zu finden. Die UNIKA wird die Themenpalette rund um den Komplex Boden in der Zukunft aktiv in die Gremienarbeit aufnehmen.



(Foto: Irene_A/ shutterstock.com)

2.3 FACHKOMMISSION PHYTOSANITÄRE FRAGEN

Die Kartoffel als beliebtes, gesundes und vielseitiges Nahrungsmittel stellt hohe Ansprüche an die Pflege und Gesunderhaltung der Feldbestände. Daher bedarf es während der gesamten Vegetationsperiode umfangreicher Maßnahmen, damit die erforderlichen Qualitäten für die verschiedenen Verwertungsrichtungen zu hohen Standards wirtschaftlich produziert werden können.

Gesunderhaltung der Kartoffelbestände zunehmend schwieriger

Zunehmend gehen jedoch wichtige Werkzeuge zur Gesunderhaltung der Kartoffeln verloren, ohne dass praktikable Alternativen nachrücken. Hinzu kommen sich verändernde Schadbilder sowie neu auftretende Schädlinge. Die UNIKA nutzte daher die Internationale Grüne Woche im Januar in Berlin, um im Rahmen einer Pressekonferenz gemeinsam mit dem Industrieverband Agrar (IVA) und der Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e.V. (UFOP) auf die sich zuspitzende Situation von Wirkstoffverlusten und die damit drohende weitere Verengung von Fruchtfolgen aufmerksam zu machen.

Auf die gesellschaftspolitische Vorgabe, den chemischen Pflanzenschutz bis zum Jahr 2030 um die Hälfte zurückzufahren, müssen daher dringend zukunftsgerichtete Antworten gefunden und Zielkonflikte gelöst werden. Sonst droht die Kartoffelproduktion aus Deutschland abzuwandern, mit entsprechenden negativen Folgen für die lokalen Märkte, auf die Wertschöpfung in den ländlichen Regionen sowie die mittelständisch geprägte Kartoffelwirtschaft. Die derzeitig zur Verfügung stehenden Werkzeuge des integrierten Pflanzenschutzes, mit vorbeugenden Maßnahmen an der Spitze, sind mit Hochdruck weiterzuentwickeln und neue gilt es zu etablieren. Bereits heute bestehen in Teilbereichen Behandlungslücken, wie z.B. gegen Drahtwurm.

Leitlinien zum integrierten Pflanzenschutz

Um dem praktischen Landwirt wichtige Informationen und Hilfestellungen bei der Umsetzung des integrierten

Pflanzenschutzes (IPS) im Kartoffelanbau an die Hand zu geben, hat die UNIKA als zentraler Ansprechpartner für die Branche entsprechende Leitlinien erarbeitet. In einer 48-seitigen Fachbroschüre ist das derzeitige Fachwissen komprimiert und übersichtlich zusammengetragen worden. Denn für die Kartoffelwirtschaft ist es Auftrag und Ansporn zugleich, das mit der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln verbundene Risiko für Mensch, Tier und Naturhaushalt zu senken.

Als sichtbares Zeichen für die Anerkennung dieser IPS-Leitlinie durch die Bundesregierung und die Länder erfolgte Anfang des Jahres 2020 die Aufnahme in den Anhang 1 des Nationalen Aktionsplans Pflanzenschutz. Um die, auch auf der UNIKA-Website zum Download abrufbare „Kartoffel-Leitlinie“ in der Praxis bekannt zu machen, wurde umfangreich über die UNIKA-Gremien, Mitgliederrundschreiben sowie die Fachpresse informiert und für die Anwendung geworben. Begleitend dazu wurde ein Foliensatz erstellt. Dieser kann, etwa als Hilfsmittel für Fachtagungen und -gespräche, über die Geschäftsstelle angefordert werden.

Maßnahmen zum Insektenschutz gefährden Pflanzgutproduktion

Der gesamte Vermehrungsaufbau von Pflanzkartoffeln ist von den im Aktionsprogramm Insektenschutz (API) aufgeführten Verbotsmaßnahmen betroffen. Das vom Bundeskabinett bereits im Herbst 2019 verabschiedete Strategiepapier sieht u.a. vor, dass in ausgelobten Schutzgebieten (u.a. auch Vogelschutzgebieten) künftig keine Insektizide und Herbizide mehr eingesetzt werden dürfen. Diese, in den Küstenregionen gelegenen Gebiete (sogenannte Gesundlagen) wurden von den Unternehmen aufgrund der besonderen natürlichen Gegebenheiten bewusst ausgesucht, um dort insbesondere Basis- und Vorstufenmaterial zu erzeugen. Sollten die angekündigten Restriktionen in den lt. API ausgelobten Schutzgebieten daher umgesetzt werden, wäre dies nicht mehr möglich und die Bereitstellung von Pflanzkartoffeln massiv gefährdet. Dies hätte erhebliche negative Auswirkungen auf die gesamte Versorgung des deutschen Marktes mit Speise- und Wirtschaftskartoffeln. Die Coronakrise zeigt aber deutlich, wie wichtig eine stabile Belieferung mit regionalen Produkten ist.



Diese Betroffenheit hat die UNIKA im Laufe des zurückliegenden Geschäftsjahres mit vielen schriftlichen wie mündlichen Aktionen gegenüber führenden Vertretern involvierter Bundesministerien und -behörden deutlich thematisiert. Ziel ist es, durch eine differenzierte, mit Augenmaß vorzunehmende Betrachtungsweise, den in den betroffenen Regionen ansässigen Unternehmen weiterhin eine Kartoffel-, v.a. Pflanzkartoffelproduktion zu ermöglichen. Schließlich können die bereits heute geltenden bzw. auf regionaler Ebene zusätzlich vereinbarten Auflagen bzgl. der Schutzgebiete eingehalten werden. Das hat etwa ein Abgleich mit den getroffenen Vereinbarungen zum „Niedersächsischen Weg“ oder den Wünschen zum „Volksbegehren Artenvielfalt“ des niedersächsischen NABU ergeben.

Umfangreiches Arbeitspaket der UNIKA-AG Pflanzenschutz

Die maßgebliche fachliche Zuarbeit für die eingereichten Stellungnahmen und Positionspapiere zum Thema API erfolgte durch die UNIKA-AG Pflanzenschutz, unter ihrem Vorsitzenden Martin Rave (Böhm-Nordkartoffel Agrarproduktion GmbH & Co. OHG). Zum umfangreichen Arbeitspaket dieser Arbeitsgruppe gehörte darüber hinaus die intensive Auseinandersetzung mit verschiedenen, für die Kartoffelwirtschaft essenziellen Wirkstoffen, um diese für den deutschen Markt verfügbar zu machen bzw. zu halten. So hat die UNIKA beim Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) z.B. zwei eigene Anträge auf Zulassung für eine Notfallsituation (Notfallzulassung) für die Indikationen Krautminderung bzw. Drahtwurmbekämpfung eingereicht. Bei einem anderen, fungiziden Wirkstoff zur Bekämpfung von *Phytophthora infestans* sowie *Alternaria* spp. setzte sich die UNIKA auf nationaler wie EU-Ebene für ein faires Verfahren zur Erneuerung der Zulassung ein. Hinzu kamen Unterstützungsschreiben für BVL-Anträge zur Bekämpfung von Blattläusen als Virusvektoren sowie gegen Drahtwürmer.

Die Gremiensitzung der Arbeitsgruppe fand am 17. November erstmalig als Online-Meeting statt. Neben bereits angesprochenen Themen beschäftigte sich der, durch zahlreiche Gäste aus der Politik und Wirtschaft erweiterte Teilnehmerkreis auch mit weiteren wichtigen Fragestellungen. So referierten Dr. Rolf Peters

(Potato Consult UG) sowie Dr. Christian Engel (Belchim Crop Protection Deutschland GmbH) zur Beizung von Kartoffeln, da die Möglichkeiten der Flüssigbeizung an der Pflanzmaschine zunehmend eingeschränkt werden. Dr. Thomas Schneider (BMEL) stand als Diskussionspartner für aktuelle Themen aus dem Bereich Pflanzenschutz zur Verfügung. Dringend angeregt wurde hier, dass sich die Praktiker schriftlich an die Parlamentarier in ihren Regionen/Wahlkreisen wenden sollten, um auf die zunehmenden Probleme bzgl. Pflanzenschutz im Kartoffelanbau hinzuweisen. Schließlich wurde die Strategieempfehlung zum Anti-Resistenzmanagement für wichtige Kartoffelschädlinge durchgesprochen. An den beim Julius Kühn-Institut angesiedelten Fachausschuss Pflanzenschutzmittelresistenz Insektizide/Akarizide wurde zurückgespiegelt, wie wichtig Paraffinölprodukte zur Bekämpfung von Blattläusen als Virusvektoren sind. Diese zeigen die höchsten Wirkungsgrade bei der Verhinderung der Übertragung nicht-persistenter Viren und haben zudem nützlingsschonende Eigenschaften. Die Sitzungsteilnehmer befürworteten zudem eine erneute Unterstützung von Anträgen auf eine Notfallzulassung gegen Drahtwurm durch die UNIKA.

11. Gemeinsame Gremiensitzung virtuell

Die nun schon 11. Gemeinsame Sitzung der UNIKA-Fachkommissionen Phytosanitäre Fragen und Pflanzgut sowie des DKHV-Ausschusses Pflanzgutfragen fand am 2. Dezember 2020 statt, situationsbedingt virtuell. Aufgerufen wurden insbesondere folgende Themen:

- Umsetzung der EU-Pflanzengesundheitsverordnung/ Kontrollverordnung: Entwurf eines Gesetzes zur Pflanzengesundheit, Änderungen zur Pflanzkartoffelverordnung, Praktische Umsetzung in der Pflanzgutvermehrung
- Schaderreger der Kartoffel – Statusberichte zu Quarantäneschädlingen und anderen Krankheiten
- Pflanzenschutz bei Kartoffeln: Pflanzgutvermehrung ohne Deiquat, Aktivitäten der AG Pflanzenschutz
- Leitlinien des integrierten Pflanzschutzes im Kartoffelanbau: Fruchtfolge bei Kartoffeln



2.4 FACHKOMMISSION PFLANZGUT



Pflanzenzüchtung als Schlüsselsektor hier Kastration einer Kartoffelblüte: Staubblätter (männliche Organe einer Blüte) werden entfernt, um Selbstbefruchtung zu verhindern
(Foto: Dr. Karsten Buhr)

Mit der UNIKA-Fachkommission Phytosanitäre Fragen und dem DKHV-Partnerratsausschuss Pflanzgutfragen fand am 2. Dezember die gemeinsame Gremiensitzung statt. In der Online-Veranstaltung nahmen Pflanzkartoffeln betreffende Fragestellungen einen großen Rahmen ein. Denn von der am 14. Dezember 2019 in Kraft getretenen EU-Pflanzengesundheits- und -Kontrollverordnung ist der Vermehrungssektor direkt betroffen. Damit mussten auch im zurückliegenden Geschäftsjahr weitere Rechtstexte erarbeitet, abgestimmt und verabschiedet werden. Auf nationaler Ebene galt es letzte Anpassungen vorzunehmen, um das Gesetzgebungsverfahren folgerichtig zu Ende zu führen. Die UNIKA hat diesen, über mehrere Jahre dauernden Prozess aufmerksam verfolgt und fachlich begleitet.

Änderungen zur Pflanzkartoffelverordnung

Hierzu zählt auch die entsprechende Anpassung der Pflanzkartoffelverordnung, eingebunden in die „Zweite Verordnung zur Änderung saattgutrechtlicher Verordnungen und zur Änderung der Anbaumaterialverordnung“. Über die erfolgten, Ende 2020 auch in Kraft getretenen Änderungen bezüglich der für Pflanzkartoffeln künftig einzuhaltenden Kriterien informierte traditionell Friedhilde Trautwein (Bundessortenamt, BSA). Neu ist die Aufnahme der unionsgeregelten Nicht-Quarantäneschädlinge (RNQPs) *Candidatus Liberibacter solanacearum* (Zebra-Chip-Krankheit), *Candidatus Phytoplasma solani* (Stolbur), *Ditylenchus destructor* (Knollenfäule-Nematode) sowie *Potato spindle tuber viroid* (PSTVd) in den Kriterienkatalog. Vertreter der amtlichen Saatgutankennung, Gerda Bauch (Bayern) und Willi Thiel (Niedersachsen) ergänzten in der Sitzung, dass die Anerkennungsstellen auf die erstmalig für den Aufwuchs 2020 anzuwendenden Neuerungen vorbereitet sind und als fachlich begleitende Broschüre hierzu ein Kompendium erstellt haben, in dem die Neuerungen nachzulesen sind.

Die BSA-Referentin informierte zudem, dass die EU-Kommission nach der nun abgeschlossenen Einarbeitung phytosanitärer Aspekte in die EU-Vermarktungsrichtlinien für Pflanzenvermehrungsmaterial (für Pflanzkartoffeln RL 2002/56/EG) nun auch eine inhaltliche Überprüfung (die zweite) gestartet hat. Bereits vor Jahren sollte dieser Bereich, besser bekannt unter „Better Regulation“, novelliert werden. Aufgrund der direkten Betroffenheit wurde aus dem Teilnehmer-

kreis die dringende Bitte an das BSA herangetragen, die Kartoffelwirtschaft über die neuerlichen Entwicklungen zeitnah informiert zu halten. Dieses Anliegen wurde im Nachgang der Sitzung in Form einer Stellungnahme auch schriftlich an das BMEL gegeben. Die Vorgehensweise der EU-Kommission, die sehr selektive Ansprache von Stakeholdern, v.a. auch außerhalb des Erwerbsanbaues, hatte in der Branche für eine große Verstimmung gesorgt.

Als weiterer wichtiger Punkt in der o.g. Gremiensitzung behandelt wurde das Thema Krautminderung. Da das zur Sikkation im Pflanzgutbereich bislang eingesetzte Standardprodukt ab 2020 nicht mehr angewendet werden darf (die UNIKA hatte sich für eine Notfallzulassung eingesetzt), müssen wirksame Alternativen zur Krautabtötung gefunden werden. Martin Rave (Böhm-Nordkartoffel-Agrarproduktion GmbH & Co. OHG) teile hierzu seine Erfahrungen mit. Er unterstrich dabei insbesondere die Bedeutung einer angepassten Düngestrategie, sprach aber u.a. auch den bestehenden Zielkonflikt einer möglichen Weiterverbreitung von Schaderregern (v.a. auch Bakteriosen) bei der mechanischen Sikkation an. Im zweiten Teil seines Beitrages ging er auf Problemfelder bei der Verfügbarkeit von Pflanzenschutzprodukten ein und die sich daraus ergebenden vielfältigen Aktivitäten der AG Pflanzenschutz.

Ackerbaustrategie 2035 – Pflanzenzüchtung als Schlüsselsektor mit höchster Priorität

Mit der Ackerbaustrategie möchte die Bundesregierung Perspektiven für einen zukünftigen Ackerbau in Deutschland beschreiben und aufzeigen sowie die Landwirtschaft bei der Umsetzung unterstützen. Zur Charakterisierung wurden sechs Leitlinien (Versorgung, Einkommenssicherung, Umwelt- und Ressourcenschutz, Biodiversität, Klimaschutz und Klimaanpassung sowie Gesellschaftliche Akzeptanz) erarbeitet, die Rahmenbedingungen für einen ökonomisch tragfähigen, nachhaltigen und gesellschaftlich akzeptierten Ackerbau darstellen. Hinzu kommen zwölf fachlich und produktbezogene sowie übergreifende Handlungsfelder (Boden, Kulturpflanzenvielfalt und Fruchtfolge, Düngung, Pflanzenschutz, Pflanzenzüchtung, Digitalisierung, Biodiversität, Klimaanpassung, Klimaschutz, Bildung und Beratung, Landwirtschaft und Gesellschaft, Begleitung und Umsetzung). Für je-

des dieser Handlungsfelder sind die Problembereiche und Zielkonflikte beschrieben sowie Lösungsansätze, Ziele und Maßnahmen erarbeitet worden.

Nachdem das BMEL bereits im Dezember 2019 das Diskussionspapier zur Ackerbaustrategie 2035 vorgelegt hatte, wurde im Sommer 2020 ein umfangreicher öffentlicher Konsultationsprozess gestartet. Daran hat sich auch die UNIKA beteiligt und umfangreich Input gegeben. Die Pflanzenzüchtung – so die Kernaussage der UNIKA – wird als wichtigstes, mit höchster Priorität anzugehendes Handlungsfeld gesehen. Verbesserte, angepasste, effiziente Sorten sind der Schlüssel zur Lösung der zentralen Fragestellungen zur Weiterentwicklung des Ackerbaues. Neben Eigenschaften wie Ertrag und Qualität werden auch im Kartoffelbereich multiple Schädlingsresistenzen und -toleranzen, verbesserte Nährstoffeffizienzen sowie Toleranzen (Temperatur, Wasserversorgung) benötigt. Die deutschen Züchter leisten somit einen wichtigen Beitrag zu fast allen in der Ackerbaustrategie thematisierten zwölf Handlungsfeldern. Umsetzungsschwerpunkte sieht die UNIKA dabei sowohl in der Weiterentwicklung der traditionellen Pflanzenzüchtung als auch im dringend notwendigen Zugang zu neuen Techniken. Dazu erforderlich sind insbesondere Zugang und Nutzung von genetischen Ressourcen, eine verstärkte öffentliche Forschungsförderung, Verbundprojekte sowie ein frühzeitiger Wissens- und Erkenntnistransfer aus der Grundlagenforschung.

Weitere, als prioritär einzustufende Handlungsfelder sind für die UNIKA die Digitalisierung sowie der Bereich Landwirtschaft und Gesellschaft.

Schulungen für Pflanzgutproduzenten

Während in Bayern im Winter 2020 wieder Schulungsmaßnahmen durchgeführt werden konnten, mussten die im Juni 2020 in Niedersachsen und Mecklenburg-Vorpommern geplanten traditionellen Selekteurslehrgänge aufgrund von Corona-bedingten Kontaktbeschränkungen kurzfristig abgesagt werden. Letzteres ist umso bedauerlicher, weil die Herausforderungen, denen die Pflanzkartoffelproduzenten ausgesetzt sind, immer größer werden. Landwirte müssen nicht nur mit den sich immer stärker ausprägenden Witterungsextremen während der Vegetationssaison umzugehen lernen. Erweiterte Qualitätsanforderungen an das zu produzierende Pflanzgut sowie eine sich verändernde Zulassungssituation im Bereich der Pflanzenschutzprodukte machen einen regelmäßigen Wissenstransfer und -austausch wichtiger denn je. Für die Produktion von Pflanzkartoffeln braucht es Profis, die über ein hohes Maß an Spezialwissen verfügen.

Wir freuen uns daher, dass die Aus- und Weiterbildung dieser Kartoffelprofis im Rahmen von Schulungsmaßnahmen, die genau auf die Zielgruppe abgestimmt sind, auch 2020 und 2021 über ein Förderprojekt von der Landwirtschaftlichen Rentenbank finanziell unterstützt wird. Der entsprechende Folgeantrag wurde von der Landwirtschaftlichen Rentenbank positiv beschieden.

Für 2021 hofft man, entsprechende Schulungen wieder im größeren, traditionellen Rahmen durchführen zu können.

Partner des Projektes sind:



- Landwirtschaftskammer Niedersachsen/Anerkennungsstelle für Saat- und Pflanzgut



Landesamt für Landwirtschaft, Lebensmittelsicherheit und Fischerei

- Landesamt für Landwirtschaft, Lebensmittelsicherheit und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern/Pflanzenschutzdienst



Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft

- Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft/Amtliche Saatgutenerkennung



- Landesverband der Saatkartoffel-Erzeugervereinigungen in Bayern e. V./Bayerische Pflanzenzucht- und Saatbauverbände (BayPMuc)



- Förderpartner: Landwirtschaftliche Rentenbank

2.5 FACHKOMMISSION QUALITÄTSSICHERUNG UND HANDELSFRAGEN



Vorsitzender der
Fachkommission
Thorsten Riggert

Im Berichtsjahr 2020 hat die Fachkommission zusammen mit dem DKHV-Ausschuss Handel, Qualität und Ökologie im Juni und September virtuell per Videokonferenz getagt. Über das Jahr verteilte Konferenzschaltungen zu aktuellen Themen, wie beispielsweise zum Bereich der Keimhemmung, ergänzten die Tätigkeit der Fachkommission.

Inhaltliche Begleitung des QS-Fachbeirats

Einen großen Anteil der Arbeit der Fachkommission Qualitätssicherung und Handelsfragen macht die Begleitung und fachliche Bewertung der Vorlagen für den Fachbeirat der QS Fachgesellschaft Obst-Gemüse-Kartoffeln GmbH aus. Unter dem Vorsitz von Thorsten Riggert analysieren die Experten der Kartoffelbranche die Revisionsvorschläge und Entwicklungen des QS-Regelwerks aus dem Blickwinkel und den Notwendigkeiten der Kartoffelwirtschaft heraus.

In der Septembersitzung stellten Mitarbeiter der QS Fachgesellschaft Obst-Gemüse-Kartoffeln GmbH die Revisionen für das Jahr 2021 der Leitfäden QS Erzeugung und QS-GAP vor. Die Änderungen betreffen u.a. die Risikoanalyse mikrobiologische Wasserqualität sowie das Kapitel Düngung (Änderung der Düngeverordnung vom 27. März 2020). Die Themen wurden bereits im Vorfeld in den Gremien der Kartoffelwirtschaft auf dem Schriftweg abgestimmt. QS informierte zudem

über ein für 2021 geplantes Pilotprojekt zur Prüfung der Warenidentität über einen sog. „Cross Check“. Weiterhin wurde auf zukünftige Themen, zu denen der Komplex Mikroplastik sowie der Einsatz von Kompost gehören, hingewiesen.

Kartoffelbranche setzt Impulse

Von der Kartoffelwirtschaft wurden über die UNIKA zahlreiche Anregungen zu den Revisionsentwürfen bei QS vorgelegt. Unter anderem sprach sich die Kartoffelbranche dafür aus, dass im Bereich der Düngung keine konkreten Vorgaben für die roten Gebiete definiert werden, da derzeit kein bundeseinheitliches Vorgehen zu erkennen ist. Eine Klarstellung konnte im Bereich der organischen Dünger erzielt werden. Weiterhin haben sich die Vertreter der Obst-, Gemüse- und Kartoffelbranche klar gegen die Schaffung eines Kombileitfadens für die Stufe Großhandel/Logistik ausgesprochen. Mit dem neuen Kombileitfaden sollte der Leitfaden Obst, Gemüse, Kartoffeln mit dem Leitfaden Fleischgroßhandel zusammengeführt werden. Die Notwendigkeit der Zusammenlegung wurde von den Vertretern aus der Praxis jedoch in Frage gestellt, da auf Großhandelsebene kaum Berührungspunkte zwischen den pflanzlichen und tierischen Produktbereichen gesehen werden.

Umsetzung der UTP-Richtlinie

Zu den Themenkomplexen, mit denen sich die Fachkommission auseinandergesetzt hat, gehören u. a. der Bereich der Krautminderung sowie die Umsetzung der Richtlinie (EU) 2019/633 über unlautere Handelspraktiken in den Geschäftsbeziehungen zwischen Unternehmen in der Agrar- und Lebensmittelversorgungskette (sog. UTP-Richtlinie). Ziel des Gesetzentwurfs ist die Stärkung der Stellung der Erzeuger in der Lebensmittelversorgungskette. Im August hatte die UNIKA im Rahmen des nationalen Gesetzgebungsverfahrens eine ausführliche Stellungnahme formuliert und insbesondere auf die in der Branche bewährten und anerkannten Handelsbedingungen, wie den Deutschen Kartoffelgeschäftsbedingungen auf nationaler Ebene sowie die auf europäischer Ebene definierten Handelsverfahren bzw. Gutachten und Schiedsgerichtsverfahren „RUCIP“ hingewiesen.

Vielgestaltige Kartoffelbranche

In ihrer Stellungnahme hob die UNIKA weiterhin darauf ab, dass die Kartoffelbranche von Familienbetrieben und mittelständischen Unternehmen geprägt ist. Die Vielgestaltigkeit der Branche ist ein Charakteristikum der Wertschöpfungskette Kartoffeln und bedarf einer besonderen Berücksichtigung in dem Gesetzgebungsverfahren. Begonnen bei den Kartoffelzüchtungsunternehmen, die mit den Vermehrungsbetrieben das Pflanzgut für die verschiedenen Verwertungsrichtungen produzieren, über den flächendeckenden Anbau von Speise- und Wirtschaftskartoffeln auf den landwirtschaftlichen Betrieben bis hin zu den Abpackunternehmen, sofern es sich um Speisekartoffeln handelt, oder über die Verarbeitungsbetriebe oder Stärkefabriken bis hin zum Lebensmitteleinzelhandel.

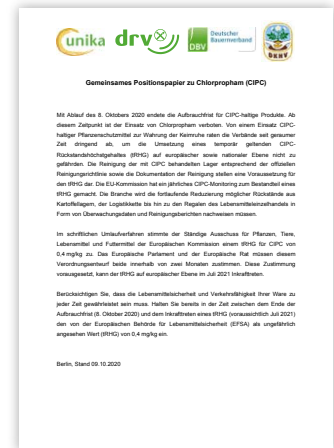
Anlässlich der Verbändeanhörung zur nationalen Umsetzung der EU-Richtlinie gegen unlautere Handelspraktiken begrüßte die UNIKA, dass mit dem vorliegenden Gesetzentwurf zur Änderung des Agrarmarktstrukturgesetzes, das Gesetzgebungsverfahren in eine neue Phase eingetreten ist. Die Kartoffelverbände unterstützen alle Bemühungen um faire und ausgewogene Vertragsbedingungen in der Wertschöpfungskette Kartoffeln zu ermöglichen. Im Rahmen der Anhörung gab der UNIKA-Vorstandsvorsitzende Feuerborn zu bedenken, dass das oberste Prinzip des neuen Lebensmittellieferkettengesetzes der Schutz der Erzeuger und der dem Lebensmitteleinzelhandel vorgelagerten Stufen vor unlauteren Handelspraktiken ist. Mitte November hat

das Bundeskabinett den Gesetzentwurf angenommen. Zum Jahresbeginn 2021 startet das parlamentarische Verfahren.

Verbändeübergreifendes Positionspapier CIPC

Die Aufbrauchfrist für das Keimhemmungsmittel Chlorpropham (CIPC) endete am 8. Oktober 2020. Der Einsatz von CIPC-haltigen Produkten ist seit diesem Zeitpunkt verboten. Ende September 2020 tagte der Ständige EU-Ausschuss für Pflanzen, Tiere, Lebensmittel und Futtermittel (SCoPAFF) und stimmte in einem schriftlichen Umlaufverfahren dem Verordnungsentwurf der EU-Kommission mit einem temporären Rückstandshöchstgehalt (tRHG) von 0,4 mg/kg für CIPC zu. Mit der Zustimmung von EU-Parlament und EU-Rat kann der tRHG auf europäischer Ebene im Juli 2021 Inkrafttreten.

Anlässlich des Endes der Aufbrauchfrist und der Entscheidung des europäischen Ständigen Ausschusses erstellten die UNIKA, der Deutsche Kartoffelhandelsverband e. V. (DKHV), der Deutsche Bauernverband e. V. (DBV) und der Deutsche Raiffeisenverband e. V. (DRV) ein gemeinsames Positionspapier zu CIPC. Das Positionspapier dient als Orientierung für die Zeit zwischen dem 8. Oktober 2020 und der voraussichtlichen Umsetzung eines tRHG im Sommer 2021 und dokumentiert, dass sich die Branche ihrer Verantwortung bewusst ist.



Zum Themenkomplex der Fachkommission gehört u.a. die Umsetzung der sogenannten UTP-Richtlinie (Foto: gyn9037/shutterstock.com)



Erstmals fand die Sitzung der Technikgremien von UNIKA und DKHV virtuell statt.

2.6 FACHKOMMISSION TECHNIK DER KARTOFFELWIRTSCHAFT

Virtuelle Gremiensitzung

Die Anbausaison 2020/2021 war produktionstechnisch geprägt von dem Verzicht der bisher dominierenden Wirkstoffe Deiquat für die Krautminderung und Chlorpropham für die Keimhemmung. Auf der gemeinsamen virtuellen Sitzung der UNIKA-Fachkommission Technik und des Ausschusses technische, technologische und betriebswirtschaftliche Angelegenheiten sowie Bio- und Schälbetriebe des Deutschen Kartoffelhandelsverbands e.V. (DKHV) am 26. November 2020 berichteten die Mitglieder dann, unabhängig von den eingesetzten Verfahren, von einer weitgehend problemlosen Krautminderung auf den Versuchs- und Praxisflächen, die aber maßgeblich durch die Witterung begünstigt wurde. Ein etwas differenziertes Bild ergab sich bei der Frage der Keimhemmung, da bereits Mitte November eine erste Keimung auch in behandelten Partien beobachtet wurde. Mit der Zulassung von zwei weiteren Wirkstoffen besteht für die Lagerhalter zwar eine breitere Wahlmöglichkeit, aber die z. T. noch begrenzte Verfügbarkeit der einzelnen Wirkstoffe und vor allem die fehlenden Praxiserfahrungen ziehen weiterhin eine gewisse Unsicherheit in der Branche nach sich. Diese wurde im Dezember noch durch das vom Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittel-

sicherheit (BVL) kurzfristig angeordnete Ruhenlassen von zwei Produktzulassungen verstärkt. Die gemeinsamen Bemühungen der Kartoffelverbände und der betroffenen Industrieunternehmen haben hier jedoch zumindest für einen Wirkstoff zu einer Reaktivierung der Zulassung unter präzisierten Anwendungsaufgaben geführt.

In der Fachkommissionssitzung intensiv diskutiert wurde das Genehmigungsverfahren für die Wasserentnahme zur Bewässerung, die bei der Kartoffel aufgrund ihres begrenzten Wurzelwerks zu einem essentiellen Produktionsfaktor nicht nur auf leichten Böden geworden ist. Die Berechnung des standortspezifischen Zusatzwasserbedarfs erfolgt aktuell in vielen Fällen anhand des Merkblattes M 590 der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall (DWA). In der praktischen Umsetzung hat sich aber gezeigt, dass die Besonderheiten im Kartoffelanbau gerade in Zeiten des fortschreitenden Klimawandels nicht ausreichend Berücksichtigung finden. Diese Problematik wurde daher durch die UNIKA an die DWA herangetragen und dort eine zeitnahe Überarbeitung des Merkblattes in Aussicht gestellt. Die künftige Entwicklung in diesem Bereich wird von den Kartoffelverbänden weiter begleitet.

Zum Auftakt des neuen Themenfeldes „Staub in der Kartoffelproduktion“ gab Matthias Meyer (RAISA eG, Stade) in der Onlinesitzung einen kurzen Überblick über die zu beachtenden Vorschriften und Regelwerke. Er zeigte anschließend die Herausforderungen bei deren Umsetzung in der Praxis auf. In der Diskussion wurde die Komplexität des Themas deutlich, die von der Bodenzusammensetzung am jeweiligen Standort über die Erntebedingungen bis hin zu den Aufbereitungsverfahren in den einzelnen Verwertungsrichtungen reicht. Die Fachkommission plant daher, auch in den folgenden Sitzungen über weitere Fachvorträge die kartoffelspezifische Informationsbasis auszubauen.

Bundesprogramm Energieeffizienz (NAPE)

Durch eine zu Jahresbeginn erfolgte Aufnahme des Bundesprogramms Energieeffizienz (NAPE) in den übergeordneten Energie- und Klimafonds der Bundesregierung war eine nochmalige Überarbeitung der Richtlinie erforderlich. Dabei standen die Anforderungen des Klimaschutzplans 2030 im Vordergrund, die sich in dem Ziel einer größtmöglichen Reduzierung von CO₂-Emissionen durch die Fördermaßnahmen widerspiegeln. Die UNIKA hatte sich aktiv für eine schnelle und praxisorientierte Überarbeitung der Richtlinie eingesetzt sowie im Sommer 2020 eine Stellungnahme zum Richtlinienentwurf erarbeitet. Nach der Veröffentlichung der Richtlinie im Oktober 2020 bleibt die UNIKA aber weiter aktiv, um die noch offenen Fragen, vor allem im Bereich der grundsätzlichen Fördermöglichkeit von Lagerhausneubauten, mit den zuständigen Behörden zu klären.

Investitionsprogramm Landwirtschaft

Darüber hinaus bemüht sich die UNIKA um die generelle Aufnahme von moderner Reihendüngungstechnik in das kürzlich verabschiedete und von der Landwirtschaftlichen Rentenbank betreute Investitionsprogramm Landwirtschaft. Diese Technik trägt durch die gezielte Düngerapplikation sowohl zu einer angestrebten Verbesserung des Klima-, Natur- und Umweltschutzes als auch zu einer effizienteren Versorgung der Kartoffelbestände unter den deutlich veränderten Klimabedingungen bei.

Datenmanagement

Die AG Datenmanagement diskutierte am 3. Juli 2020 in einer virtuellen Sitzung den im Auftrag der UNIKA von der Fachhochschule Kiel (Prof. Dr. Yves Reckle-



ben) erarbeiteten Sachstandsbericht zur Erfassung und Nutzung von Daten an den einzelnen Stufen der Wertschöpfungskette Kartoffeln. Dabei zeigte sich, dass der Großteil der Betriebe noch einem niedrigen Digitalisierungslevel zuzurechnen ist und vorhandene digitale Lösungen kaum stufenübergreifend genutzt werden. Gleichzeitig finden die spezifischen Anforderungen der Kartoffelbranche kaum in den gängigen Programmen Berücksichtigung. In einem nächsten Schritt ist daher geplant, über die Nutzung maschinenlesbarer Daten exemplarisch eine stufenübergreifende Lösung am Beispiel des Pflanzenschutzes bei Kartoffeln zu entwickeln.

Foto oben:
Kartoffeln haben durch ihr begrenztes Wurzelwerk auf allen Standorten einen erhöhten Bedarf an Bewässerung

Foto unten:
Reihendüngung unterstützt den Klima-, Natur- und Umweltschutz
(Fotos: Dr. Rolf Peters)



3. MITARBEIT & KOOPERATIONEN

Über den gelebten Austausch mit anderen Organisationen, Verbänden und Partnern in der Agrar- und Ernährungswirtschaft können die Belange der Kartoffelbranche zielgerichtet in den Dialog eingebracht werden. Dank eines beständigen Ausbaus und der Kontaktpflege, wird der Kreis der Kooperationspartner sukzessive größer. Die Meinungsbildung und der Meinungstransfer in übergeordnete Gremien und Organisationen werden somit beständig optimiert.

3.1 KOOPERATIONEN MIT ANDEREN VERBÄNDEN

Kräfte bündeln und Allianzen schmieden, um in Gemeinschaft mit anderen Verbänden für die eigene Branche zu argumentieren – unter diesem Motto hat die UNIKA auch im Berichtsjahr 2020 zahlreiche presse- und öffentlichkeitswirksame Aktivitäten mitgestaltet. Zum Jahresauftakt fand unter der Überschrift „Rapsöl aus der Ukraine und Kartoffeln aus Übersee statt Vielfalt aus der Region“ im Umfeld der Internationalen Grünen Woche ein Pressegespräch zusammen mit dem Industrieverband Agrar e. V. (IVA) und der Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e. V. (UFOP) statt, um auf die Folgen einer schwindenden Wirkstoffverfügbarkeit hinzuweisen.

Für eine leistungsfähige heimische Landwirtschaft / Vielfalt sichern – Kulturpflanzen wirksam schützen

Eine Allianz von zwölf führenden Verbänden der Agrarbranche warnt im Juli in einem gemeinsamen Positionspapier vor verschlechterten Anbaubedingungen in der deutschen Landwirtschaft. Durch den bevorstehenden Verlust bewährter Pflanzenschutzmittel fehlen den Landwirten gerade bei anspruchsvollen Nutzpflanzen die Möglichkeiten, Schädlinge und Krankheiten wirksam zu bekämpfen. Die Verbände-Allianz befürchtet, dass Landwirte Kulturen wie Raps, Kartoffeln, Zwiebeln, Zuckerrüben und vor allem viele Obst- und Gemüsesorten seltener anbauen werden.

Gemeinsam wurde gefordert, dass die Genehmigung von Wirkstoffen und die Zulassung von Pflanzenschutzmitteln nach klaren wissenschaftlichen Kriterien erfolgen muss und nicht nach „gefühlten Risiken“ oder politischen Opportunitäten. Auch dürfe die Zulassung von Pflanzenschutzmitteln nicht für agrarpolitische Ziele instrumentalisiert werden. Die europäische Harmonisierung der Zulassung muss nach Ansicht der Verbände konsequenter umgesetzt werden, vor allem durch den Verzicht auf nationale Sonderwege. Dazu bedarf es nach Ansicht der Verbändeallianz einer europäischen Pflanzenschutz-Strategie.



Anpassung der Rechtsgrundlage für Anwendung neuer Züchtungstechniken dringend geboten

In einer Pressemitteilung vom 22. Juli 2020 haben 23 Verbände der Agrar-, Gartenbau- und Ernährungswirtschaft, darunter die UNIKA, anlässlich des zweiten Jahrestages des Urteils des Europäischen Gerichtshofes zu den neuen Züchtungstechniken gefordert, das europäische Gentechnikrecht an den Stand der Wissenschaft anzupassen.

Europa will Nachhaltigkeitsweltmeister werden – ohne Innovationen geht es nicht!

Mit dem European Green Deal und der Farm-to-Fork-Strategie hat die EU-Kommission ihre Vision von einer nachhaltigeren Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion formuliert. Dem wirkt das am 25. Juli 2018 gefasste Urteil des Europäischen Gerichtshofes (EuGH) zu den neuen Züchtungstechniken (NZT) nach wie vor entgegen. Auch zwei Jahre nach dem Urteil führt diese wissenschaftlich nicht begründete Einstufung der NZT weiterhin zu praktischen Problemen für Wissenschaft und Wirtschaft in Deutschland und in Europa. Die Anwendung dieser Innovationen in der europäischen Landwirtschaft und im Gartenbau ist damit de facto unmöglich. 23 Verbände, darunter die UNIKA, appellierten an die deutsche Bundesregierung, sich über die EU-Ratspräsidentschaft hinaus dafür einzusetzen, dass das EU-Gentechnikrecht an den Stand der Wissenschaft angepasst wird. Pflanzen, die sich nicht von klassisch gezüchteten unterscheiden, sollten nicht als genveränderten Organismen (GVO) reguliert werden.

Dialog über die neuen Züchtungsmethoden vorantreiben

Vor diesem Hintergrund wollen die deutschen Verbände im Rahmen einer Dialogveranstaltungsreihe über die neuen Züchtungsmethoden ins Gespräch kommen. Sie plädieren für angemessene Rahmenbedingungen für moderne Züchtungsmethoden und daraus erzeugte Produkte. Die Veranstaltung „Mehr Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft mit neuen Züchtungstechniken – Rahmenbedingungen, Perspektiven, Beispiele“ war die erste Ausgabe der initiierten digitalen Veranstaltungsreihe „Dialog Genome Editing“. Sie fand am 9. November 2020 als Webstream statt.

Veranstalter der digitalen Reihe „Dialog Genome Editing“



3.2 QS FACHGESELLSCHAFT OBST-GEMÜSE-KARTOFFELN GMBH

Die UNIKA ist Mitgesellschafter der QS Fachgesellschaft Obst-Gemüse-Kartoffeln GmbH und engagiert sich für die Branche in der Gesellschafterversammlung, dem Fachbeirat und in Arbeitsgruppen der QS Fachgesellschaft. Um passgenaue Impulse bei der Entwicklung des QS-Systems setzen zu können, tagt die UNIKA-Fachkommission regelmäßig im Vorfeld der Sitzungen des QS-Fachbeirats und berät sich zu den Themen.

Rund 90% der in Deutschland angebauten Mengen an Obst, Gemüse und Kartoffeln sind QS-zertifiziert. Das QS-Prüfsystem gewährleistet eine gründliche und zuverlässige Qualitätssicherung mit klaren und abgestimmten Vorgaben, vom Erzeuger bis zur Ladentheke.

Die Standards gelten grenzüberschreitend und vereinfachen den internationalen Warenhandel. Unabhängige Auditoren überprüfen, ob und wie die Vorgaben eingehalten werden. Die durchgängigen Kontrollen bilden die Basis der lückenlosen Prozess- und Herkunftssicherung im QS-System.

(Foto: QS Fachgesellschaft Obst-Gemüse-Kartoffeln GmbH)



Veränderte Anforderungen an Erzeuger

QS rückt die für die Lebensmittelsicherheit relevanten Anforderungen für Erzeuger stärker in den Fokus. Reine Dokumentationsanforderungen, die gesetzlich nicht vorgeschrieben sind, verlieren ihren K.O.-Status. Im Falle von Beanstandungen gilt eine verkürzte Korrekturfrist und die QS-Anforderungen wurden auf die gesetzlichen Gegebenheiten der neuen Düngeverordnung abgestimmt.

Neuentwicklung: Cross-Checks für mehr Sicherheit

Im Jahr 2021 startet QS ein Pilotprojekt zur auditübergreifenden Kontrolle, die sogenannten Cross-Checks. Ziel ist es, die Zuverlässigkeit und die Warenidentität im QS-System zwischen den jeweiligen Stufen zu prüfen. Im Projekt wählt ein Auditor aus 10 % aller QS-Systemaudits einen Lieferschein aus dem Warenein- oder Warenausgang aus und lädt ihn in der QS-Software-Plattform hoch. Im Audit des Lieferanten/Abnehmers erfolgt dann die Gegenüberstellung des Lieferscheins. Dabei werden die bestehenden Anforderungen zur Rückverfolgbarkeit bewertet und nachfolgend die Daten automatisch gelöscht.

QS- und IFS-Audits in der Kombination

Großhändler und Agenturen können ihre QS-Audits nach Absprache mit der zuständigen Zertifizierungsstelle mit einem IFS-Audit kombinieren. Dabei müssen die Kriterien beider Systeme eingehalten werden. Um die Audits vorbereiten zu können, wird QS ab Februar 2021 Arbeitshilfen zur Verfügung stellen, die die Unterschiede darstellen. So gibt es im QS-System beispielsweise spezifische Anforderungen, die nicht bei IFS enthalten sind. Dies betrifft insbesondere das QS-Rückstandsmonitoring sowie die Trennung von QS-Ware und herkömmlicher Ware.

3.3 VERSUCHSSTATION DETHLINGEN

Mit der Versuchsstation Dethlingen unterstützt die UNIKA, gemeinsam mit vielen weiteren Partnern aus der Kartoffelwirtschaft und den Ländern, die bundesweit einzige Forschungseinrichtung, die sich ausschließlich mit Versuchsfragen rund um die Kartoffel befasst. Im zurückliegenden Jahr konnten nun die Weichen gestellt und der Betrieb in Dethlingen für weitere

fünf Jahre gesichert werden. Die Schwerpunkte der Dethlinger Forschungsarbeit bilden weiterhin die Lagerung und Aufbereitung von Kartoffeln, während die Beratungsaktivitäten die gesamte Verfahrenstechnik vom Feld bis zum Lager einschließen.

Das aktuelle Arbeitsprogramm der bundesweit tätigen Versuchsstation Dethlingen, unter Beteiligung der UNIKA als wichtigen Finanzierungspartner, umfasst folgende Projekte:

- Entwicklung von praxisrelevanten Kriterien und Methoden zur Einschätzung der Langzeitlagereignung von Kartoffelpartien
- Nutzbarkeit des Trockenpolierens bei Speise- und Pflanzkartoffeln
- Vergleichsuntersuchung neuer Sortiersysteme – Trommelsortierer
- Einsatz von Ethylen zur Keimhemmung von Kartoffeln
- Reduzierung der Erfrischungsbelüftung bei Kartoffeln zur Verbesserung der Wirksamkeit von Keimhemmungsmitteln

Die Projekte greifen sowohl grundlegende Fragestellungen als auch aktuelle Probleme auf. Neu in das Arbeitsprogramm aufgenommen wurde der Ansatz zur Reduzierung der Erfrischungsbelüftung. Diese ist in der Lagerhaltung von Kartoffeln notwendig, um das von der Kartoffel abgegebene Kohlendioxid aus dem Lagerhaus abzuführen. Gleichzeitig kann, in Folge eines kontinuierlichen Luftaustausches, aber auch die Wirkung der eingesetzten Keimhemmungsmittel beeinträchtigt werden.

Über das durch den Beirat der Versuchsstation beschlossene Arbeitsprogramm hinaus werden Dritt-

mittelprojekte mit dem aktuellen Arbeitsschwerpunkt der Krautminderung durchgeführt. Ein Verfahren zur elektrischen Krautminderung als Alternative zur chemischen Sikkation konnte bereits mehrjährig getestet werden. Das Verfahren scheint prinzipiell geeignet, die Praxisreife konnte bislang jedoch noch nicht erreicht werden, sodass hier weitere Untersuchungen notwendig sind.

Über das Arbeitsprogramm hinausgehend bearbeitet das Team der Versuchsstation Dethlingen aktuelle Fragestellungen aus der Kartoffelbranche und unterstützt Verbände und Behörden durch die Bereitstellung von Fachinformationen.



Lagerversuche unter Ethylenatmosphäre: Hier wird Ethylen in Druckgasflaschen angeliefert und mit Hilfe einer Steuerungseinheit in den Lagerraum eindosiert.



Moderne klimagesteuerte Lagerräume bilden die Grundlage zur Durchführung von Versuchen mit Keimhemmungsmitteln. (Fotos: VSD)

3.4 DIE FACHZEITSCHRIFT „KARTOFFELBAU“

Ein sehr schwieriges Jahr für die Kartoffelanbauer liegt hinter uns. Die Fachzeitschrift „Kartoffelbau“ (Veröffentlichungsorgan der UNIKA) hat versucht, dieser Situation Rechnung zu tragen und die Kartoffelproduzenten auch im Jahr 2020 auf fachlich hohem Niveau zu begleiten. Selbstverständlich gehörten dazu auch wieder die Informationen der UNIKA auf einer Doppelseite in jeder Ausgabe.

Ab dem Jahr 2021 wird das Wissen des „Kartoffelbaus“ nun auch in Seminaren (Online und Präsenzveranstaltungen) für Leser und Interessierte zugänglich gemacht. Der Start wird ein Seminar zu den Warenterminmärkten Ende Februar 2021 sein. Details zu den Veranstaltungen finden Interessierte auf www.kartoffelbau.com. Abonnenten erhalten eine Vergünstigung zum Tagungspreis.

Seit 2017 steht den Lesern der Kartoffelbau auch online als E-Paper zur Verfügung. Damit ist der Kartoffelbau jederzeit verfügbar und bequem auf allen mobilen Endgeräten lesbar. Angereichert mit multimedialen



Inhalten bietet das E-Paper den Lesern einige Mehrwerte neben der Printausgabe.

UNIKA-Mitglieder können die Fachzeitschrift „Kartoffelbau“ zu Sonderkonditionen erhalten. Auf den regulären Abonnementpreis wird ein Rabatt von über 60 % gewährt. Im Inland beträgt der reguläre Abonnementpreis jährlich 81,00 Euro (inklusive Versandkosten und MwSt.). UNIKA-Mitglieder zahlen nur 31,30 Euro. Interessenten können die Zeitschrift unter der E-Mail-Adresse kartoffelbau@vuservice.de bestellen oder 2 Ausgaben Probe

lesen. Bitte lassen Sie den Verlag mit dem Betreff „Jahresabo – Kartoffelbau UNIKA“ oder „Probeabo – Kartoffelbau UNIKA“ wissen, ob Sie ein Jahres- oder Probeabo wünschen.

Kontakt Daten für Rückfragen:

www.dlg-agrofoodmedien.de

E-Mail: info@dlg-agrofoodmedien.de

Tel.: +49 (0)69-24 78 84 88

(Fotos: DLG AgroFood Medien GmbH)



3.5 MITARBEIT IN NATIONALEN UND EU-GREMIEN

Die Positionen und Argumente der Kartoffelwirtschaft werden über einen beständigen Austausch mit verschiedenen Institutionen und Verbänden der Agrar- und Ernährungswirtschaft kommuniziert. Gemeinsam mit ihren Partnerorganisationen und -verbänden bringt sich die UNIKA in nationale und internationale Gremien ein, um Rahmenbedingungen für die Kartoffelwirtschaft mitzugestalten. Über ordentliche Mitgliedschaften, Beteiligungen, Berufungen oder als Gast engagieren sich Ehren- und Hauptamt der UNIKA in vielfältigen Gremien.

In Übersicht 1 sind die wichtigsten externen Ausschüsse dargestellt. Über die UNIKA-internen Gremien, die Fachkommissionen sowie anlassbezogenen Gespräche findet ein kontinuierlicher Informationsfluss in die Branche hinein statt.

Auch verbändeübergreifend steht die UNIKA im regelmäßigen Austausch mit Vertretern anderer Produktbereiche sowie den Dach- und Fachverbänden. Der Bündelung der Kräfte kommt weiterhin eine bedeutende Funktion zu, um mit einer starken Stimme wahrgenommen zu werden.

Die UNIKA steht kontinuierlich im engen Austausch mit anderen Verbänden, Organisationen, Ministerien und wissenschaftlichen Einrichtungen. Direkte Beteiligungen bzw. eine regelmäßige Mitarbeit in den Gremien bestehen bei den folgenden Organisationen:

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)	Fachbeirat Obst, Gemüse, Kartoffeln
Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)	Forum Nationaler Aktionsplan Pflanzenschutz (NAP) NAP-AG „Pflanzenschutz und Biodiversität“
Copa/Cogeca	Arbeitsgruppe Kartoffeln Arbeitsgruppe Stärke
Deutscher Bauernverband e.V. (DBV)	Fachausschuss Kartoffeln Fachausschuss Öffentlichkeitsarbeit BAG Veredelungskartoffeln
Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft e.V. (DLG)	Fachbeirat „Kartoffeltage“ (PotatoEurope)
Deutsche Phytomedizinische Gesellschaft e.V. (DPG)	Arbeitsgruppe Kartoffeln
Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V. (FNR)	Fachlicher Beirat
Gemeinschaft zur Förderung von Pflanzeninnovation e. V. (GFPI)	Abteilung „Kartoffeln“
Gesellschaft für Pflanzenzüchtung e.V. (GPZ)	Ausschuss der Arbeitsgemeinschaft für Kartoffelzüchtung und Pflanzguterzeugung
Julius Kühn-Institut (JKI)	Fachausschuss Pflanzenschutzmittelresistenz Insektizide, Arkarizide
Kartoffelbau (Fachzeitschrift)	Redaktionsausschuss
QS Fachgesellschaft Obst-Gemüse-Kartoffeln GmbH	Gesellschafterversammlung Kuratorium Fachbeirat Arbeitsgruppen
Versuchsstation Dethlingen (VSD)	Beirat
Zivile Dialoggruppe der EU-Kommission	Zucker und Stärke
zukunftsfelder – Dialogplattform zur Landwirtschaft von morgen	Plenum Arbeitsgruppe Steuerung und Verantwortung der Akteure (Governance)

Übersicht 1



4. EIN JAHR MIT VIELEN HERAUSFORDERUNGEN

Wie so vieles war auch der Kartoffelmarkt im Jahr 2020 von der Bürde der Corona-Pandemie geprägt. Wenigstens bis zum Ende der Vermarktung der 2020er Ernte wird das wohl auch 2021 noch so bleiben. Allerdings werden die Marktverhältnisse und Preise im Wirtschaftsjahr 2020/21 nicht nur durch die Pandemie stark beeinflusst, sondern oftmals auch durch andere Faktoren.

Corona rettete die Frühkartoffelsaison

Weichen für das kommende Jahr werden, neben der Anbauentwicklung selbst, auch mit dem Vermarktungsbeginn von Frühkartoffeln aus Importen gestellt. Zu Ostern gibt es erste nennenswerte Mengen im Lebensmitteleinzelhandel (LEH). Für den Packsektor stammen diese zunächst vor allem aus Ägypten. Das Land am Nil exportiert jährlich bis zu 800.000 t, die in Russland, im arabischen Raum und in der EU verkauft werden. In Europa kommt bis zu einem Drittel der Menge an.

Für 2020 sahen die Planungen der Lieferanten „normale“ Mengen für den deutschen Markt vor. Diese trafen ab Ende Februar zügig in Triest oder Kober ein, wo

sie dann in Kühlhäusern auf ihren Einsatz warteten. Trotz COVID-19-bedingt rasanter Abverkaufszahlen von Frischkartoffeln insgesamt lag der Focus bis Anfang Mai deutlich auf Speisekartoffeln aus dem Lager. Der bis dahin aufgebaute Vermarktungsrückstand mit neuerntiger Importware konnte dann aber im Mai wegen der Corona-bedingt großen Nachfrage gut aufgeholt werden, so dass die Importeure ein noch normales Saisonende im Juni erreichten. Lediglich über den Benelux-Raum trafen einige Billigofferten ein.

Israel ist die zweite bedeutende Herkunft von Frühkartoffeln, vor und während des Beginns des hiesigen neuen Wirtschaftsjahres. Als „Ägypter“ in der zweiten Maidekade verspätet kräftig an Umsatz hinzugewonnen, fiel der Verkauf von Frühkartoffeln aus Israel in

Deutschland zunächst noch bescheiden aus. Bis Mitte Juli war der Markt wegen der regeren Nachfrage dann auch mit dieser Destination weitgehend geräumt.

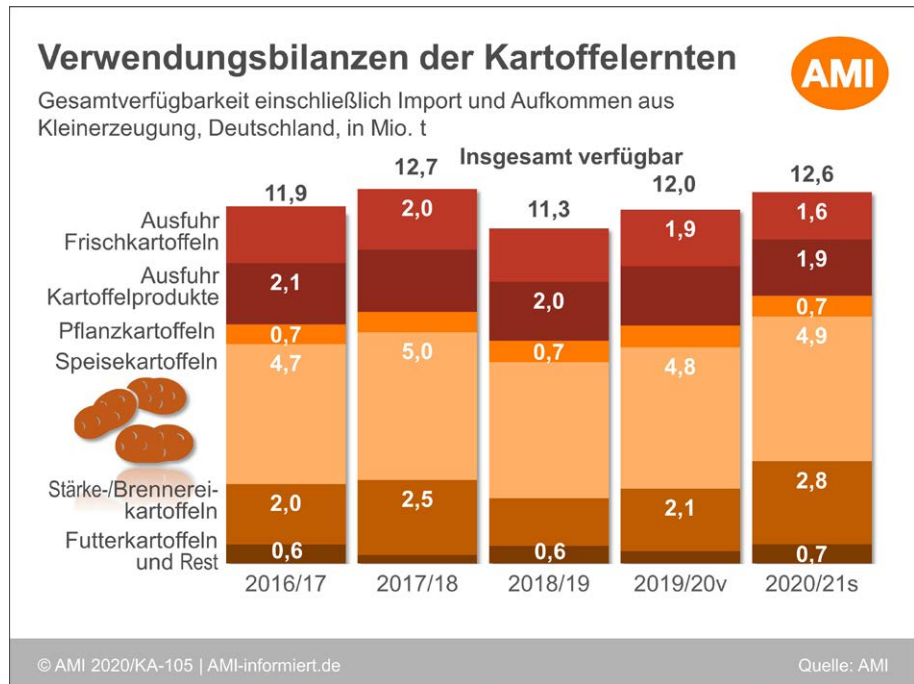
Neben einem gehörigen Nachfrageplus haben Probleme in Spanien den Markt im Juni geprägt. Umfangreiche Niederschläge behinderten reifefördernde Maßnahmen und wirkten sich auch negativ auf die Qualitäten aus. Erst zu Beginn der dritten Maidekade ging es mit der Ernte in Andalusien, der für Deutschland relevanten Herkunft, verspätet rasch voran. Ein großes Angebot traf vor allem im Gastrosektor vor Ort auf eine Corona-bedingt sehr kleine Nachfrage. Mitte Juni war die Lage in Spanien dann ziemlich desolat. Erzeugerpreise näherten sich der Marke von 10,00 EUR/dt. Felder mit Fäulnis und zu vielen Übergroßen wurden erst gar nicht mehr geerntet. Programmware für den Export floss aber bis Anfang Juli in dosierten Mengen an den deutschen Markt.

Für die Importsaison 2020 lässt sich zusammenfassend feststellen, dass die Mengen aus allen Herkünften am Ende kleiner ausfielen als im Vorjahr. Anfängliche Vermarktungsrückstände konnten aufgeholt werden. Allerdings haben die Qualitäten nicht in allen Segmenten überzeugt, was zusätzlichen Preisdruck befeuerte. Dem Frühkartoffelanbau in Deutschland wurde ab der dritten Junidekade ausreichend Regalplatz freigeräumt und ein noch auskömmliches Preisniveau hinterlassen. Der Verbrauchszuwachs an Frischkartoffeln durch Corona trug mit einem Nachfrageplus von 20 % gegenüber dem Niveau von Juni 2019 maßgeblich dazu bei.

Verspätete Frühkartoffeln aus Deutschland

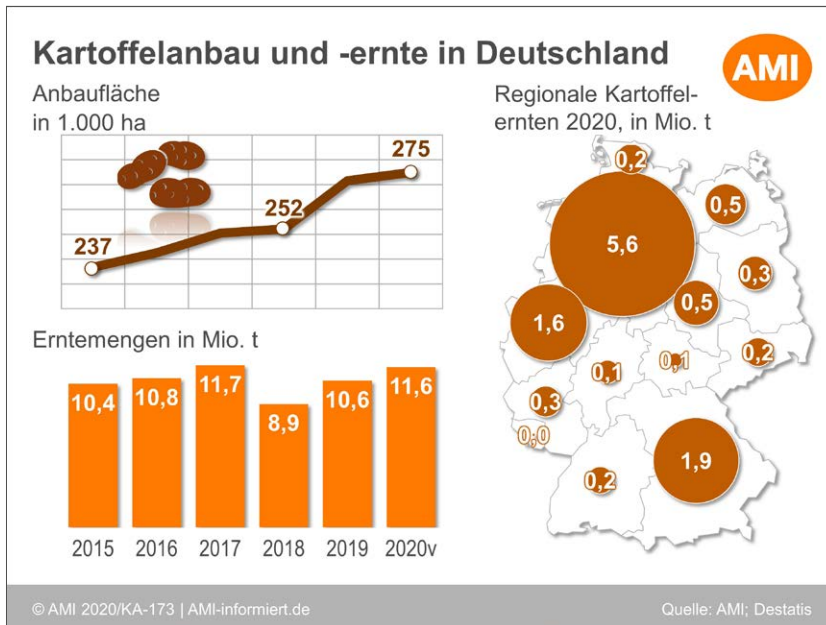
Im Gegensatz zu anderen Jahren wuchsen Mitte März 2020 nässebedingt erst auf ganz wenigen Flächen in Deutschland Frühkartoffeln. Mit der Wetterbesserung konnte dann aber das Gros der Frühkartoffelauspflanzungen in der zweiten Märzhälfte erfolgen.

Zur Flächenentwicklung gibt es keine amtlichen Daten. Aus dem Kreis der Erzeugergemeinschaften mit Frühkartoffelanbau heißt es aber, dass das Areal aller Reifegruppen und Verwendungsarten überall etwas



größer als 2019 wurde. Der frühe Anbau von Pommes frites-Kartoffeln konnte nicht entsprechend der Empfehlungen der Verarbeiter eingeschränkt werden, da schon entsprechende Vorbereitungen getroffen waren. Ein warmer April brachte die Frühkartoffelkulturen gut voran. Anfang Mai sorgten aber vor allem im Norden und Westen frostige Nächte für ein Innehalten beim Wachstum, was dem Südwesten einen weiteren Vegetationsvorsprung gab.

In den ersten Wochen der Saison nahm das Frühkartoffelangebot aus Deutschland nur sehr langsam zu. Ungünstige Witterung sowie der Wegfall eines bewährten Sikkationsmittels wirkten sich diesjährig besonders ungünstig auf die notwendige Reifeförderung aus. Erst mit Beginn der dritten Junidekade konnten hierzulande im Südwesten nennenswerte Mengen festschaliger Frühkartoffeln für den LEH bereitgestellt werden. Preislich knüpfte die Vermarktung an die Vorgaben aus Spanien an: Für runde Sorten bzw. für Salatware wurden Mitte Juni 44 bzw. 46 EUR/dt notiert. Ende Juni waren die Programme mit Frühkartoffeln aus dem Ausland gut abgearbeitet. Mitunter förderten die zugeführten Qualitäten das Interesse an hiesiger Ware. Letztere stand gerade bedarfsgerecht zur Verfügung. Eine, auch trotz Sommerloch noch im Juli überdurchschnittlich gute Nachfrage konnte über Wochen bedient werden. Die wöchentlichen Preisabschläge fielen mit nur 4,00 EUR/dt vergleichsweise mäßig aus. Ausgeglichene Marktverhältnisse herrschten bis Ende Juli. Erst dann wurde es vor allem im Norden enger.



In der letzten Phase der Frühkartoffelsaison waren irgendwann alle Verbrauchsregionen gut selbstversorgt und das zweite, aber späte große Frühkartoffelüberschussgebiet, der Raum Burgdorf in Niedersachsen, fand für seine Ware nicht mehr genügend Absatz. Bis zum traditionellen Abschluss der Frühkartoffelvermarktung am 10. August „hielt der Markt das aber noch aus“. Die Preise waren bei 18,00 bzw. 20,00 EUR/dt angekommen.

Im August brachen die Dämme

Mit Beginn der Vermarktung der Haupternte 2020 schlugen von fast allen Einflussgrößen negative Effekte auf den Markt durch.

Den vorläufigen Angaben aus der Bodennutzungshaupterhebung der amtlichen Agrarstatistik nach wuchsen in Deutschland 2020 auf 274.900 ha Kartoffeln, was 1,1 % mehr als im Vorjahr sind. Den größten Zuwachs gab es mit 3.600 ha in Niedersachsen, wo sich das Areal auf 123.300 ha belief. Vom Flächenzuwachs hat vor allem der Stärkekartoffelanbau profitiert. Wie der Verband der Stärkekartoffelerzeuger mitteilt, wuchsen im Jahr 2020 auf 61.500 ha Stärkekartoffeln, rund 4.500 ha mehr als im Vorjahr. Zudem gibt es mit 19.255 ha auch etwas mehr Pflanzkartoffeln. Dadurch verbleibt für Speise- und Verarbeitungskartoffeln mit 194.000 ha ein um 2.000 ha kleineres Areal als im Vorjahr.

Aber selbst diese Fläche wird bei normalen Erträgen zur Bedarfsdeckung eigentlich nicht benötigt. Trotz

einiger Wetterkapriolen brachten die Erzeuger fast durchschnittliche Erträge hervor. Dabei waren die Ertragsergebnisse so, dass bis auf den Südwesten alle Regionen eine sehr gute Eigenversorgung im Herbst aufwiesen. Mit rund 11,6 Mio. t Kartoffeln weist das vorläufige amtliche Erntergebnis fast 1,0 Mio. t mehr aus für das Jahr davor.

Veredlungssektor kämpft mit erheblichen Überschüssen

Im EU-Ausland war es ähnlich. Auch dort konnte auf die negativen Coroneffekte im Bereich Kartoffelveredlung zeitbedingt kaum reagiert und im Anbau gegengesteuert werden. Erhebliche Marktüberschüsse von mehreren Millionen Tonnen Frittenrohstoff deuteten sich daher bereits frühzeitig an. Verbände und Berufsstand bemühten sich intensiv um

Hilfsprogramme, um die finanziellen Verluste der Kartoffelerzeuger zumindest mindern zu helfen. Über entsprechende nationale Unterstützungsmaßnahmen für die Verwertung von Kartoffeln über alternative Absatzwege (v.a. Verfütterung, Biogasproduktion) wurden aus den Niederlanden, Belgien und Frankreich berichtet.

Leichter Flächenzuwachs und knapp durchschnittliche Erträge im Westen, aber vergleichsweise gute bis sehr gute Erträge im Osten (z.B. Polen), bescherten auch EU-weit viele Kartoffeln. In der ehemaligen 28er Gemeinschaft kamen nach noch vorläufigen Angaben 61,3 Mio. t zusammen, 4,2 Mio. t mehr als 2019. Erhebliche Marktüberschüsse von freiem Veredlungsrohstoff gibt es vor allem im Nord-West-Europäischen Kartoffelgürtel.

Ernte- und Ertragsituation wirkten sich im Herbst so aus, dass die Hauptanbauggebiete den dringend benötigten übergebietlichen Absatz nicht fanden. Verstärkt durch einen stark verminderten Absatz von Schälkartoffeln einerseits und eine gedrosselte Frittenherstellung andererseits staute sich das Angebot deutlich auf. Die große Verunsicherung tat ihr Übriges und die Preise verfielen schnell. Speisekartoffeln in Standardqualität kosteten schnell keine 10,00 EUR/dt mehr und Frittenkartoffeln rutschten auf bis zu 3,00 EUR/dt ab. Für noch weniger konnten die Kartoffeln dann besser verfüttert oder energetisch verwertet werden. Nur Chips-, Stärke- und Flockenkartoffeln gingen flott weg. Doch auch hier dominierte die Bedienung von attraktiveren,

weit vorher abgeschlossenen Anbau- und Lieferverträgen.

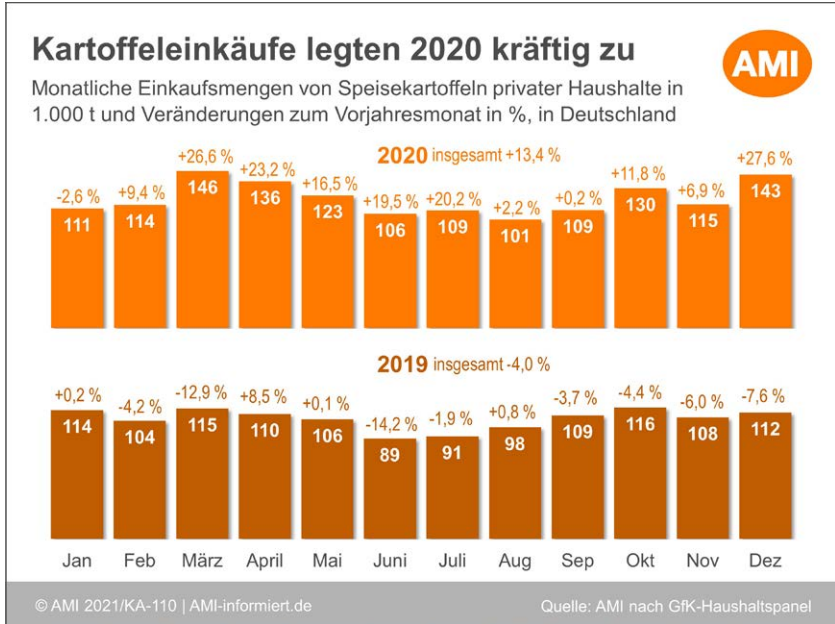
Flotte Lagerräumung durch mehr Qualitätsprobleme

Verbreitet wird zudem über größere Qualitätsprobleme als in anderen Jahren berichtet. Die Neigung zu Schwarzfleckigkeit aufgrund höherer Stärkegehalte für Speiseware, beschädigte Knollen, Fraßschäden durch Schnecken und Mäuse, Schorf sowie eine gebrochene Keimruhe sorgen für höhere Sortierabgänge und schmälern das Betriebsergebnis der Landwirte zusätzlich. Nicht zuletzt treten Lagerdruckstellen früher auf.

Absatzrückstände, vor allem in den Überschussregionen, sowohl bei Speise- als auch bei Verarbeitungskartoffeln, waren vor dem Jahreswechsel ebenso problematisch wie ein permanenter Auslagerungsdruck aufgrund der geschilderten Qualitätsprobleme. So veränderten sich die Preise bis Weihnachten kaum. Nur im Südwesten, der zeitig auf Zufuhren angewiesen war, gab es im Herbst einen Lagerkostenaufschlag von 2,00 EUR/dt. Dort wurden dann bald bessere Qualitäten aus dem benachbarten Frankreich eine Option. Die stützten das Preis- und Qualitätsniveau, bremsten aber die Zufuhr aus Deutschlands Norden.

Der Winter wird von fortgesetzt schneller Lagerräumung geprägt sein. Dazu werden Exporte zunächst aber weniger beitragen. Es werden dagegen die kritischen Qualitäten sein, die eine Auslagerung verlangen. Später könnte eine Nachfrage vom Export nach Ost- und Südosteuropa die Märkte noch zusätzlich bewegen. Denn dort sind die Ernten zwar auch groß, aber von oft schlechter Qualität und geringer Haltbarkeit, so dass irgendwann doch Ersatzlieferungen getätigt werden müssen.

Am Speisekartoffelmarkt brachte die Pandemie seit Oktober wieder ein Aufleben der Nachfrage über das übliche Niveau hinaus. Nachdem im August und September von den privaten Haushalten nur so wenige Kartoffeln wie im Vorjahr gekauft wurden, waren es bis einschließlich November bereits 12 % mehr. Mit dem verschärften Lockdown ist bis mindestens Januar weiterhin mit erhöhten Einkäufen zu rechnen und die zunehmende Verankerung von Home-Office wird anschließend ein Übriges für den Speisekartoffel-



absatz tun. Bei Speisekartoffeln könnte es am Ende damit doch wieder heißen: „Große Ernten sind früher geräumt als gedacht“. Im Winter weiterhin gedämpft bleiben dürfte dagegen der Bedarf für die Bereiche Catering/Restaurant/Hotellerie.

Ausblick und Fazit

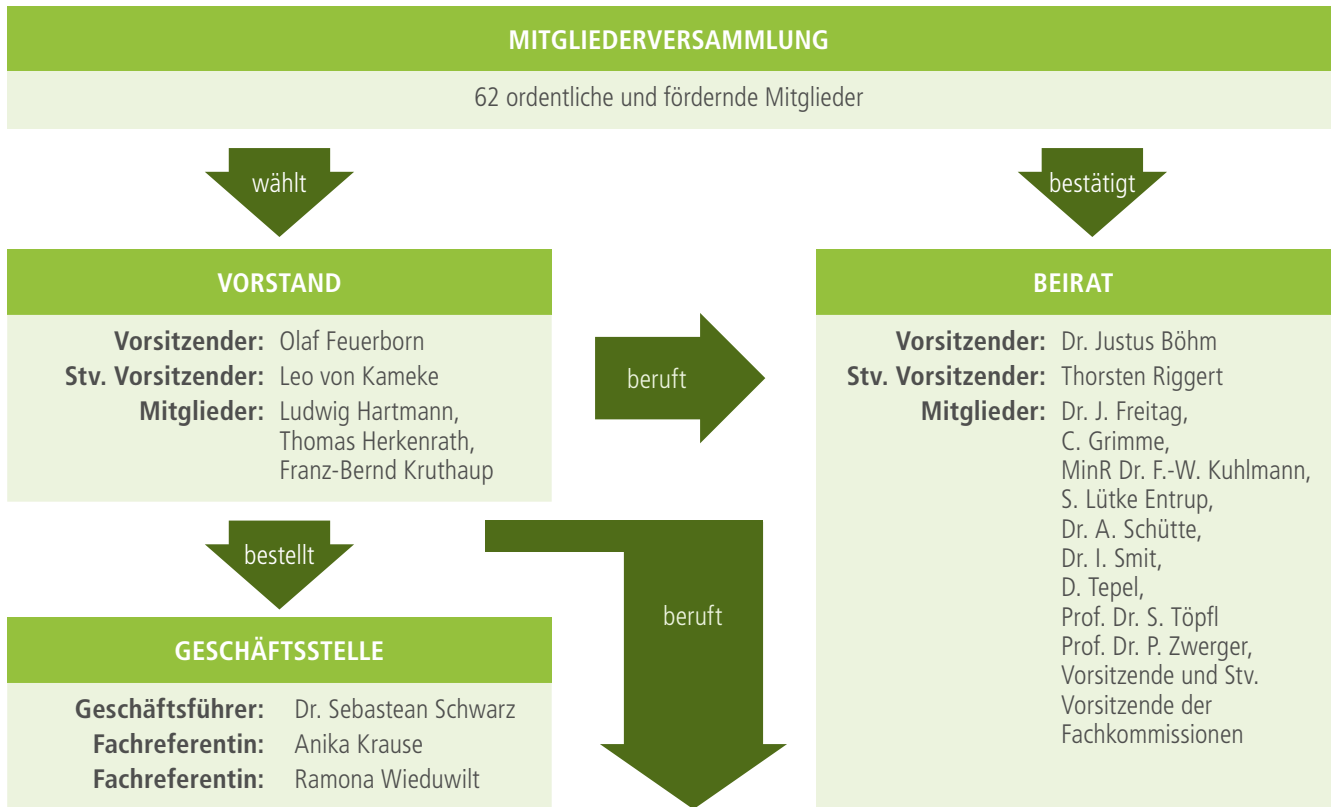
Überschüsse aus der großen Kartoffelernte 2020 dürften fortwährend in Biogasanlagen, Futtertrögen oder in der Stärkeindustrie verschwinden. Der Frischkartoffelverbrauch ist allein schon wegen der größeren Aufbereitungsverluste deutlich erhöht. Exporte sollten im späteren Verlauf auch noch für Nachfragebelebung sorgen. Irgendwann im Jahr 2021 könnte der Tag kommen, an dem die Marktteilnehmer von geräumten Vorräten überrascht sein werden. Auch der Schrecken der Pandemie wird nicht ewig die Gastronomie und Pommes frites-Exporte blockieren. Schon im späten Frühjahr könnte sich die Stimmung am Kartoffelmarkt in Deutschland und Europa aufhellen.

Damit dies einen langfristigen Effekt hat, sind Landwirte längst aufgerufen, ihre Anbauflächen in bestimmten Bereichen zu reduzieren. Auch ohne Corona würde das aktuelle Wirtschaftsjahr als ein eher zu gut versorgtes in Erinnerung bleiben, obgleich nur durchschnittliche Erträge herangewachsen sind. Sie könnten aber auch einmal wieder normal bis gut oder sogar sehr gut ausfallen, verbunden mit besseren Qualitäten, auch hinsichtlich Keimruhe. Dann würde eine spürbar höhere Nettoernte als 2020 zur Vermarktung anstehen.

5. ANHANG

ORGANIGRAMM

Stand:
Februar 2021



FACHKOMMISSIONEN			
PFLANZGUT	PHYTOSANITÄRE FRAGEN	QUALITÄTSSICHERUNG UND HANDELSFRAGEN	TECHNIK DER KARTOFFELWIRTSCHAFT
<p>Vorsitzender: J. Renatus Stellvertreter: K. Günther</p> <p>Mitglieder: Dr. Augsburg, C. Bauch, G. Dittenhauser, J. Graf, J. Ilgen, C. Johannes, H. Koch, A. Laue, H. Ließ, N. Meyer, J.-U. Otten, D. Renken, T. Scheidtweiler, H. Soltau, C. Thiel, W. Trautwein, F. Ulrich, W.</p>	<p>Vorsitzender: D. Riske Stellvertreter: J. Eggers</p> <p>Mitglieder: Beerbaum, B. Dr. Benker, M. Bitter, H. Dr. Buhr, K. Dittenhauser, G. Dr. Fornefeld, E. Jamrath, S.-K. Dr. Kaemmerer, D. Dr. von Kröcher, C. Meyer, K.-V. Möllering, M. Niehoff, T. Riecke, K. Seegers, S. Speulman, J. Dr. Steinbach, P. von Stockhausen, L Dr. Terhardt, J. Weiß, A. Dr. Wilch, A.</p>	<p>Vorsitzender: T. Riggert Stellvertreter: D. Elligsen</p> <p>Mitglieder: Beeker, W. Dr. von Bodenhausen, A. Claser, S. Dicke-Wentrup, H. Graf, J. Hasberg, J. Hofferbert, U. Kalberlah, J. Klamt, J. Koch, I. Kussmann, H. Lehmann, N. Lüddecke, F. Mitschke, M. von Stockhausen, L. Tepel, D. Wittmann, C.</p>	<p>Vorsitzender: Dr. R. Peters Stellvertreter: F.-B. Kruthaup</p> <p>Mitglieder: Coupee, C. Dr. Demmel, M. Elligsen, D. Gaugele, H. Dr. Geyer, M. Glöckl, M. Klamt, S. Landgraf, M. Meyer, A. Rave, M. Schenk, M. Prof. Dr. Schuhmann, P. Tiedemann, G. Vette, L. Dr. Wolf, W.</p>

MITGLIEDER

AgrarConsulting

Hauptstraße 236
67125 Dannstadt-Schauernheim

**Arbeitskreis Kartoffelbau
Landwirtschaftsamt
Pffafenhofen /
Schrobenhausen**

Bürgermeister-Stocker-Ring 33
86529 Schrobenhausen

**Badischer Landwirtschaft-
licher Hauptverband e. V.**

Merzhauser Straße 111
79100 Freiburg

BASF SE

Speyerer Straße 2
67117 Limburgerhof

**Bauern- und Winzerverband
Rheinland-Pfalz Süd e. V.**

Weberstraße 9
55130 Mainz

**Bauernverband Mecklen-
burg-Vorpommern e. V.**

Trockener Weg 1b
17034 Neubrandenburg

**Bauernverband
Sachsen-Anhalt e. V.**

Maxim-Gorki-Straße 13
39108 Magdeburg

**Bauernverband
Schleswig-Holstein e. V.**

Grüner Kamp 19-21
24768 Rendsburg

Bavaria-Saat Vertriebs GmbH

Königslachener Weg 14
86529 Schrobenhausen

**Bayer CropScience
Deutschland GmbH**

Elisabeth-Selbert-Straße 4a
40764 Langenfeld

Bayerischer Bauernverband

Körperschaft des öffentlichen
Rechts
Max-Joseph-Straße 9
80333 München

**Belchim Crop Protection
Deutschland GmbH**

Wollenweberstr. 22
31303 Burgdorf

**Beratungsdienst Kartoffel-
anbau Heilbronn e. V.**

Im Landwirtschaftsamt im
Landratsamt Heilbronn
Lerchenstraße 40
74072 Heilbronn

**Böhm-Nordkartoffel Agrar-
produktion GmbH & Co. OHG**

Wulf-Werum-Straße 1
21337 Lüneburg

**Bundesverband der
Deutschen Stärke-
kartoffelerzeuger e. V.**

Schumannstraße 5
10117 Berlin

**Bundesverband Deutscher
Pflanzenzüchter e. V.**

Kaufmannstraße 71-73
53115 Bonn

**Bundesverband Deutscher
Saatguterzeuger e. V.**

Hofschwicheltdt 1
31226 Peine

**Bundesvereinigung
Erzeugergemeinschaften
Kartoffeln**

im Haus der AMI
Dreizehnmorgenweg 10
53175 Bonn

CERTIS EUROPE B.V.

Frankenstraße 18b
20097 Hamburg

**Deutsche Landwirtschafts-
Gesellschaft e. V.**

Eschborner Landstraße 122
60489 Frankfurt am Main

**Deutscher
Bauernverband e. V.**

Claire-Waldoff-Straße 7
10117 Berlin

**Deutscher Kartoffel-
handelsverband e. V.**

Schumannstraße 5
10117 Berlin

**Deutscher Raiffeisen-
verband e. V.**

Pariser Platz 3
10117 Berlin

**Erzeugergemeinschaft
für Qualitätskartoffeln
München w. V.**

Gut Neuhofer
85716 Unterschleißheim

**Erzeugergemeinschaft für
Qualitätskartoffeln Neu-
burg-Schrobenhausen
u. U. w. V.**

Dorfstraße 9
85123 Aschelsried

**EUROPLANT
Pflanzenzucht GmbH**

Wulf-Werum-Straße 1
21337 Lüneburg

**Förderungsgemeinschaft
der Kartoffelwirtschaft e. V.**

Dethlingen 14
29633 Munster

Gaugele GmbH

Seeshaupter Straße 20
82393 Iffeldorf

**GRIMME Landmaschinen-
fabrik GmbH & Co. KG**

Hunteburger Straße 32
49401 Damme

Stand:
Februar 2021

Gut Bütow

Gutshof 1
17209 Bütow

Heidekartoffelverbund e. V.

Wilhelm-Seedorf-Straße 1
29525 Uelzen

Hessischer Bauernverband e. V.

Taunusstraße 151
61381 Friedrichsdorf/Ts.

Kartoffelzucht Böhm GmbH & Co. KG

Wulf-Werum-Straße 1
21337 Lüneburg

KWS SAAT SE

Grimsehlstraße 31
37555 Einbeck

Landesbauernverband in Baden-Württemberg e. V.

Bopserstraße 17
70180 Stuttgart

Landesbauernverband Brandenburg e. V.

Dorfstraße 1
14513 Teltow/Ruhlsdorf

Landesverband der Saatkartoffel-Erzeugervereinigungen in Bayern e. V.

Erdinger Straße 82A
85356 Freising

Landesvereinigung der Erzeugergemeinschaften für Qualitätskartoffeln in Bayern e. V.

Max-Joseph-Straße 9
80333 München

Landvolk Niedersachsen – Landesbauernverband e. V.

Warmbüchenstraße 3
30159 Hannover

Niedersächsische Frühkartoffel-Erzeugergemeinschaft e. G.

Föhrenkamp 6
31303 Burgdorf

NNZ GmbH

Zeppelinstraße 5
21337 Lüneburg

Nordkartoffel Zuchtgesellschaft mbH

Bahnhofstraße 51
29574 Ebstorf

Pfälzische Früh-, Speise- und Veredlungskartoffel-Erzeugergemeinschaft w. V.

Martin-Luther-Straße 69
67433 Neustadt

Pommersche Saatzucht GmbH

Eichenallee 2
24340 Windeby

Raiffeisen Centralheide eG

Celler Straße 58
29614 Soltau

RAISA eG

Wiesenstraße 8
21680 Stade

Rheinische Erzeugergemeinschaft Kartoffeln w. V. REKA Rheinland

Krefelder Weg 35
47906 Kempen

Rheinischer Landwirtschafts-Verband e. V.

Rochusstraße 18
53123 Bonn

Saatgut-Erzeugergemeinschaft e. V. im Bereich der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein

Kreuzstraße 4
25746 Heide

Saatguterzeugergemeinschaft in Niedersachsen e. V.

Dethlingen 14
29633 Munster

Saatgut-Verband Mecklenburg-Vorpommern e. V.

Trockener Weg 1b
17034 Neubrandenburg

Saatzucht Berding

Am Jadebusen 36
26345 Bockhorn

Sächsischer Kartoffelverband e. V.

Fockestraße 8c
04275 Leipzig

Sächsischer Landesbauernverband e. V.

Wolfshügelstraße 22
01324 Dresden

Solana GmbH & Co. KG

Albert-Einstein-Ring 5
22761 Hamburg

Syngenta Agro GmbH

Am Technologiepark 1-5
63477 Maintal

Thüringer Bauernverband e. V.

Alfred-Hess-Straße 8
99094 Erfurt

UPL Deutschland GmbH

Kölnstraße 107-109
50321 Brühl

Verband der Landwirtschaftskammern e. V.

Claire-Waldoff-Straße 7
10117 Berlin

Vereinigte Saatzuchten eG

Bahnhofstraße 51
29574 Ebstorf

W. Neudorff GmbH KG

An der Mühle 3
31860 Emmerthal

Westfälisch-Lippischer Landwirtschaftsverband e. V.

Schorlemerstraße 15
48143 Münster

VORSTAND

Vorsitzender

Olaf Feuerborn
Präsident Bauernverband
Sachsen-Anhalt e. V.

Stellvertreter

Leo von Kameke
Geschäftsführer
Solana GmbH & Co. KG

weitere Mitglieder

Ludwig Hartmann
Geschäftsführer
Maurer Parat GmbH

Thomas Herkenrath
Geschäftsführer
Fritz Jungnickel GmbH & Co. KG

Franz-Bernd Kruthaup
Geschäftsführer
GRIMME GmbH & Co. KG

Stand:
Februar 2021

BEIRAT

Vorsitzender

Dr. Justus Böhm
Geschäftsführer
Böhm-Nordkartoffel
Agrarproduktion GmbH & Co. OHG

Stellvertreter

Thorsten Riggert
Vorsitzender
Bauernverband
Nordostniedersachsen e. V.

Stand:
Februar 2021

weitere Mitglieder

Jörg Eggers
Geschäftsführer
EUROPLANT Pflanzenzucht GmbH

Dirk Elligsen
Geschäftsführer
Albert Elligsen Landhandel GmbH

Dr. Jens Freitag
Leiter der Geschäftsstelle
Leibniz-Institut für
Pflanzen-genetik und
Kulturpflanzenforschung (IPK)

Christoph Grimme
Leiter Internationale Produktion
GRIMME Landmaschinenfabrik
GmbH & Co. KG

Karl Günther
Geschäftsführer
Katzensteiner Agrar GmbH
Handel und Dienstleistungen

Franz-Bernd Kruthaup
Geschäftsführer
GRIMME GmbH & Co. KG

**Dr. Friedrich-Wilhelm
Kuhlmann**
Ministerialrat
Bundesministerium für Ernährung
und Landwirtschaft

Stefan Lütke Entrup
stv. Geschäftsführer
Gemeinschaft zur Förderung von
Pflanzeninnovation e. V.

Dr. Rolf Peters
Geschäftsführer
PotatoConsult UG

Jörg Renatus
Geschäftsführer
EUROPLANT Pflanzenzucht GmbH

Doreen Riske
Geschäftsführerin
Agrar GbR Groß Kiesow

Dr. Andreas Schütte
Geschäftsführer
Fachagentur Nachwachsende
Rohstoffe e. V.

Dr. Inga Smit
Wissenschaftlerin
Max Rubner-Institut (MRI)

Dieter Tepel
Geschäftsführer
Kartoffel-Marketing GmbH

Prof. Dr. Stefan Töpfl
Wissenschaftler
Deutsches Institut für
Lebensmitteltechnik DIL e.V.

Prof. Dr. Peter Zwerger
Institutsleiter
Institut für Pflanzenschutz in
Ackerbau und Grünland
Julius Kühn-Institut

FACHKOMMISSION PFLANZGUT

Stand:
Februar 2021

Vorsitzender

Jörg Renatus
EUROPLANT Pflanzenzucht GmbH

Stellvertreter

Karl Günther
Katzensteiner Agrar GmbH Handel
und Dienstleistungen

weitere Mitglieder

Dr. Christian Augsburg
Landesverband der Saatkartoffel-
Erzeugervereinigungen in
Bayern e. V.

Gerda Bauch
Bayerische Landesanstalt für
Landwirtschaft

Johann Dittenhauser
Agropa Handels GmbH

Johann Graf
Bayerischer Bauernverband
Körperschaft des öffentlichen
Rechts

Christine Ilgen
Erzeugergemeinschaft für
Stärkekartoffeln Loitz w. V.

Helge Johannes
Saatguterzeugergemeinschaft in
Niedersachsen e. V.

Alexander Koch
BayWa AG

Holger Laue
Raiffeisen Centralheide eG

Nadine Ließ
Landesamt für Landwirtschaft,
Lebensmittelsicherheit und Fische-
rei Mecklenburg-Vorpommern

Jens-Uwe Meyer
Landwirt

Dirk Otten
Bundesverband Deutscher
Pflanzenzüchter e. V.

Torsten Renken
Lünekartoffel-Vertrieb
GmbH & Co. KG

Hans Scheidtweiler
Wilhelm Weuthen
GmbH & Co. KG

Christian Soltau
Solana GmbH & Co. KG

Willi Thiel
Landwirtschaftskammer
Niedersachsen

Friedhilde Trautwein
Bundessortenamt

Walter Ulrich
Hans Ulrich Dötlinger
Mühle GmbH

FACHKOMMISSION PHYTOSANITÄRE FRAGEN

Vorsitzender

Doreen Riske

Agrar GbR Groß Kiesow

Stellvertreter

Jörg Eggers

EUROPLANT Pflanzenzucht GmbH

Stand:

Februar 2021

weitere Mitglieder

Bettina Beerbaum

Bundesministerium für Ernährung
und Landwirtschaft

Dr. Marianne Benker

Landwirtschaftskammer
Nordrhein-Westfalen

Hanno Bitter

Saatgut-Erzeuger-
Gemeinschaft e. V. im Bereich
der Landwirtschaftskammer
Schleswig-Holstein

Dr. Karsten Buhr

Böhm-Nordkartoffel
Agrarproduktion
GmbH & Co. OHG

Gerhard Ditthausen

Agropa Handels GmbH

Dr. Eva Fornefeld

Julius Kühn-Institut

Suse-Katrin Jamrath

Deutscher Raiffeisenverband e. V.

Dr. Dorothee Kaemmerer

Bayerische Landesanstalt für
Landwirtschaft

Dr. Carolin von Kröcher

Landwirtschaftskammer
Niedersachsen

Karl-Volkert Meyer

Landwirt

Martin Möllering

Wirtschaftsbetriebe Meppen

Torben Niehoff

Gut Bütow

Karsten Riecke

Landwirtschaftlicher Betrieb
Riecke

Stefan Seegers

Averis Saatzucht GmbH

Jan Speulman

Emsland-Stärke GmbH

Dr. Peter Steinbach

Landesanstalt für Landwirtschaft,
Lebensmittelsicherheit und
Fischerei Mecklenburg-
Vorpommern

Leo von Stockhausen

Deutscher Bauernverband e. V.

Dr. Josef Terhardt

Bayer CropScience Deutschland
GmbH

Ariane Weiß

Sächsischer
Kartoffelverband e. V.

Dr. Antonia Wilch

SaKa Pflanzenzucht
GmbH & Co. KG

FACHKOMMISSION QUALITÄTSSICHERUNG UND HANDELSFRAGEN

Stand:
Februar 2021

Vorsitzender

Thorsten Riggert

Bauernverband
Nordostniedersachsen e. V.

Stellvertreter

Dirk Elligsen

Albert Elligsen Landhandel GmbH

weitere Mitglieder

Wilfried Beeker

Rheinische Erzeugergemeinschaft
Kartoffeln w. V. REKA Rheinland

Dr. Almuth von Bodenhausen

Kartoffelaufbereitungs- und
Handels GbR

Stefan Claser

Wilhelm Weuthen GmbH & Co. KG

Hannes Dicke-Wentrup

Westfälisch-Lippischer
Landwirtschaftsverband e. V.

Johann Graf

Bayerischer Bauernverband
Körperschaft des öffentlichen
Rechts

Joachim Hasberg

Niedersächsische Frühkartoffel-
Erzeugergemeinschaft e. G.

Ulf Hofferbert

EUROPLANT Pflanzenzucht GmbH

Joachim Kalberlah

Agrareinkauf GmbH

Jürgen Klamt

Kartoffellagerhaus Falkenhain
GmbH & Co. KG

Imke Koch

Lünekartoffel Vertrieb GmbH &
Co. KG

Hartmut Kussmann

Erzeugergemeinschaft für
Stärkekartoffeln Loitz w. V.

Nora Lehmann

Hans Willi Böhmer Verpackung
und Vertrieb GmbH & Co. KG

Freya Lüddecke

Heidekartoffelverbund e.V.

Mark Mitschke

Beratungsdienst Kartoffelanbau
Heilbronn e. V.

Leo von Stockhausen

Deutscher Bauernverband e. V.

Dieter Tepel

Kartoffel-Marketing GmbH

Carina Wittmann

Pfälzische Früh-, Speise- und
Veredlungskartoffel-
Erzeugergemeinschaft w. V.

FACHKOMMISSION TECHNIK DER KARTOFFELWIRTSCHAFT

Vorsitzender

Dr. Rolf Peters

PotatoConsult UG

Stellvertreter

Franz-Bernd Kruthaup

GRIMME GmbH & Co. KG

Stand:

Februar 2021

weitere Mitglieder

Carsten CouppeeSaKa Pflanzenzucht
GmbH & Co. KG**Sebastian Klamt**Kartoffellagerhaus Falkenhain
GmbH & Co. KG**Gert Tiedemann**

Norika GmbH

Dr. Markus DemmelBayerische Landesanstalt für
Landwirtschaft**Martin Landgraf**

Sächsischer Kartoffelverband e. V.

Lambert VetteErzeugergemeinschaft für
Industriekartoffeln im Emsland
und der Grafschaft Bentheim r. V.**Dirk Elligsen**

Albert Elligsen Landhandel GmbH

Andreas Meyer

Versuchsstation Dethlingen

Dr. Wilfried WolfDeutsche Landwirtschafts-
Gesellschaft e.V.**Hermann Gaugele jun.**

Gaugele GmbH

Martin RaveBöhm-Nordkartoffel
Agrarproduktion
GmbH & Co. OHG**Dr. Martin Geyer**Leibniz-Institut für Agrartechnik
und Bioökonomie e. V.**Martin Schenk**

NNZ GmbH

Martin GlöcklErzeugergemeinschaft für
Qualitätskartoffeln Neuburg-
Schrobenhausen und Umgebung
w.V.**Prof. Dr. Dr. h.c.****Peter Schuhmann**Deutscher
Kartoffelhandelsverband e. V.

VERZEICHNIS DER TABELLEN

- Tabelle 1:** Kartoffelanbauflächen in Deutschland in 1.000 ha
- Tabelle 2:** Kartoffelernten in Deutschland in 1.000 t
- Tabelle 3:** Kartoffelanbauflächen in Deutschland nach Bundesländern in 1.000 ha
- Tabelle 4:** Kartoffelerträge in Deutschland nach Bundesländern: Kartoffeln gesamt in dt/ha
- Tabelle 5:** Kartoffelernten in Deutschland nach Bundesländern in 1.000 t
- Tabelle 6:** Struktur des Kartoffelanbaus in Deutschland
- Tabelle 7:** Landwirtschaftliche Betriebe mit Kartoffelanbau 2019 nach Größenklassen der Kultur – Anzahl der Betriebe (in 1.000)
- Tabelle 8:** Landwirtschaftliche Betriebe mit Kartoffelanbau 2019 nach Größenklassen der Kultur – Fläche in 1.000 ha
- Tabelle 9:** Kartoffelanbaubetriebe mit ökologischem Landbau 2016
- Tabelle 10:** Produktion und Verarbeitung von Stärkekartoffeln in Deutschland
- Tabelle 11:** Kartoffel-Vermehrungsflächen nach Bundesländern in ha
- Tabelle 12:** Pflanzgutvermehrung nach Reifegruppen und Verwendungseignung „mit Erfolg feldbesichtigt“ in ha
- Tabelle 13:** Vermehrungsflächen der „Großen Sorten“ in ha
- Tabelle 14:** Herstellung von Kartoffelprodukten in Deutschland – Produktion in t
- Tabelle 15:** Herstellung von Kartoffelprodukten in Deutschland – Produktionswert in 1.000 EUR
- Tabelle 16:** Herstellung von Kartoffelprodukten in Deutschland – Produktionswert in EUR/kg
- Tabelle 17:** Absatz von Tiefkühlprodukten aus Kartoffeln in Deutschland in t
- Tabelle 18:** Pro-Kopf-Verbrauch von Tiefkühlprodukten aus Kartoffeln in Deutschland in kg
- Tabelle 19:** Außenhandel Deutschlands von Kartoffeln (frisch oder gekühlt)
- Tabelle 20:** Außenhandel Deutschlands von Kartoffelprodukten (ohne Stärke)
- Tabelle 21:** Außenhandel Deutschlands bei Kartoffelstärke
- Tabelle 22:** Ausfuhr Deutschlands bei Kartoffelstärke – ausgewählte Länder
- Tabelle 23:** Kennzahlen der deutschen Stärkeindustrie
- Tabelle 24:** Verbrauch von Stärken und Stärkederivaten in Deutschland
- Tabelle 25:** Versorgungsbilanz mit Kartoffelstärke in Deutschland in 1.000 t
- Tabelle 26:** Verwendung von Kartoffeln zur Herstellung von Stärke und Alkohol in 1.000 t
- Tabelle 27:** Versorgungsbilanz für Kartoffeln in Deutschland in 1.000 t
- Tabelle 28:** Anbauflächen für Kartoffeln in Europa in 1.000 ha
- Tabelle 29:** Kartoffelerzeugung in Europa in 1.000 t
- Tabelle 30:** Kennzahlen der EU-Stärkeindustrie
- Tabelle 31:** Verbrauch von Stärken und Stärkederivaten in der EU
- Tabelle 32:** Die weltweit 30 größten Produktionsregionen für Kartoffeln

1 Kartoffelanbauflächen in Deutschland in 1.000 ha

JAHR	KARTOFFELN INSGESAMT	DAVON SPEISEKARTOFFELN*	DAVON INDUSTRIE-, FUTTER- UND PFLANZKARTOFFELN
1995	315,2	148,6	166,6
1996	335,8	152,1	183,7
1997	303,6	130,8	172,8
1998	297,3	126,1	171,2
1999	308,5	130,8	177,7
2000	304,4	129,8	174,6
2001	282,1	116,8	165,3
2002	284,1	116,3	167,8
2003	287,3	112,9	174,4
2004	295,2	119,2	176,2
2005	276,9	107,5	169,3
2006	274,3	108,1	166,2
2007	275,0	112,3	162,7
2008	259,8	108,5	151,3
2009	263,7	101,8	162,0
2010	254,4	104,9	149,5
2011	258,7	105,5	153,1
2012	238,3	97,5	140,8
2013	242,8	98,2	144,6
2014	244,8	102,3	142,5
2015	236,7	.	.
2016	242,5	.	.
2017	250,5	.	.
2018	252,2	.	.
2019	271,6	.	.
2020 (v)	274,9	.	.

* ab 2010 Summe aus frühen Speisekartoffeln, mittelfrühen und späten Speisekartoffeln sowie Verarbeitungsrohstoff für Speisezwecke;
v = vorläufig; . = keine Angabe — **Quelle:** Statistisches Bundesamt

2 Kartoffelernten in Deutschland in 1.000 t

JAHR	KARTOFFELN INSGESAMT	SPEISEFRÜH- KARTOFFELN	MITTELFRÜHE UND SPÄTE SORTEN
1995	9.898	564	9.334
1996	13.100	645	12.454
1997	11.659	541	11.119
1998	11.338	477	10.861
1999	11.568	561	11.008
2000	13.193	559	12.634
2001	11.503	468	11.034
2002	11.114	486	10.628
2003	9.916	453	9.463
2004	13.044	514	12.530
2005	11.624	477	11.147
2006	10.031	447	9.584
2007	11.644	514	11.130
2008	11.369	458	10.911
2009	11.683	496	11.187
2010	10.143	.	.
2011	11.837	.	.
2012	10.666	.	.
2013	9.670	.	.
2014	11.607	.	.
2015	10.370	.	.
2016	10.772	.	.
2017	11.720	.	.
2018	8.921	.	.
2019	10.602	.	.
2020 (v)	11.550	.	.

v = vorläufig; . = keine Angabe — **Quelle:** Statistisches Bundesamt

3 Kartoffelanbauflächen in Deutschland nach Bundesländern in 1.000 ha

LAND	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020 (v)
Baden-Württemberg	5,5	5,3	5,7	4,7	5,4	5,0	4,8	5,7	6,0
Bayern	41,5	43,5	40,8	40,0	40,2	41,7	38,6	41,1	43,6
Brandenburg	8,6	8,9	9,8	9,2	9,5	10,0	10,8	11,0	11,4
Hessen	4,3	4,3	4,2	3,7	3,9	3,8	3,9	3,8	4,4
Mecklenburg-Vorpommern	12,8	12,0	12,2	11,3	11,5	11,9	12,4	13,0	13,6
Niedersachsen	103,6	102,5	105,3	105,9	107,9	112,3	113,9	119,7	123,3
Nordrhein-Westfalen	27,4	31,3	31,5	28,5	31,0	31,1	33,2	40,5	35,4
Rheinland-Pfalz	7,8	7,9	7,3	7,2	6,7	6,9	6,8	7,5	7,6
Saarland	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2	0,2
Sachsen	6,8	6,5	6,9	6,4	6,3	6,2	5,9	6,1	6,3
Sachsen-Anhalt	12,5	12,8	13,1	12,6	12,7	13,5	14,6	15,3	15,2
Schleswig-Holstein	5,5	5,6	5,7	5,2	5,4	6,1	5,6	6,2	6,1
Thüringen	1,9	2,0	2,0	1,8	1,8	1,7	1,6	1,6	1,7
Deutschland	238,3	242,8	244,8	236,7	242,5	250,5	252,2	271,6	274,9

v = vorläufig — **Quelle:** Statistisches Bundesamt**4 Kartoffelerträge in Deutschland nach Bundesländern: Kartoffeln gesamt in dt/ha**

LAND	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020 (v)
Baden-Württemberg	419,0	364,9	473,2	369,4	365,6	444,3	369,2	395,7	338,2
Bayern	449,7	324,3	458,5	353,8	456,2	445,3	384,5	407,6	446,4
Brandenburg	369,0	348,5	428,1	352,1	333,5	355,8	251,0	298,7	274,1
Hessen	413,4	376,3	450,2	356,2	350,2	440,5	277,7	358,0	333,8
Mecklenburg-Vorpommern	373,0	369,6	393,1	352,6	383,7	407,8	275,1	321,1	331,8
Niedersachsen	463,7	429,7	479,2	481,4	468,0	485,3	365,4	390,2	451,7
Nordrhein-Westfalen	485,4	477,5	527,0	509,3	469,5	522,6	398,3	465,3	446,7
Rheinland-Pfalz	387,8	360,9	389,8	338,3	348,0	383,5	328,7	354,3	339,1
Saarland	354,4	314,4	352,7	297,2	217,2	298,2	214,4	206,8	224,7
Sachsen	435,5	281,1	488,7	401,7	422,6	453,6	315,3	343,7	355,1
Sachsen-Anhalt	463,6	411,3	541,6	462,1	415,3	481,3	283,2	316,4	360,6
Schleswig-Holstein	360,3	341,4	415,5	420,4	434,7	440,9	326,5	410,7	401,1
Thüringen	429,4	295,4	466,9	379,2	407,1	490,6	300,2	302,5	334,5
Deutschland	447,5	398,3	474,2	438,1	444,2	467,9	353,8	390,3	420,2

v = vorläufig — **Quelle:** Statistisches Bundesamt

5 Kartoffelernten in Deutschland nach Bundesländern in 1.000 t

LAND	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020 (v)
Baden-Württemberg	229,8	193,9	268,2	173,8	197,4	221,8	176,2	225,8	201,9
Bayern	1.865,5	1.410,2	1.870,5	1.415,2	1.832,5	1.856,3	1.485,2	1.673,3	1.945,0
Brandenburg	315,5	311,8	420,9	322,5	316,0	357,5	270,6	329,3	313,4
Hessen	178,1	163,6	188,6	132,9	137,0	169,3	107,4	135,3	147,9
Mecklenburg-Vorpommern	476,3	442,6	478,7	397,5	441,9	483,4	340,9	417,1	450,9
Niedersachsen	4.803,3	4.405,1	5.045,5	5.099,2	5.047,6	5.449,2	4.161,6	4.670,1	5.572,1
Nordrhein-Westfalen	1.330,6	1.495,6	1.660,1	1.453,7	1.457,2	1.627,0	1.322,8	1.885,7	1.581,4
Rheinland-Pfalz	303,8	286,3	285,2	244,8	233,8	266,4	223,1	264,2	259,2
Saarland	4,7	3,8	4,7	3,6	2,6	3,7	3,0	3,2	4,2
Sachsen	295,6	181,8	339,0	255,4	267,3	282,9	185,7	210,6	222,7
Sachsen-Anhalt	579,0	525,9	712,2	584,2	529,3	650,6	413,4	485,2	549,7
Schleswig-Holstein	197,8	189,9	237,2	218,9	235,5	269,7	181,9	254,2	245,4
Thüringen	83,1	58,3	95,5	67,6	73,3	81,6	48,5	47,7	55,4
Deutschland	10.665,6	9.669,7	11.607,3	10.370,2	10.772,1	11.720,0	8.920,8	10.602,2	11.549,7

v = vorläufig — Quelle: Statistisches Bundesamt

6 Struktur des Kartoffelanbaus in Deutschland

LAND	ANBAUFLÄCHE IN 1.000 ha			LANDWIRTSCHAFT- LICHE BETRIEBE IN 1.000			DURCHSCHNITT- LICHE ANBAU- FLÄCHE IN ha		
	2019	2010	PROZENT	2019	2010	PROZENT	2019	2010	PROZENT
Baden-Württemberg	5,7	5,4	105,6	4,2	7,0	59,4	1,4	0,8	171,3
Bayern	41,1	43,4	94,7	8,9	14,8	60,3	4,6	2,9	158,7
Brandenburg	11,0	8,9	123,6	0,6	0,8	80,0	17,2	10,8	159,1
Hessen	3,8	4,3	88,4	2,0	3,0	66,0	1,9	1,4	137,1
Mecklenburg-Vorpommern	13,0	13,9	93,5	0,4	0,4	100,0	32,5	35,5	91,5
Niedersachsen	119,7	112,6	106,3	4,0	5,3	75,3	30,0	21,2	141,5
Nordrhein-Westfalen	40,5	31,1	130,2	3,1	3,4	92,4	12,9	9,1	141,7
Rheinland-Pfalz	7,5	7,6	98,7	1,5	2,2	70,0	4,9	3,4	143,2
Saarland	0,2	0,1	200,0	0,2	0,2	85,0	1,2	0,7	168,1
Sachsen	6,1	7,0	87,1	0,9	1,1	77,3	7,2	6,5	110,4
Sachsen-Anhalt	15,3	12,5	122,4	0,4	0,5	82,0	37,3	23,9	156,1
Schleswig-Holstein	6,2	5,5	112,7	0,4	0,5	80,0	15,5	10,7	144,9
Thüringen	1,6	2,1	76,2	0,4	0,6	70,0	3,8	3,5	108,8
Deutschland	271,6	254,4	106,8	27,1	40,0	67,7	10,0	6,4	156,8

Quelle: Statistisches Bundesamt

7 Landwirtschaftliche Betriebe mit Kartoffelanbau 2019 nach Größenklassen der Kultur – Anzahl der Betriebe (in 1.000)

LAND	< 5	5–10	10–20	20–30	30–50	50–100	100–500	> 500	INSGESAMT
Baden-Württemberg	3,89	.	.	.	.	.	.	.	4,16
Bayern	7,05	0,58	0,67	0,31	0,23	0,07	0,02	-	8,93
Brandenburg	0,52	0,02	0,02	0,01	0,02	0,02	0,03	0,00	0,64
Hessen	1,79	0,09	0,06	0,02	0,02	0,00	-	-	1,98
Mecklenburg-Vorpommern	0,26	.	.	0,02	0,02	0,03	0,04	0,00	0,40
Niedersachsen	1,11	0,49	0,72	0,44	0,57	0,43	0,22	0,00	3,99
Nordrhein-Westfalen	1,55	0,53	0,49	0,21	0,19	0,15	.	-	3,14
Rheinland-Pfalz	1,26	.	.	.	0,04	.	.	.	1,54
Saarland	0,17	0,00	0,00	-	-	-	-	-	0,17
Sachsen	0,75	0,02	0,02	0,01	0,02	0,02	0,02	-	0,85
Sachsen-Anhalt	0,24	0,02	0,02	0,02	0,03	0,03	0,04	0,00	0,41
Schleswig-Holstein	0,21	.	.	0,01	0,03	0,02	0,01	-	0,40
Thüringen	0,38	0,01	0,01	0,00	0,00	0,01	0,00	-	0,42
Deutschland	19,18	2,07	2,26	1,12	1,18	0,82	0,42	0,01	27,06

. = keine Angabe; - = nichts vorhanden; 0 = weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts — **Quelle:** Statistisches Bundesamt

8 Landwirtschaftliche Betriebe mit Kartoffelanbau 2019 nach Größenklassen der Kultur – Fläche in 1.000 ha

LAND	< 5	5–10	10–20	20–30	30–50	50–100	100–500	> 500	INSGESAMT
Baden-Württemberg	1,9	.	.	.	.	.	.	.	5,7
Bayern	4,3	4,3	9,6	7,5	8,6	4,6	2,2	-	41,1
Brandenburg	0,4	0,1	0,3	0,2	.	.	6,4	.	11,0
Hessen	0,9	0,7	0,8	0,4	0,8	0,2	-	-	3,8
Mecklenburg-Vorpommern	0,2	.	.	.	0,7	2,4	7,5	.	13,0
Niedersachsen	1,7	3,8	10,0	10,8	22,0	30,7	39,4	1,4	119,7
Nordrhein-Westfalen	2,2	3,9	6,8	5,1	7,3	10,6	.	-	40,5
Rheinland-Pfalz	0,7	.	.	.	1,6	.	.	.	7,5
Saarland	.	.	.	-	-	-	-	-	0,2
Sachsen	0,4	0,1	0,3	0,2	0,8	1,6	2,7	-	6,1
Sachsen-Anhalt	0,2	0,2	0,3	0,4	1,2	2,5	8,5	2,1	15,3
Schleswig-Holstein	0,3	.	0,8	0,4	1,3	1,1	1,9	-	6,2
Thüringen	0,2	0,1	0,2	.	.	0,5	0,5	-	1,6
Deutschland	13,4	15,2	31,6	27,3	46,0	57,4	74,1	6,5	271,6

. = keine Angabe; - = nichts vorhanden; 0 = weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts — **Quelle:** Statistisches Bundesamt

9 Kartoffelanbaubetriebe mit ökologischem Landbau 2016

LAND	2016					
	KARTOFFELANBAU INSGESAMT		ÖKOLOGISCHER KARTOFFELANBAU		% ÖKOBETRIEBE AN KARTOFFELBETRIEBE INSGESAMT	% ÖKOLOGISCH BEWIRTSCHAFTETE KARTOFFELFLÄCHE AN ANBAUFLÄCHE INSGESAMT
	ANZAHL BETRIEBE	FLÄCHE (ha)	ANZAHL BETRIEBE	FLÄCHE (ha)		
Baden-Württemberg	4.772	5.400	574	600	12,0	11,1
Bayern	10.230	40.172	947	1.797	9,3	4,5
Brandenburg	670	9.476	90	403	13,4	4,3
Hessen	2.154	3.912	218	390	10,1	10,0
Mecklenburg-Vorpommern	364	11.517	65	254	17,9	2,2
Niedersachsen	4.154	107.865	269	2.244	6,5	2,1
Nordrhein-Westfalen	2.840	31.035	199	714	7,0	2,3
Rheinland-Pfalz	1.641	6.719	134	481	8,2	7,2
Saarland	171	120	25	.	14,6	.
Sachsen	895	6.326	71	383	7,9	6,1
Sachsen-Anhalt	437	12.745	44	497	10,1	3,9
Schleswig-Holstein	436	5.418	83	361	19,0	6,7
Thüringen	507	1.801	49	140	9,7	7,8
Deutschland	29.291	242.519	2.774	8.308	9,5	3,4

. = keine Angabe — **Quelle:** Statistisches Bundesamt (Daten erscheinen im mehrjährigen Turnus)

10 Produktion und Verarbeitung von Stärkekartoffeln in Deutschland

JAHR	ANZAHL DER VERTRAGSERZEUGER	ANBAUFLÄCHE STÄRKEKARTOFFELN (ha)	VERTRAGSMENGE STÄRKEKARTOFFELN (1.000 t)	VERARBEITUNG STÄRKEKARTOFFELN (1.000 t)	STÄRKE-PRODUKTION (1.000 t)
2007	5.735	87.132	3.306	2.580	585
2008	5.405	78.419	3.248	2.747	643
2009	5.235	78.161	3.191	2.835	654
2010	4.776	72.100	2.939	2.200	479
2011	4.396	69.889	3.059	2.961	664
2012	3.883	64.163	2.785	2.436	577
2013	3.734	58.487	2.490	1.850	392
2014	3.548	53.288	2.268	2.743	631
2015	3.476	52.796	2.243	2.074	437
2016	3.350	52.125	2.203	2.078	464
2017	3.320	53.523	2.224	2.121	510
2018	3.324	56.621	2.360	1.609	407
2019	3.307	57.013	2.401	2.005	472
2020 (v)	3.349	61.500	2.548	.	.

v = vorläufig; . = keine Angabe — **Quelle:** Bundesverband der Deutschen Stärkekartoffelerzeuger e.V.

11 Kartoffel-Vermehrungsflächen nach Bundesländern in ha

LAND	2020			2019	2018	2017	2016	2015	2014	2013	2012
	ENDGÜLTIG ANGEMELDET*	ERFOLGREICH FELDGEPÜFT	2020 ZU 2019 IN PROZENT									ERFOLGREICH FELDGEPÜFT
Niedersachsen	7.723	7.586	111	6.848	6.261	5.971	5.621	5.506	5.389	5.000	5.143
Mecklenburg-Vorpommern	3.026	3.007	100	3.003	2.855	2.854	2.735	2.914	3.146	2.985	3.116
Bayern	2.410	2.340	102	2.300	2.198	2.263	2.251	2.330	2.385	2.318	2.341
Schleswig-Holstein	2.685	2.663	107	2.495	2.345	2.240	2.044	2.018	2.131	1.980	1.938
Sachsen-Anhalt	997	932	93	1.002	815	670	525	608	487	583	490
Sachsen	725	691	94	733	779	714	687	716	748	714	775
Brandenburg	575	556	94	592	602	566	542	572	632	474	527
Thüringen	338	311	101	308	307	337	391	401	489	424	510
Baden-Württemberg	301	295	107	276	280	314	303	336	341	365	380
Hessen	327	326	109	298	322	295	256	241	252	221	217
Nordrhein-Westfalen	149	147	106	139	108	90	54	65	56	51	75
Rheinland-Pfalz	.	4	80	5	6	.	.	.	.	.	.
DEUTSCHLAND	19.255	18.857	105	17.998	16.877	16.315	15.409	15.707	16.057	15.115	15.513
DAVON KATEGORIE B	9.471	9.225	114	8.094	6.881	6.613	6.126	6.228	6.544	6.523	6.484
DAVON KATEGORIE Z	9.784	9.632	97	9.904	9.997	9.703	9.283	9.479	9.513	8.592	9.029
ANTEIL ÖKOVERMEHRUNG AN VERMEHRUNG GESAMT	985	902	.	.	.	.	.	.	.	.	.

B = Basispflanzgut; Z = Zertifiziertes Pflanzgut; . = keine Angabe — **Quelle:** Bundessortenamt

12 Pflanzgutvermehrung nach Reifegruppen und Verwendungseignung „mit Erfolg feldbesichtigt“ in ha

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
I. SEHR FRÜHE										
a) Speisesorten	1.030	833	709	687	651	564	510	505	549	571
b) Wirtschaftssorten	39	32	23	21	8	9	3	5	9	6
insgesamt	1.069	866	733	709	658	573	514	510	558	577
II. FRÜHE										
a) Speisesorten	3.922	3.759	3.622	3.582	3.475	3.453	3.503	3.448	3.508	3.416
b) Wirtschaftssorten	274	262	255	237	219	239	267	305	327	334
insgesamt	4.196	4.021	3.877	3.819	3.693	3.692	3.771	3.753	3.836	3.750
III. MITTELFRÜHE										
a) Speisesorten	3.794	3.444	3.287	3.606	3.492	3.234	3.307	3.190	3.141	3.383
b) Wirtschaftssorten	1.331	1.271	1.194	1.209	1.172	1.244	1.299	1.350	1.534	1.635
insgesamt	5.125	4.715	4.481	4.815	4.664	4.478	4.606	4.540	4.675	5.018
IV. MITTELSPÄT BIS SPÄTE										
a) Speisesorten	811	794	706	770	740	663	645	574	546	644
b) Wirtschaftssorten	1.263	1.148	1.023	980	914	891	911	958	1.084	1.174
insgesamt	2.074	1.942	1.729	1.750	1.654	1.554	1.556	1.532	1.630	1.818
V. NACH § 55 ANERKENNUNGSFÄHIGE SORTEN										
insgesamt	3.719	3.786	4.254	4.927	4.997	5.120	5.872	6.541	7.266	7.659
VI. ÜBRIGE SORTEN*										
insgesamt	102	188	48	36	16	15	21	33	29	32
GESAMT:*	16.285	15.518	15.120	16.056	15.683	15.432	16.341	16.909	17.994	18.854

* einschließlich (noch) nicht anerkanntsfähiger Sorten, teilweise im Antragsverfahren (Stand 10/2020)

Quelle: Landesamt für Landwirtschaft, Lebensmittelsicherheit und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern; Kartoffelbau 12/2020

13 Vermehrungsflächen der „Großen Sorten“ in ha

SORTE	NEMATODEN-RESISTENZEN	2020*	2019	2018	2017	2016	2015	2014	2013
		ERFOLGREICH FELDGEPÜRFT							
Belana	N	758	780	799	811	793	764	691	734
Agria	N	592	638	640	723	678	696	708	713
Gala	N	580	576	560	544	597	638	674	597
Zorba		481	471	491	469	433	406	365	417
Verdi	N	450	439	427	395	375	318	280	255
Fontane		394	376	375	377	297	256	262	253
Jelly	NN	375	346	403	435	461	507	511	389
Kuras	N	370	452	479	473	450	473	516	540
Marabel	N	336	392	412	444	441	478	523	536
Bernina	N	312	181	129	89	85	.	.	.
Eurogrande	NN, Pa	273	305	283	260	241	196	173	111
Lilly	N	272	216	176	166	136	121	72	37
Madeira	N	268	257	227	182	120	61	17	3
Axion	NN, Pa	245	231	168	143	115	95	.	.
Pirol	N	242	216	192	180	210	225	173	184
Euroviva	N, Pa	239	115	27	4	1	.	.	.
Innovator	Pa	226	249	199	185	165	145	141	181
Regina	N	225	229	202	170	137	115	91	38
Rumba	N	223	195	167	156	138	.	.	.
Queen Anne	N	219	215	230	196	144	82	30	.
Princess	N	219	209	222	253	244	254	279	281
Bellarosa	N	213	158	171	189	172	.	.	.
Laura	NN	211	208	194	202	205	219	237	230
Glorietta	N	208	147	147	127	66	.	.	.
Annabelle	NN	202	212	222	192	179	171	183	144
Euroresa	N	200	120	114	90	.	.	.	.
Lady Claire		199	240	208	211	192	262	246	224
Colomba	N	198	166	121	86	83	.	.	.
Karlana	N	197	210	190	227	227	235	267	274
Milva	N	189	199	208	204	204	208	209	210
SUMME**		9.116	8.251	7.914	8.043	7.244	7.391	7.908	7.737
DEUTSCHLAND GESAMT		18.854	17.994	16.909	16.341	15.432	16.285	16.056	15.120
ANTEIL (%)		48,4	45,9	46,8	49,2	46,9	47,1	49,3	51,2

* Anteil an der Vermehrungsfläche über 1 % im Jahr 2020; ** Summe der Jahre 2006 – 2019 bezieht sich auf den damals jeweils geltenden Sortenpool;
 . = keine Angabe — **Quelle:** Landesamt für Landwirtschaft, Lebensmittelsicherheit und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern; Kartoffelbau 12/2020

14 Herstellung von Kartoffelprodukten in Deutschland – Produktion in t

PRODUKT/-GRUPPE	MELDE-NR.	2012	2013	2014*	2015	2016	2017	2018	2019
Kartoffeln, gefroren, gekocht	1031 11 100	104.427	97.777	27.259	26.391	.	27.216	.	.
Kartoffeln, getrocknet, auch in Scheiben oder Stücke geschnitten	1031 12 000	.	2.030	.	.	.	.	.	.
Mehl, Grieß, Flocken, Granulat und Pellets von Kartoffeln	1031 13 000	121.221	128.878	165.356	162.555	172.624	190.628	195.668	172.483
Pommes frites, vorgebacken, gefroren	1031 11 301	393.864	371.796	409.337	431.757	464.654	411.821	439.951	420.005
andere Kartoffeln, gefroren	1031 11 309	45.930	44.120	92.086	100.203	94.950	92.863	96.653	87.930
Kartoffeln in Form von Mehl, Grieß, Flocken, zubereitet nicht gefroren	1031 14 300	78.904	83.075	46.730	44.691	45.329	40.817	.	.
Kartoffelchips und -sticks	1031 14 603	119.086	123.599	122.965	118.854	122.465	127.617	129.956	122.172
Kartoffelsalat, ohne Mayonnaise	1031 14 605	12.151	11.508	12.066	12.537	11.364	11.923	11.913	13.159
andere zubereitete Kartoffeln, nicht gefroren	1031 14 609	263.164	269.994	263.323	264.877	269.916	268.670	272.889	277.777
Kartoffelsalat, mit Essig haltbar gemacht	1039 18 008	43.343	42.689	45.303	42.947	43.784	41.994	48.890	.

. = keine Angabe; * = Bruch in der Meldesystematik — **Quelle:** Statistisches Bundesamt

15 Herstellung von Kartoffelprodukten in Deutschland – Produktionswert in 1.000 EUR

PRODUKT/-GRUPPE	MELDE-NR.	2012	2013	2014*	2015	2016	2017	2018	2019
Kartoffeln, gefroren, gekocht	1031 11 100	.	91.156	20.679	19.521	.	18.364	17.234	.
Kartoffeln, getrocknet, auch in Scheiben oder Stücke geschnitten	1031 12 000	.	4.083	3.999	4.643	.	4.023	.	4.304
Mehl, Grieß, Flocken, Granulat und Pellets von Kartoffeln	1031 13 000	116.823	124.441	172.547	166.332	177.285	193.671	209.942	220.771
Pommes frites, vorgebacken, gefroren	1031 11 301	207.749	198.345	208.233	193.655	224.779	237.138	243.671	265.369
andere Kartoffeln, gefroren	1031 11 309	54.797	55.670	111.345	114.092	115.594	109.695	114.999	121.722
Kartoffeln in Form von Mehl, Grieß, Flocken, zubereitet nicht gefroren	1031 14 300	117.120	121.068	65.010	63.891	65.097	65.666	.	.
Kartoffelchips und –sticks	1031 14 603	395.253	413.359	413.307	398.456	401.065	421.513	425.760	425.894
Kartoffelsalat, ohne Mayonnaise	1031 14 605	17.426	15.950	16.446	17.028	16.292	17.558	18.103	20.234
andere zubereitete Kartoffeln, nicht gefroren	1031 14 609	239.311	266.976	280.437	271.867	286.890	282.505	290.662	304.260
Kartoffelsalat, mit Essig haltbar gemacht	1039 18 008	72.603	71.734	79.116	85.539	88.297	86.154	95.434	97.012

. = keine Angaben; * = Bruch in der Meldesystematik — **Quelle:** Statistisches Bundesamt

16 Herstellung von Kartoffelprodukten in Deutschland – Produktionswert in EUR/kg

PRODUKT/-GRUPPE	MELDE-NR.	2012	2013	2014*	2015	2016	2017	2018	2019
Kartoffeln, gefroren, gekocht	1031 11 100	.	0,93	0,76	0,74	.	.	.	.
Kartoffeln, getrocknet, auch in Scheiben oder Stücke geschnitten	1031 12 000	.	2,01	.	.	.	.	.	.
Mehl, Grieß, Flocken, Granulat und Pellets von Kartoffeln	1031 13 000	0,96	0,97	1,04	1,02	1,03	1,02	1,07	1,28
Pommes frites, vorgebacken, gefroren	1031 11 301	0,53	0,53	0,51	0,45	0,48	0,58	0,55	0,63
andere Kartoffeln, gefroren	1031 11 309	1,19	1,26	1,21	1,14	1,22	1,18	1,19	1,38
Kartoffeln in Form von Mehl, Grieß, Flocken, zubereitet nicht gefroren	1031 14 300	1,48	1,46	1,39	1,43	1,44	1,61	.	.
Kartoffelchips und -sticks	1031 14 603	3,32	3,34	3,36	3,35	3,27	3,30	3,28	3,49
Kartoffelsalat, ohne Mayonnaise	1031 14 605	1,43	1,39	1,36	1,36	1,43	1,47	1,52	1,54
andere zubereitete Kartoffeln, nicht gefroren	1031 14 609	0,91	0,99	1,06	1,03	1,06	1,05	1,07	1,10
Kartoffelsalat, mit Essig haltbar gemacht	1039 18 008	1,68	1,68	1,75	1,99	2,02	2,10	1,95	.

. = keine Angabe; * = Bruch in der Meldesystematik — **Quelle:** Statistisches Bundesamt

17 Absatz von Tiefkühlprodukten aus Kartoffeln in Deutschland in t

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
INLANDSABSATZ INSGESAMT									
TK-Produkte aus Kartoffeln insgesamt	422.204	426.745	421.951	411.169	425.652	430.381	437.733	445.806	455.455
Pommes frites	303.927	306.813	.	.	.	.	.	324.445	332.919
sonstige Kartoffelprodukte	118.278	119.933	.	.	.	.	.	121.360	122.537
A) DAVON ABSATZ AN DEN LEBENSMITTELHANDEL (EINSCHL. HEIMDIENSTE)									
TK-Produkte aus Kartoffeln insgesamt	219.796	222.759	217.597	208.809	217.139	216.605	219.566	223.132	227.359
Pommes frites	150.257	151.760	.	.	.	.	.	159.871	164.667
sonstige Kartoffelprodukte	69.539	70.999	.	.	.	.	.	63.261	62.692
B) DAVON ABSATZ AN GROSSVERBRAUCHER (GASTRONOMIE, GEMEINSCHAFTSVERPFLEGE ETC.)									
TK-Produkte aus Kartoffeln insgesamt	202.408	203.986	204.354	202.361	208.513	213.776	218.167	222.674	228.097
Pommes frites	153.670	155.053	.	.	.	.	.	164.574	168.251
sonstige Kartoffelprodukte	48.739	48.934	.	.	.	.	.	58.099	59.845

. = keine Angabe — **Quelle:** Deutsches Tiefkühlinstitut e.V.

18 Pro-Kopf-Verbrauch von Tiefkühlprodukten aus Kartoffeln in Deutschland in kg

	2010	2011*	2012*	2013*	2014*	2015*	2016*	2017*	2018*	2019*
TK-Produkte aus Kartoffeln insgesamt	5,16	5,21	5,28	5,22	5,08	5,34	5,38	5,43	5,48	5,57
Pommes frites	3,69	3,75	3,79	.	.	.	.	.	3,99	4,07
sonstige Kartoffelprodukte	1,47	1,46	1,48	.	.	.	.	.	1,49	1,50

* Basis 2011: 81,07 Millionen Einwohner; 2012: 80,86 Millionen Einwohner; 2013: 80,85 Millionen Einwohner; 2014: 81,0 Millionen Einwohner; 2015: 79,7 Millionen Einwohner; 2016: 80,0 Millionen Einwohner; 2017: 80,6 Millionen Einwohner; 2018: 81,40 Millionen Einwohner; 2019: 81,7 Millionen Einwohner;

. = keine Angabe — **Quelle:** Deutsches Tiefkühlinstitut e.V., UNIKA e.V.

19 Außenhandel Deutschlands von Kartoffeln (frisch oder gekühlt)

	AUSFUHR			EINFUHR		
	GEWICHT t	WERT TSD. EUR	WERT TSD. US \$	GEWICHT t	WERT TSD. EUR	WERT TSD. US \$
PFLANZKARTOFFELN (WA 07011000)						
2013	101.533	41.927	55.381	94.937	41.283	54.651
2014	88.296	42.697	57.962	91.997	38.905	52.467
2015	95.726	42.827	46.950	89.236	36.680	40.281
2016	93.269	42.500	47.034	109.824	40.954	45.544
2017	99.582	48.505	52.986	88.169	37.909	41.989
2018	91.486	42.480	51.154	89.103	36.267	42.913
2019	87.213	46.154	51.943	90.337	42.316	47.541
KARTOFFELN ZUR HERSTELLUNG VON STÄRKE (WA 07019010)						
2013	72.083	8.085	10.875	1.103	469	622
2014	33.908	7.750	9.966	1.421	831	1.111
2015	49.033	9.648	10.628	905	401	447
2016	66.522	11.748	12.786	57.238	4.638	5.084
2017	80.379	11.735	13.360	60.635	5.090	5.871
2018	51.006	9.361	11.146	59.237	5.871	6.923
2019	28.823	6.003	6.685	80.131	7405	8255
ANDERE KARTOFFELN (WA 07019090)						
2013	2.024.597	355.162	470.923	855.992	227.520	300.979
2014	1.498.135	202.555	270.026	370.807	93.040	124.952
2015	1.537.599	196.432	217.741	320.043	98.058	108.508
2016	1.641.396	257.289	284.508	281.925	119.057	131.941
2017	1.779.853	274.081	310.030	313.281	112.980	127.345
2018	1.760.757	268.612	315.169	344.419	117.572	138.209
2019	1.750.727	333.781	373.315	412.398	168.251	188.791
FRÜHKARTOFFELN (1.1. – 30.6.) (WA 07019050)						
2013	36.662	9.806	12.869	128.891	70.159	91.831
2014	33.469	7.120	9.750	141.678	53.922	74.010
2015	32.209	6.481	7.162	114.642	49.612	54.987
2016	38.029	10.784	12.107	159.261	88.066	98.917
2017	35.739	14.425	15.717	144.982	61.882	67.812
2018	20.370	8.425	10.061	116.523	45.675	54.809
2019	17.884	10.944	12.338	181.612	102.796	115.630

WA=Warennummer — Quelle: Statistisches Bundesamt

20.1 Außenhandel Deutschlands von Kartoffelprodukten (ohne Stärke)

	AUSFUHR			EINFUHR		
	GEWICHT t	WERT TSD. EUR	WERT TSD. US \$	GEWICHT t	WERT TSD. EUR	WERT TSD. US \$
KARTOFFELPRODUKTE GEFROREN ...GEGART (WA 20041010)						
2013	204.006	136.542	181.249	171.228	162.820	216.329
2014	225.463	144.329	192.582	173.253	173.945	231.077
2015	264.971	157.149	174.642	185.731	167.925	186.242
2016	262.382	171.786	190.052	174.552	172.981	191.233
2017	259.027	174.432	196.841	196.955	193.780	219.248
2018	278.609	179.614	212.053	209.283	198.296	233.661
2019	269.572	197.262	220.830	242.042	236.077	264.253
...GEKOCHT (WA 07101000)						
2013	2.273	1.318	1.749	14.720	9.892	13.141
2014	3.313	1.693	2.252	15.215	10.950	14.583
2015	3.478	1.733	1.918	19.061	13.620	15.125
2016	9.982	3.617	4.006	18.367	14.424	15.968
2017	8.412	2.792	3.141	19.392	15.887	17.927
2018	10.768	4.288	5.018	18.140	15.125	17.855
2019	21.178	8.113	9.081	22.958	19.601	21.949
...IN FORM VON MEHL UND GRIESS (WA 20041091)						
2013	135	252	334	505	740	982
2014	165	314	416	373	609	809
2015	236	287	318	755	1.007	1.114
2016	199	276	305	682	880	972
2017	101	337	382	711	951	1.080
2018	90	254	300	1.194	1.588	1.874
2019	67	200	224	1.162	1.709	1.914
...KARTOFFELN, OHNE ESSIG ZUBEREITET (WA 20041099)						
2013	55.350	52.769	70.198	59.049	63.365	84.233
2014	50.784	49.909	66.220	60.158	65.989	87.549
2015	59.642	55.004	61.047	63.430	64.630	71.703
2016	63.112	62.251	68.869	75.356	76.579	84.526
2017	59.556	61.455	69.382	86.651	91.674	103.741
2018	60.323	65.342	77.175	88.946	88.584	104.489
2019	59.306	70.534	78.912	97.293	101.655	113.777

WA = Warennummer — Quelle: Statistisches Bundesamt

20.2 Außenhandel Deutschlands von Kartoffelprodukten (ohne Stärke)

	AUSFUHR			EINFUHR		
	GEWICHT t	WERT TSD. EUR	WERT TSD. US \$	GEWICHT t	WERT TSD. EUR	WERT TSD. US \$
...MEHL, GRIESS UND PULVER (WA 11051000)						
2013	2.557	3.107	4.117	4.188	3.976	5.290
2014	2.631	2.821	3.746	3.257	3.195	4.296
2015	2.150	2.782	3.090	4.189	4.581	5.070
2016	1.854	2.710	2.999	5.073	5.918	6.553
2017	2.126	2.933	3.323	5.378	5.906	6.659
2018	2.177	2.237	2.639	10.002	9.385	11.065
2019	2.598	2.326	2.602	9.301	9.325	10.440
...KARTOFFELN GETROCKNET (WA 07129005)						
2013	1.440	2.824	3.758	1.689	1.458	1.933
2014	1.178	2.529	3.358	2.130	1.653	2.160
2015	1.315	2.986	3.309	1.476	1.165	1.293
2016	1.257	3.104	3.423	1.659	1.373	1.519
2017	1.094	2.477	2.801	1.954	1.528	1.734
2018	1.162	2.450	2.894	1.898	1.706	2.007
2019	1.096	2.475	2.773	2.245	2.193	2.457
KARTOFFELPRODUKTE OHNE ESSIG ZUBEREITET, NICHT GEFROREN ...IN FORM VON MEHL, GRIESS ODER FLOCKEN (WA 20052010)						
2013	47.292	63.637	84.601	7.751	10.099	13.432
2014	34.120	52.066	69.411	7.963	10.795	14.317
2015	23.996	40.847	45.302	6.744	8.680	9.600
2016	23.688	40.656	44.972	5.775	8.295	9.179
2017	22.426	38.973	43.958	6.137	8.232	9.296
2018	22.557	40.353	47.672	8.635	11.693	13.731
2019	20.942	38.388	42.944	11.113	16.721	18.712
...IN DÜNNEN SCHEIBEN, IN FETTÖL GEBACKEN, LUFTDICHT VERSCHLOSSEN (WA 20052020)						
2013	22.857	68.181	90.576	14.243	30.886	41.063
2014	26.440	78.599	104.614	18.807	36.031	47.667
2015	25.645	75.872	84.106	27.266	44.270	48.965
2016	26.274	79.307	87.827	27.298	54.630	60.410
2017	28.016	82.250	93.203	36.872	69.879	79.131
2018	29.231	88.834	104.815	30.780	63.485	75.065
2019	26.659	78.303	87.736	28.915	59.802	66.906

WA=Warennummer — Quelle: Statistisches Bundesamt

20.3 Außenhandel Deutschlands von Kartoffelprodukten (ohne Stärke)

	AUSFUHR			EINFUHR		
	GEWICHT t	WERT TSD. EUR	WERT TSD. US \$	GEWICHT t	WERT TSD. EUR	WERT TSD. US \$
...ANDERE (WA 20052080)						
2013	21.170	25.533	33.917	105.702	87.293	115.813
2014	23.212	28.884	38.393	106.612	88.731	117.834
2015	23.383	26.952	29.880	101.339	83.779	92.932
2016	23.787	26.970	29.848	110.426	91.925	101.842
2017	26.115	29.799	33.848	111.496	96.515	109.062
2018	30.500	37.134	43.743	112.244	91.924	108.391
2019	29.193	39.516	44.227	111.015	99.052	110.919

 WA=Warennummer — **Quelle:** Statistisches Bundesamt

21 Außenhandel Deutschlands bei Kartoffelstärke

	AUSFUHR			EINFUHR		
	GEWICHT t	WERT TSD. EUR	WERT TSD. US \$	GEWICHT t	WERT TSD. EUR	WERT TSD. US \$
WA 11081300						
2013	279.867	174.571	232.222	39.269	21.953	29.204
2014	277.398	186.872	247.389	37.072	21.489	28.761
2015	347.788	203.847	225.682	36.803	20.345	22.526
2016	266.528	169.452	187.287	51.693	28.706	31.677
2017	281.392	180.270	204.002	49.877	30.266	34.310
2018	263.204	174.239	205.731	71.639	42.744	50.080
2019	229.014	177.489	198.478	59.727	42.106	47.154

 WA=Warennummer — **Quelle:** Statistisches Bundesamt

22 Ausfuhr Deutschlands bei Kartoffelstärke – ausgewählte Länder

AUSFUHR	2019		2018		2017		2016		2015		2014	
LAND	MENGE t	WERT TSD. EUR	MENGE t	WERT TSD. EUR	MENGE t	WERT TSD. EUR	MENGE t	WERT TSD. EUR	MENGE t	WERT TSD. EUR	MENGE t	WERT TSD. EUR
Niederlande	41.003	26.979	56.866	34.719	49.948	29.453	43.524	25.313	50.321	28.224	35.898	19.547
Republik Korea	36.602	25.835	39.380	25.607	46.229	30.914	48.231	31.360	42.320	25.835	37.840	26.898
USA	18.231	17.291	22.781	18.367	25.031	19.419	25.504	20.388	29.532	24.644	25.823	23.142
Italien	11.584	8.039	12.277	7.921	13.026	8.342	10.799	6.910	12.881	7.482	11.837	7.134
Japan	10.841	7.725	11.820	8.101	10.710	7.403	6.302	4.426	7.295	4.453	4.588	3.734
Großbritannien	8.757	9.660	11.278	8.164	11.565	7.569	14.481	8.850	16.446	10.414	14.644	9.726
Peru	8.688	6.558	7.226	4.451	7.399	4.385	6.805	4.065	15.333	8.795	8.274	5.982
Thailand	7.053	5.940	8.552	6.052	10.011	6.534	9.574	6.215	10.474	6.293	10.306	6.539
Mexiko	6.031	5.573	3.924	2.742	5.158	3.404	6.361	4.426	12.463	7.063	8.509	6.176
Hongkong	5.980	4.712	4.940	3.019	7.318	4.188	6.639	3.762	7.341	3.199	7.032	4.709
Taiwan	5.500	4.617	7.196	4.764	8.579	5.179	4.020	2.395	14.713	7.119	5.042	3.096
Spanien	5.266	3.738	7.916	4.850	6.710	4.158	9.054	4.969	10.438	5.288	10.592	6.039
Schweden	4.922	2.855	3.464	1.508	3.842	1.755	4.065	2.008	7.204	3.304	5.480	2.278
China	4.818	3.546	5.254	3.309	13.854	8.295	12.439	7.580	24.455	12.509	11.438	7.531
Vietnam	4.522	3.440	4.427	2.961	7.204	4.452	4.646	2.977	16.125	7.393	18.255	12.289
Frankreich	3.637	3.801	3.217	2.890	3.199	2.692	3.979	3.275	4.364	3.399	5.071	4.117
Schweiz	3.332	2.120	3.955	2.501	3.749	2.240	2.701	1.626	2.339	1.569	3.092	2.075
Polen	2.349	1.973	3.002	1.875	2.710	1.753	2.803	1.482	3.862	2.027	3.929	2.254
Philippinen	2.031	1.601	7.959	5.041	6.014	3.637	6.070	3.559	5.845	3.541	5.409	3.490
Argentinien	1.815	1.401	3.174	1.931	3.584	1.991	3.246	1.820	2.863	1.627	2.355	1.868
Summe*	192.961	147.404	228.606	150.773	245.838	157.763	231.243	147.406	296.614	174.178	235.414	158.624
insgesamt	229.014	177.489	263.204	174.239	281.392	180.270	266.528	169.452	347.788	203.847	277.398	186.872

* Summe der 20 Länder — **Quelle:** Statistisches Bundesamt

23 Kennzahlen der deutschen Stärkeindustrie

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
KENNZAHLEN								
Umsatz (Mrd. Euro)	1,88	1,87	1,81	1,83	1,86	1,83	1,84	1,90
Stärke-Produktion (Mio. t)	1,48	1,35	1,66	1,44	1,50	1,60	1,40	1,51
Rohstoff-Verarbeitung (Mio. t)	4,20	3,70	4,73	4,01	4,10	4,20	3,72	3,97
Unternehmen	8	9	9	9	9	9	9	9
Werke	14	15	15	15	15	15	14	15
Beschäftigte	2.248	2.399	2.223	2.447	2.423	2.552	2.617	2.674
ROHSTOFF-VERARBEITUNG (MIO. t)	4,20	3,70	4,73	4,01	4,10	4,20	3,70	3,97
Kartoffeln	58 %	50 %	58 %	52 %	51 %	50 %	44 %	52 %
Mais	14 %	17 %	13 %	14 %	15 %	15 %	16 %	14 %
Weizen	28 %	33 %	27 %	34 %	34 %	32 %	36 %	31 %
andere	.	.	.	.	.	4 %	5 %	3 %
STÄRKE-PRODUKTION (MIO. t)	1,48	1,35	1,66	1,44	1,50	1,60	1,40	1,51
aus Kartoffeln	39 %	29 %	38 %	30 %	31 %	32 %	29 %	31 %
aus Mais	25 %	28 %	22 %	25 %	25 %	23 %	21 %	25 %
aus Weizen	36 %	43 %	37 %	45 %	44 %	41 %	44 %	39 %
andere	.	.	.	.	.	4 %	5 %	5 %

. = keine Angabe — **Quelle:** Verband der Getreide-, Mühlen- und Stärkewirtschaft VGMS e. V.

24 Verbrauch von Stärken und Stärkederivaten in Deutschland

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
NACH PRODUKTGRUPPEN (MIO. t)	1,89	1,92	1,93	1,96	1,96	1,98	1,98
native Stärke	23%	26%	26%	26%	29%	29%	30%
modifizierte Stärke	21%	19%	19%	19%	18%	18%	18%
Verzuckerungsprodukte	56%	55%	55%	55%	53%	53%	52%
NACH SEKTOREN (MIO. t)	1,89	1,92	1,93	1,96	1,96	1,98	1,98
Non-food	41%	39%	40%	41%	42%	42%	40%
Papier	28%	27%	28%	29%	30%	29%	30%
Wellpappe	6%	6%	6%	6%	6%	7%	6%
chem., Fermentations- und übrige techn. Industrie	7%	6%	6%	6%	6%	6%	4%
Food	59%	61%	60%	59%	58%	58%	60%
Süßwaren	19%	19%	19%	20%	20%	19%	22%
übrige Lebensmittelindustrie	40%	42%	41%	39%	38%	39%	38%

Quelle: Verband der Getreide-, Mühlen- und Stärkewirtschaft VGMS e. V.

25 Versorgungsbilanz mit Kartoffelstärke in Deutschland in 1.000 t

BILANZPOSTEN	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/2020 (v)
Herstellung	446	529	482	508	596	393	478
Einfuhr	35	29	49	51	48	76	68
Ausfuhr	270	324	346	282	281	275	312
Bestandsänderungen	0	33	- 42	-12	-70	36	5
INLANDSVERWENDUNG	211	201	227	289	433	158	229
Industrieverbrauch	16	20	17	26	37	27	22
Verluste	5	5	4	4	4	4	4
NAHRUNGSVERBRAUCH*	190	176	206	259	392	127	203
dgl. kg je Kopf	2,4	3,0	2,5	3,1	4,8	1,5	1,5
in Kartoffelwert kg je Kopf	11,1	12,2	10,7	12,8	19,4	6,3	6,7
Selbstversorgungsgrad %	211	263	212	176	138	249	209

v = vorläufig — **Quelle:** Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)

26 Verwendung von Kartoffeln zur Herstellung von Stärke und Alkohol in 1.000 t

GLIEDERUNG	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20 (v)
VERWENDUNG FÜR								
Stärkeherstellung	2.110	1.912	2.813	2.054	2.047	2.546	1.609	2.108
Alkoholherstellung	252	.	.	.	.	.	.	.
zusammen	2.362	.	.	.	.	.	.	.
HIERAUS HERSTELLUNG VON								
Stärke	511	446	529	482	508	596	593	478
Alkohol in 1000 hl ¹⁾	279	.	.	.	.	.	.	.

1) Weingeist; v = vorläufig; . = keine Angabe — **Quelle:** Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)

27 Versorgungsbilanz für Kartoffeln in Deutschland in 1.000 t

	2014/2015	2015/2016	2016/2017	2017/2018	2018/2019	2019/2020 (v)
Anbaufläche (1.000 ha)	245	237	243	251	252	272
Erträge (dt/ha)	474	438	444	468	354	390
Erntemenge (1.000 t)	11.607	10.370	10.772	11.720	8.921	10.602
ERZEUGUNGSBILANZ						
Verwendbare Erzeugung (inkl. Kleinanbau)	10.795	9.644	9.869	10.499	8.778	9.752
Eigenverbrauch	324	289	395	420	176	195
Saatgut	92	107	125	127	114	122
sonst. Eigenbedarf, Futter	158	109	202	232	5	17
Nahrung direkt	74	74	68	61	56	56
Verkäufe der Landwirtschaft	10.471	9.355	9.475	10.079	8.603	9.557
MARKTBILANZ						
Verkäufe der Landwirtschaft	10.471	9.355	9.475	10.079	8.603	9.557
Einfuhr ¹⁾	1.739	1.870	1.996	2.145	2.454	2.194
davon für Nahrung	1.512	1.526	1.594	1.696	1.930	1.773
Ausfuhr ¹⁾	5.166	5.138	5.378	5.550	4.891	5.192
Nahrungsmittel	3.418	3.522	3.801	3.964	3.628	3.759
Stärke	1.618	1.470	1.409	1.405	1.147	1.301
Inlandsverwendung über den Markt	6.686	6.266	6.092	6.674	6.166	6.559
Saatgut	462	448	375	380	439	462
Verluste, Futter, Sonstiges	244	242	400	489	342	516
industrielle Verwertung	1.342	979	722	858	838	862
davon aus Inlandserzeugung	1.341	962	683	778	791	787
davon Stärke für Nahrung	755	899	647	779	739	780
Nahrung	4.638	4.596	4.729	4.947	4.547	4.719
NAHRUNGSBILANZ						
Nahrungsverbrauch insgesamt	4.712	4.771	4.662	4.999	4.603	4.719
Pro-Kopf-Verbrauch (kg) ²⁾	58,0	57,5	57,9	60,4	55,4	57,4
davon Erzeugnisse in Frischwert (kg)	30,0	33,9	33,1	36,8	35,9	35,7
INLANDSERZEUGUNG INSG. NAHRUNGSZWECKE						
Inlandserzeugung insg. Nahrungszwecke	6.350	6.324	7.346	7.909	6.826	7.524
% des Nahrungsverbrauchs insgesamt	135	135	153	158	148	158
(Nahrung-Selbstversorgungsgrad (%))	116	114	135	137	128	135
Versorgungsgrad insgesamt (%)	154	147	152	148	138	144
Nahrung einschließlich Stärke (1.000 t)	5.467	5.569	5.444	5.788	5.341	5.556
Pro-Kopf-Verbrauch, inkl. Stärke f. Nahrung (kg)	67,3	67,8	65,8	70,1	64,3	66,8

1) einschließlich Erzeugnisse in Frischwert 3) Pro-Kopf-Verbrauch ohne Stärke aus Kartoffeln; v = vorläufig

Quelle: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)

28 Anbauflächen für Kartoffeln in Europa in 1.000 ha

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019 (v)	2020 (v)
EU*	1.787,46	1.730,94	1.662,8	1.656,13	1.689,38	1.746,18	1.702,85	1.751,43	1.663,41
Belgien	67,00	75,40	80,37	78,69	89,21	92,85	93,33	98,19	97,70
Bulgarien	14,90	12,77	10,20	11,02	8,38	12,81	14,10	9,29	11,00
Tschechien	23,65	23,21	23,99	22,68	23,41	23,42	22,89	22,89	23,88
Dänemark	39,50	39,60	19,60	42,00	46,10	49,70	52,00	56,70	61,05
Deutschland	238,30	242,80	244,80	236,70	242,50	250,50	252,20	271,60	274,90
Estland	5,50	4,60	4,40	3,80	3,71	3,45	3,27	3,40	3,37
Irland	8,99	10,74	9,46	8,52	9,04	9,18	8,23	8,67	8,58
Griechenland	24,16	24,72	24,39	20,75	19,13	18,82	16,83	15,95	15,87
Spanien	72,02	72,43	75,96	71,68	72,14	70,88	67,49	66,65	67,29
Frankreich	154,10	160,96	168,02	167,26	179,00	194,06	199,56	207,16	206,00
Kroatien	10,23	10,23	10,31	10,05	9,87	9,83	9,27	9,39	9,20
Italien	58,65	50,39	52,35	50,42	48,14	48,57	46,43	46,81	47,35
Zypern	4,55	4,64	4,91	4,74	5,04	4,22	4,54	3,88	4,10
Lettland	12,20	12,40	11,10	10,20	10,90	21,50	9,90	10,00	8,50
Litauen	31,70	28,30	26,80	23,03	21,64	18,88	18,69	18,22	18,00
Luxemburg	0,64	0,59	0,61	0,57	0,62	0,62	0,63	0,60	0,62
Ungarn	25,08	20,95	20,98	18,74	16,41	14,66	13,51	13,29	14,83
Malta	0,70	0,69	0,69	0,69	0,77	0,69	0,69	0,69	0,69
Niederlande	150,00	156,00	156,00	155,66	155,59	160,79	164,60	165,73	165,60
Österreich	21,78	21,13	21,38	20,37	21,22	22,99	23,76	23,97	24,26
Polen	373,00	337,00	267,12	292,50	300,70	321,26	290,97	302,48	358,71
Portugal	25,05	26,76	27,21	24,62	23,30	23,74	20,80	21,65	21,52
Rumänien	229,27	207,61	202,67	196,07	186,24	171,39	173,30	174,12	165,67
Slowenien	3,39	3,31	3,60	3,32	3,16	3,17	2,81	2,80	2,91
Slowakei	8,93	8,98	9,11	8,07	8,26	7,45	7,76	8,19	7,44
Finnland	20,70	22,10	22,00	21,90	21,70	21,20	21,40	21,40	20,20
Schweden	24,70	23,88	23,78	23,11	24,21	24,57	23,91	23,65	24,18
Vereinigtes Königreich	149,00	139,00	141,00	129,00	139,00	145,00	140,00	144,07	142,20
Island	0,51	0,50	8,20	0,60	0,50	0,40	0,40	0,50	0,40
Norwegen	13,00	13,00	12,30	11,80	12,00	11,70	11,61	11,69	.
Schweiz	10,90	11,06	11,34	10,88	11,00	11,28	11,11	10,98	10,99
Montenegro	1,33	1,35	1,65	1,62	1,61	1,62	1,62	1,62	.
Nordmazedonien	13,41	13,69	13,37	13,58	13,55	13,44	12,69	13,27	12,84
Albanien	9,30	.	9,60	10,10	9,70	9,90	9,70	.	.
Serbien	52,03	50,74	51,99	41,66	40,00	38,5	28,23	34,11	30,80
Türkei	174,00	126,00	130,00	154,00	145,00	143,00	136,00	137,00	.
Bosnien und Herzegowina	36,90	35,45	34,90	35,58	35,54	34,98	35,16	34,24	.
Kosovo	3,20	2,80	3,80	3,40	3,80	4,30	3,60	3,70	.

* EU-27 bis 2013, EU-28 bis 2019, EU27-ab 2020; . = keine Angabe; v = vorläufig — Quelle: Eurostat (Abruf 06.01.2021)

29 Kartoffelerzeugung in Europa in 1.000 t

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019 (v)	2020 (v)
EU*	53.847,58	53.719,80	59.064,98	53.238,31	55.936,64	61.990,99	51.804,62	56.403,80	.
Belgien	2.811,50	3.428,00	4.121,45	3.665,46	3.404,64	4.416,67	3.045,44	4.027,62	4.102,20
Bulgarien	151,30	186,53	132,65	164,87	127,18	227,71	261,69	197,41	160,00
Tschechien	661,80	536,45	697,54	504,96	699,61	688,97	583,56	622,60	688,05
Dänemark	1.664,20	1.646,30	964,50	1.748,00	1.954,00	2.171,00	1.806,80	2.408,70	2.617,18
Deutschland	10.665,60	9.669,70	11.607,30	10.370,20	10.772,10	11.720,00	8.920,80	10.602,20	11.549,70
Estland	102,00	92,60	82,30	80,70	62,91	63,24	58,03	80,13	75,16
Irland	232,02	410,15	383,01	360,09	351,98	412,43	273,01	382,37	349,49
Griechenland	578,82	667,72	612,64	560,03	519,05	536,69	465,77	470,21	464,06
Spanien	2.192,28	2.167,61	2.543,93	2.284,07	2.246,20	2.239,47	2.010,93	2.259,32	2.144,52
Frankreich	6.376,06	6.953,28	8.054,52	7.114,49	6.959,61	8.547,35	7.860,38	8.560,41	8.735,00
Kroatien	151,28	162,50	160,85	171,18	193,96	156,09	182,26	173,15	189,90
Italien	1.491,25	1.272,21	1.365,44	1.355,41	1.368,92	1.346,94	1.307,60	1.338,43	1.434,65
Zypern	82,20	105,48	117,50	95,92	122,80	109,92	105,33	82,10	94,49
Lettland	238,80	236,80	209,90	203,60	203,60	209,30	196,20	223,70	233,20
Litauen	542,40	420,70	460,90	391,64	344,78	231,69	289,80	329,78	324,00
Luxemburg	20,61	17,54	18,98	12,97	18,71	21,28	16,21	15,33	16,21
Ungarn	547,71	487,36	567,43	452,01	429,44	341,05	327,58	343,54	360,70
Malta	12,69	12,64	10,81	8,02	6,83	8,75	9,36	8,99	8,93
Niederlande	6.766,00	6.577,00	7.100,00	6.651,69	6.534,34	7.391,88	6.025,37	6.961,23	7.089,70
Österreich	665,42	604,05	750,64	536,47	767,26	653,40	697,93	751,26	880,11
Polen	9.041,30	7.110,90	7.424,11	6.151,80	8.624,00	8.956,04	7.311,96	6.481,62	.
Portugal	445,65	487,65	539,87	486,79	451,04	515,03	431,69	490,72	489,59
Rumänien	2.465,15	3.289,72	3.519,33	2.699,68	2.689,73	3.116,91	3.022,76	2.626,79	2.598,68
Slowenien	79,25	62,16	97,16	91,04	84,91	77,08	72,92	65,96	85,68
Slowakei	165,67	164,46	178,82	144,62	177,15	149,71	169,95	182,42	176,60
Finnland	489,60	621,70	600,30	532,10	587,60	611,90	600,30	618,90	602,00
Schweden	805,30	806,10	822,10	802,50	861,30	852,50	723,00	846,90	943,10
Vereinigtes Königreich	4.553,00	5.685,00	5.921,00	5.598,00	5.373,00	6.218,00	5.028,00	5.252,00	5.578,00
Island	9,70	6,00	.	.	10,00	9,00	6,00	8,00	9,00
Norwegen	305,00	318,00	357,70	305,20	350,80	314,50	326,40	332,20	.
Schweiz	452,20	341,20	503,77	365,17	376,03	461,19	447,60	413,98	480,00
Montenegro	15,66	20,04	24,31	27,19	29,92	27,50	26,10	26,56	.
Nordmazedonien	169,98	190,88	199,65	190,41	198,53	178,95	181,93	190,53	183,45
Albanien	233,00	.	240,00	245,00	238,30	249,80	254,50	.	.
Serbien	577,97	766,83	592,05	639,41	714,35	589,20	487,91	702,09	664,89
Türkei	4.822,00	3.955,00	4.175,00	4.763,00	4.751,00	4.801,00	4.550,00	4.980,00	.
Bosnien und Herzegowina	299,94	371,14	303,85	351,22	422,95	337,14	394,27	377,16	.
Kosovo	33,40	50,80	77,20	70,70	98,60	118,20	68,80	73,80	.

* EU-27 bis 2013, EU-28 bis 2019, EU27-ab 2020; . = keine Angabe; v = vorläufig — Quelle: Eurostat (Abruf 06.01.2021)

30 Kennzahlen der EU-Stärkeindustrie

KENNZAHLEN	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Umsatz (Mrd. Euro)	8,8	8,3	7,9	7,6	7,4	7,4	8,0
Stärke-Produktion (Mio. t)	10,0	10,5	10,7	10,7	10,8	10,7	10,7
Rohstoff-Verarbeitung (Mio. t)	22,0	23,0	23,6	23,6	23,8	23,8	24,0
Unternehmen	24	24	25	25	26	27	28
Werke	78	77	75	77	75	73	75
Beschäftigte	15.600	14.600	14.365	15.200	15.725	15.600	16.000
ROHSTOFF-VERARBEITUNG (MIO. t)	22,0	23,0	23,6	23,6	23,8	23,8	24,0
davon Kartoffeln und andere	29%	30%	30%	30%	30%	31%	31%
Mais	35%	34%	34%	34%	34%	33%	32%
Weizen	36%	35%	36%	36%	36%	36%	37%
STÄRKE-PRODUKTION (MIO. t)	10,0	10,5	10,7	10,7	10,8	10,7	10,7
davon aus Kartoffeln und andere	13%	13%	13%	13%	13%	14%	14%
aus Mais	48%	48%	47%	47%	47%	46%	45%
aus Weizen	39%	39%	40%	40%	40%	40%	41%

EU-25 ab 2004; EU-27 ab 2007; EU-28 ab 2013 — Quelle: StarchEurope

31 Verbrauch von Stärken und Stärkederivaten in der EU

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
NACH PRODUKTGRUPPEN (MIO. t)	8,9	8,9	9,0	9,3	9,3	9,4	9,3	9,2
native Stärke	24%	24%	25%	26%	26%	27%	28%	30%
modifizierte Stärke	20%	20%	20%	19%	19%	19%	19%	18%
Verzuckerungsprodukte	56%	56%	55%	55%	55%	54%	53%	52%
NACH SEKTOREN (MIO. t)	8,9	8,9	9,0	9,3	9,3	9,4	9,3	9,2
Non-food	38%	39%	39%	39%	39%	42%	40%	44%
Papier / Wellpappe	28%	29%	29%	29%	29%	30%	30%	31%
chem., Fermentations- und übrige techn. Industrie	9%	9%	9%	9%	10%	10%	10%	10%
Futter*	1%	1%	1%	1%	.	2%	.	3%
Food	62%	61%	61%	61%	61%	58%	60%	56%
Süßwaren/Getränke	32%	32%	32%	31%	31%	29%	32%	31%
übrige Lebensmittelindustrie	30%	29%	29%	30%	30%	29%	28%	25%

* ohne Co-Produkte im Umfang von rd. 5 Millionen Tonnen; . = keine Angabe; EU-25 ab 2004; EU-27 ab 2007; EU-28 ab 2013 — Quelle: StarchEurope

32 Die weltweit 30 größten Produktionsregionen für Kartoffeln

	ERNTEFÄCHE (1.000 ha)				ERNTEMENGE (1.000 t)			
	2016	2017	2018	2019	2016	2017	2018	2019
Welt insgesamt	17.409,8	17.443,2	17.164,1	17.341,0	354.189,0	370.104,8	365.316,5	370.436,6
China	4.805,1	4.862,4	4.760,7	4.914,7	84.986,5	88.536,4	90.321,4	91.881,4
Europäische Union	1.714,7	1.760,3	1.702,9	1.751,4	56.496,4	62.463,7	51.836,6	56.403,8
Indien	2.117,0	2.179,0	2.142,0	2.173,0	43.417,0	48.605,0	51.310,0	50.190,0
Russische Föderation	1.425,6	1.335,6	1.313,5	1.238,6	22.463,5	21.707,6	22.395,0	22.074,9
Ukraine	1.311,6	1.323,2	1.319,9	1.308,8	21.750,3	22.208,2	22.504,0	20.269,2
USA	419,9	422,7	410,7	381,3	20.426,4	20.453,4	20.421,6	19.182,0
Deutschland	242,6	250,5	252,2	271,6	10.772,1	11.720,0	8.920,8	10.602,2
Bangladesch	475,5	499,7	477,4	468,4	9.474,1	10.216,0	9.744,4	9.655,1
Frankreich	179,1	194,1	199,6	207,2	6.955,0	8.547,4	7.860,4	8.560,4
Niederlande	155,6	160,8	164,6	165,7	6.534,3	7.391,9	6.025,4	6.961,2
Polen	309,9	329,3	291,0	302,5	8.872,4	9.171,7	7.312,0	6.481,6
Weißrussland	292,4	276,0	271,8	266,6	5.984,1	6.414,8	5.864,3	6.105,3
Kanada	137,8	137,6	133,7	138,3	5.345,6	5.419,2	5.204,4	5.409,7
Peru	310,7	310,4	325,6	330,0	4.514,2	4.776,3	5.131,5	5.331,1
Vereinigtes Königreich	139,0	146,0	140,0	144,0	5.395,0	6.218,0	5.060,0	5.252,0
Ägypten	158,2	174,3	171,5	175,2	4.113,4	4.841,0	4.960,1	5.078,4
Algerien	156,3	148,8	149,7	157,9	4.759,7	4.606,4	4.653,3	5.020,2
Türkei	144,7	142,9	135,9	140,8	4.750,0	4.800,0	4.550,0	4.979,8
Pakistan	177,3	179,6	194,0	195,7	3.977,6	3.852,9	4.591,8	4.869,3
Belgien	89,2	92,9	93,3	98,2	3.402,8	4.416,7	3.045,4	4.027,6
Kasachstan	186,2	182,9	192,3	192,3	3.545,7	3.551,1	3.807,0	3.912,1
Brasilien	129,8	118,1	119,6	116,7	3.851,4	3.655,1	3.729,0	3.696,9
Iran	159,1	122,6	106,4	104,2	4.995,3	4.117,5	3.534,3	3.483,4
Kolumbien	160,6	162,9	134,9	133,6	3.034,0	3.706,6	3.019,0	3.123,8
Nepal	200,0	194,1	195,3	194,0	2.805,6	2.691,0	3.088,0	3.112,9
Usbekistan	84,6	78,3	86,4	89,2	2.789,5	2.793,7	2.911,9	3.089,7
Rumänien	186,2	171,4	173,3	174,1	2.689,7	3.116,9	3.022,8	2.626,8
Südafrika	59,8	67,9	67,7	68,3	2.150,8	2.457,0	2.467,7	2.505,8
Dänemark	46,0	49,7	52,0	56,7	1.954,0	2.171,0	1.806,8	2.408,7
Spanien	72,1	70,9	67,5	66,7	2.246,2	2.239,5	2.010,9	2.259,3

Quelle: FAO (Abruf: 06.01.2021)

Geschäftsführung



Dr. Sebastean Schwarz

Rahmenbedingungen der Kartoffelwirtschaft,
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Kooperationen,
Qualitätssicherung und Handelsfragen

Kontakt s.schwarz@unika-ev.de
Telefon +49 (0)30-65 79 93-82

Fachreferentin



Anika Krause

Kartoffeltechnik, Kartoffelforschung,
Mitgliederbetreuung und interne
Verbandsorganisation

Kontakt a.krause@unika-ev.de
Telefon +49 (0)30-65 79 93-84

Fachreferentin



Ramona Wieduwilt

Märkte, nationale und internationale Agrarpolitik,
phytosanitäre Fragen, Pflanzgut und Stärkekartoffeln

Kontakt r.wieduwilt@unika-ev.de
Telefon +49 (0)30-65 79 93-83

**Union der Deutschen
Kartoffelwirtschaft e.V. (UNIKA)**
Schumannstraße 5
10117 Berlin

Telefon +49 (0)30-65 79 93-84
Fax +49 (0)30-65 79 93-85
E-Mail info@unika-ev.de
Internet www.unika-ev.de

